Nr. 265. Montag, den 10. November 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Oktbr. bis 9. November 1.20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil, W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die sofortige Senkung der Steuern beschlossen.

Herabsetzung der Länder- und Gemeindesteuern. — Aufwertungs-Gesetze in Vorbereitung.

Das Kohlenlieferungs-Abkommen.

Paris, 9. November.

Die Micum hat am 28. Oktober ihre Tätigkeit eingestellt. Es ist deshalb notwendig, Vorkehrungen zu treffen, daß die Lieferungen von Reparationskohle fortgesetzt werden können. Aus diesem Grunde haben Vertreter des Kohlensyndikats und Abgeordnete der Reichsregierung und der Kriegslastenkommission mit französischen, belgischen, italienischen und englischen Vertretern verhandelt. Es ist ein provisorisches Abkommen zustande gekommen, auf Grund dessen das Kohlensyndikat wie vor der Ruhrbesetzung für die Reichsregierung die Kohlenlieferungen durchführt. Es wurden alle Modalitäten festgelegt, doch ist es notwendig, in Essen selbst, um einen reibungslosen Fortgang der Lieferungen sicherzustellen, im Laufe dieser Wochen noch einige Einzelheiten zu klären. Die Reparationskommission hat ihrerseits zu Beginn dieser Woche das Lieferungsprogramm für November festzusetzen. Ohne Zweifel dürfte bestimmt werden, daß für den kommenden Monat an Reparationskohle 1 150 000 Tonnen geliefert werden. Im Oktober wurden 1 200 000 Tonnen geliefert. Frankreich hat also für November mit 600 000 Tonnen Kohle für Reparationen zu rechnen.

Pressevertreter bei Parker Gilbert.

Berlin, 9. November.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, empfing gestern abend Vertreter der in- und ausländischen Presse. Er erklärte, er könne, da er erst acht Tage in Berlin sei, noch keine besonderen Mitteilungen machen. Er habe sich jedoch schon jetzt mit den Pressevertretern persönlich bekanntmachen wollen und beabsichtige, sie an bestimmten Tagen zur Erteilung von Auskünften und zur Beantwortung von Fragen zusammen zu empfangen, anstatt einzelnen Vertretern Interviews zu geben. Von Zeit zu Zeit sollen in besonderen Fällen auch amtliche Berichte ausgegeben werden.

Keine Landtagsauflösung in Sachsen und Baden.

Dresden, 9. November.

Der sächsische Landtag trat gestern nachmittag bei vollbesetztem Hause und Tribünen zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf zur Aenderung des Landtagswahlgesetzes, das in Einklang mit dem Reichswahlgesetz gebracht werden soll, wurde einstimmig angenommen. Hierauf ergriff der Deutschnationale Beutler das Wort zur Begründung seines Antrages auf Auflösung des Landtages. Der Abgeordnete Blüher (D. Vp.) gab sodann namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der er die Angriffe der Deutschnationalen gegen die sächsische Regierungskoalition zurückwies. Der Demokrat Dr. Senfert bezeichnete die Auflösung im gegenwärtigen Augenblick als überflüssig und unverantwortlich, weil dadurch die ruhige wirtschaftliche und sozialpolitische Weiterentwicklung gestört werde. Namens der Linkssozialisten erklärte der Abgeordnete Schatz, da der sozialistische Landesparteitag für Auflösung des Landtages eingetreten sei, hielten sich seine Freunde für verpflichtet, für die Auflösung zu stimmen. Für die Rechtssozialisten verlas der Abgeordnete Wirth eine Erklärung gegen die Auflösung im gegenwärtigen Augenblick. Darauf schritt man zur namentlichen Abstimmung, die folgendes Ergebnis hatte: Von 93 anwesenden Abgeordneten stimmten 43 für und 50 gegen die Auflösung des Landtages. Der Landtag beriet im weiteren Verlauf der Sitzung den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Heldt. Der Mißtrauensantrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die nächste Sitzung wurde auf den 10. Dezember anberaumt.

Karlsruhe, 7. November.

Der Landtag nahm den Initiativantrag des Zentrums betr. Auflösung des Landtages mit 52 Stimmen des Zentrums, der Deutschnationalen, der Volkspartei, des Landbundes und der Kommunisten an. Da aber die Sozialdemokraten und die Demokraten als Gegner des Antrages den Saal verließen, und somit bei 86 Mitgliedern des Hauses die erforderliche Anwesenheit von mindestens ¾ der Abgeordneten, also 65, nicht vorhanden war, wurde der Antrag durch den Präsidenten als erledigt erklärt.

Entschuldigung der Reichsregierung wegen des Ingolstädter Zwischenfalls.

Berlin, 9. November.

Die Reichsregierung hat wegen des Zwischenfalls beim Besuch einer Kontrollkommission in Ingolstadt dem Vorsitzenden der interalliierten Militärkontrollkommission gleichfalls ihr Bedauern und ihre Entschuldigung mündlich zum Ausdruck bringen lassen.

Das Ergebnis der Finanzministerkonferenz.

Berlin, 9. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsfinanzminister und die Finanzminister der Länder verständigten sich angesichts der dringenden Notwendigkeit einer sofortigen Steuersenkung vorbehaltlich der Stellungnahme des Reichspräsidenten auf eine Verordnung, durch die die seitens der Reichsregierung vorgesehenen Steuersenkungen herbeigeführt werden. Durch die Verordnung wird ferner die Weiterführung der ohnedies mit Ablauf des Kalenderjahres erlöschenden Einkommensteuer in dieser nunmehr ermäßigten Form bis zu einer gesetzgeberischen Regelung gesichert und seitens des Reiches bis zum Ablauf des Rechnungsjahres eine Gewähr dafür übernommen, daß die die Grundlage der Länderhaushalte bildenden Ueberweisungen von Anteilen an Reichssteuern in den vier Monaten Dezember 1924 bis März 1925 nicht unter dem Monatsdurchschnitt der beiden Monate August und September 1924 sinken. Die Länderregierungen machten gegenüber diesen Leistungen des Reiches im Interesse der Wirtschaftserholung darauf aufmerksam, daß vielfach durch die Senkung der Reichssteuern die Gewerbesteuer der Länder und Gemeinde automatisch mit gesenkt würde und erklärten außerdem, daß sie, sowie dies mit der Ausgleichung der Haushalte der einzelnen Länder nur irgend vereinbar sei, von sich aus eine Senkung der Ländersteuern mit tunlichster Beschleunigung vornehmen und entsprechend auf die Gemeinden wegen der Gemeindesteuern und der von den Gemeinden erhobenen Gebühren nachdrücklichst einwirken würden. Die Länder erklärten, daß sie diese ihre Zustimmung nur mit Rücksicht auf den sonst entstehenden Notstand aussprechen und daß durch ihre Zustimmung zu der vorstehenden Regelung ihre grundsätzliche Stellung zur Frage des Notverordnungsrechts des Reichspräsidenten und seiner dringenden Reformbedürftigkeit nicht vorgegriffen werden soll.

Berlin, 9. November.

Zu der amtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Berliner Finanzministerkonferenz hat der Reichsfinanzminister interessante ausführliche Erläuterungen gegeben. Vor allem wurde die weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer ab 1. Januar und der Einkommensteuer ab 1. Dezember besprochen. Der Finanzminister sprach dabei die Hoffnung aus, daß diese Steuerermäßigung eine weitere Belebung der Wirtschaft zur Folge haben werde, so daß der Steuerverlust voraussichtlich nicht voll rechnungsmäßig im Etat auswirken werde. Weiter kam der Reichsfinanzminister darauf zu sprechen, daß sich seit dem Abschluß der Dawesanleihe die gesamte politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands grundsätzlich verändert habe und daß eine sofortige Steuerherabsetzung nicht bloß aus innerpolitischen, sondern aus außenpolitischen Gründen unbedingt notwendig sei. Freilich müßten dabei auch die Länder und Gemeinden Hand in Hand gehen, deshalb sei die bereits in der amtlichen Mitteilung erwähnte Vereinbarung zustande gekommen. Außerdem berührte der Reichsfinanzminister noch den Preisabbau, den er als die Kernfrage unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens hinstellt. Nur wenn der Preisabbau Hand in Hand mit der Steuersenkung durchgeführt werde, würde auch eine wirkliche Besserstellung der Gehaltsempfänger und eine Wiederherstellung der Ausfuhrfähigkeit unserer Industrie erreicht werden. Schließlich wurde auch noch die Aufwertungsfrage kurz berührt. Dabei hob der Reichsfinanzminister wiederum scharf hervor, daß die spekulativen Gewinne von der Aufwertung ausgeschlossen bleiben müßten. Interessant ist endlich, daß der Reichsfinanzminister immer noch nicht anzugeben vermochte, um welchen Betrag der Börsenstempel herabgesetzt werden soll. Er erklärte, daß das Reichsfinanzministerium noch immer in sehr lebhaften Verhandlungen mit den Börsenorganisationen über eine Herabsetzung des Börsenstempels und über eine gleichzeitige Ermäßigung der Bankier-Provisionen begriffen sei. Er hoffe, daß die Verhandlungen zu einem für beide Teile erfreulichen Ergebnis kommen würden.

Berlin, 9. November.

Wie die Blätter zu den Finanzministerbesprechungen über die Steuerermäßigung erfahren, sollen die kleinsten Steuerbeträge bis zu 80 Pfennigen monatlich nicht mehr erhoben werden. Bei einem kleinen Einkommen soll eine steigende Steuerentlastung in der Weise eintreten, daß künftighin Unverheiratete bis zu einem Jahreseinkommen von 875 Mark steuerfrei bleiben. Dieses steuerfreie Einkommen erhöht sich bei Verheirateten ohne Kinder auf 889 Mark, bei solchen mit einem Kind auf 906 Mark und so fort steigend, so daß schließlich bei einem Verheirateten mit acht Kindern 2000 Mark steuerfrei bleiben. Die Industrie- und Handelskammer Berlin bezeichnete in ihrer Vollversammlung das Ausmaß der bisher bekanntgewordenen Steuerermäßigungen als ungenügend und forderte im Interesse der Wiederauffüllung des während der Inflation verloren gegangenen Betriebskapitals die Aufhebung der Vorauszahlungspflicht für notleidend gewordene Betriebe.

Berlin, 9. November.

Die „Zeit" meldet: Die Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Luther mit den einzelstaatlichen Finanzministern war mit Beratungen über die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung ausgefüllt, die die Aufnahme von Anleihen im Ausland durch Länder und Gemeinden der Genehmigung des Reichsfinanzministers unterwirft. Der Reichsfinanzminister hat vor allem im Auge gehabt, daß besonders von einem Lande aus die wilde Jagd nach ausländischem Geld sowohl den deutschen Ruf schädigen als auch die Währung bei einer Häufung relativ kurzer Verfallstermine gefährden könnte. Dagegen sei die Reichsregierung mit den Ländern einer Meinung, daß die Anwendung des Artikels 48 keinen Idealzustand darstelle und nur deshalb erfolgen mußte, weil eine rasche autonome Einigung der Länder nicht ohne Zeitverlust und Schwierigkeiten zu erreichen gewesen wäre.

Das Ziel der deutschen Handelspolitik.

Berlin, 9. November.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß und der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates nahmen in der gestrigen Sitzung eine Entschließung an, in der betont wird, daß das Ziel der deutschen Handelspolitik die Wiedereinführung eines möglichst ungehinderten internationalen Warenaustausches durch den internationalen Abbau der Zollmauern auf dem Wege der Handelsverträge sein müsse. Die deutsche Gesamtwirtschaft habe ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung und Förderung einer intensiv arbeitenden möglichst große Teile des deutschen Ernährungsbedarfs deckenden Landwirtschaft, sowie daran, daß die deutsche weiterverarbeitende Industrie in möglichst weitem Umfang ihren Bedarf an Rohstoffen und Halbfabrikaten aus der Heimat decken könne. Jedoch dürften die zur Sicherung dieser heimischen Bedarfsdeckung zu ergreifenden Maßnahmen nicht die Ausfuhr hochwertiger Arbeitsprodukte in Frage stellen. Die Zollbelastung sämtlicher Fabrikate müsse im Gesamtinteresse der deutschen Industrie darauf Bedacht nehmen, durch ihre Höhe die deutsche Konsumkraft und damit den Absatz der deutschen Fabrikate nicht einzuengen, daß dadurch der ganze Zweck eines vernünftigen Zollschutzes illusorisch gemacht werde. Weiter wurde ein Antrag angenommen, in dem der wirtschaftspolitische Ausschuß und der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates der Reichsregierung empfehlen, von den gesetzgebenden Körperschaften die generelle Ermächtigung zu fordern: 1. Abwehrmaßnahmen gegen die Einfuhr zu treffen, deren Preisstellung auf dem Dumpingsystem beruhe. 2. Abwehrmaßnahmen gegen die Einfuhr aus solchen Ländern zu treffen, die fortfahren, deutsche Waren bei der Einfuhr unterschiedlich zu behandeln oder in ihrem Werte geringer zu achten.

Minister Dr. Hamm über den Dawes-Plan.

Hamburg, 8. November.

„Der Einfluß des Dawes-Planes auf Handel und Industrie" bildete das Thema des Vortrages, den der Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm im Ueberseeklub hielt. Er erklärte u. a.: „Wir sind jetzt wieder in die Lage eines wirtschaftlich jungen Volkes gekommen. Alles was Sparsamkeit von Generationen aufgespart hat, ist dahin. Wir mußten uns dem Zwange fügen, Schuldverschreibungen für einzelne deutsche Werte den Gegnern zu geben. Die eigentliche Leistung der Sachverständigen in London liegt in der Lösung des Problems der Uebertragung, die aber nur möglich ist, wenn die deutsche Wirtschaft gesund und leistungsfähig erhalten wird. Der Recovery act ist ein plumper Machtzuwachs, der die deutsche Wirtschaft schädigt, ohne den anderen zu nutzen. Das gilt auch für die Sachlieferungen." Seine weiteren Darlegungen widmete der Minister dann den volkswirtschaftlichen Veränderungen, die die Nachkriegsjahre für ganz Europa mit sich gebracht haben. Er streifte in diesem Zusammenhang die Frage der Schutzzölle, die er nicht für notwendig hält, um die Konsumkraft im Innern zu stärken. Wir müßten auf dem Wege der Handelsverträge mit der Welt wieder in Austausch kommen. Es gebe keine Trennung von Wirtschaft und Staat. Die Einfuhrverbote würden bis auf wenige demnächst aufgehoben. Die gegenwärtige Teuerungswelle dürfe man nicht hochkommen lassen. Die Beseitigung der Zwangswirtschaft sei notwendig.

Neue Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 9. November.

Am Samstag nachmittag fanden im Reichsverkehrsministerium auf Veranlassung der Eisenbahnerorganisationen nochmals Verhandlungen über die Lohnforderungen statt. Die Verhandlungen, die bisher zu keinem positiven Ergebnis führten, wurden auf Montag vertagt.

Was die Woche brachte.

Nun hat auch Amerika den langvorbereiteten Wahlrummel hinter sich und „Lucky Cal" (der glückliche Calwin, d. i. Coolidge, zieht von neuem als Präsident ins Weiße Haus. Der republikanische Sieg in den Vereinigten Staaten gleich nach dem Triumph der Konservativen in England ist zum mindesten für die angelsächsische Welt symptomatisch. Baldwin und Coolidge repräsentieren beide so etwas wie eine konservative Staatsidee, nicht konservativ im politisch-deutschen Sinne, wohl aber im Sinne einer Fortführung der traditionellen Politik in jenen Ländern, wo sie mit großer Mehrheit gewählt worden sind.

Die Auswirkung der beiden letzten großen Wahlen wird sich zweifellos auch in anderen Ländern Europas fühlbar machen. Auch wir in Deutschland werden bei der allmählich erwachenden Wahlkampflust Einiges davon zu spüren bekommen. Durch die Wahlaufrufe vieler Parteien zieht sich wie ein roter Faden ein Programmpunkt: die Abkehr vom Sozialismus, der verstärkt wird durch die Forderung des Gegenteils: Abkehr vom Rechtsradikalismus. Zwischen diesen beiden Polen wird sich die Wahlschlacht entwickeln; das tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Kaum ein Monat trennt uns noch von der Entscheidung. Der Höhepunkt des Kampfes steht uns also noch bevor. Wie gut ist es da, daß die Parteien Westfalens übereingekommen sind, den Wahlkampf unter Hintansetzung aller persönlichen Gehässigkeit sachlich zu führen, keine gegnerischen Versammlungen zu sprengen und alles zu vermeiden, was den ohnehin schon großen Unfrieden noch schüren könnte. Wenn nach diesem Beschluß verfahren wird, kann uns viel unnötige Aufregung erspart bleiben.

Und das ist sehr gut; denn wir können die Ruhe recht gut gebrauchen. Es gibt bei uns noch sehr viel andere Arbeit zu leisten, wenn wir unserer Wirtschaft wieder auf die Beine helfen wollen, die unter einem untragbaren Steuerdruck leidet. Ihn zu lindern, sind die Finanzminister der Länder in Berlin zusammengekommen. Daß bei der Reichsregierung ein guter Wille vorhanden ist, hat ihre Kundgebung vor einigen Tagen bewiesen. Es muß jetzt unbedingt ganze Arbeit geleistet werden. Was bisher auf diesem Gebiete geschehen ist, war unzulänglich.

Mit einer Schnelligkeit, um die man es beneiden könnte, hat sich in England die Neubildung des Kabinetts Baldwin vollzogen. Dabei gab es einige Ueberraschungen. Das Kabinett ist vom Standpunkt der Tories aus von einer ausgesprochenen Linksrichtung. Baldwin hat erklärt, daß er keine Reaktion in der Konservativen Partei zulassen werde. Er weiß zu gut, daß er viele Stimmen aus der arbeitenden Klasse erhalten hat, die er beachten muß. Sogar einem ehemaligen Liberalen, den unvermeidlichen Winston Churchill hat er ins Kabinett genommen, das in dieser Zusammensetzung sogar den Beifall der liberalen Presse findet, zumal Churchill als Freihändler bekannt ist. Es ist wahr, Baldwin hat wirklich Köpfe für sein Kabinett gefunden; jeder seiner Minister hat eine Geschichte, jeder bedeutet sozusagen ein Programm für sich. Bezeichnend ist übrigens, daß von den sieben Ministern sechs im Unterhaus sitzen und nur einer im Oberhaus, während in Baldwins früher Kabinetten fünf dem Oberhaus und nur zwei dem Unterhaus angehörten. Daß für uns dieser Regierungswechsel in England nicht gerade zu den erfreulichsten Dingen gehören wird, versteht sich am Rande. Denn wie die „Zeit", Dr. Stresemanns Blatt, sehr treffend bemerkt, wird die bisher von Macdonald betriebene Politik der internationalen Verständigung der traditionellen britischen Interessen-Politik Platz machen, was sich besonders in der Stellungnahme der Konservativen, die zugleich die bedeutendsten Vertreter der englischen Großindustrie in sich bergen, gegenüber der Ausführung des Londoner Vertrages auswirken wird.

Der gute Macdonald hat ein stilles und wenig rühmliches politisches Ende gefunden. Das bahnbrechende englische Wahlrecht hat seine Partei, obschon sie an Stimmenzahl gewonnen hat, einflußloser denn je gemacht. Ihm selbst wirft man noch immer die Sinowjew-Brief-Affäre vor, die nach wie vor in den englischen Zeitungen eine große Rolle spielt. „Daily News" verlangen Aufklärung, die dringend nötig sei; denn entweder habe Macdonald die Wähler getäuscht, als er mit dem Brief Sinowjews in der Tasche für den russischen Vertrag eintrat, oder er habe unberechtigter Weise eine ungemein scharfe Note an Rußland gerichtet. Diese ärgerliche Geschichte wird ihm noch viel Kummer bereiten.

Auch sein früherer Kollege Herriot beginnt bereits, sich mit Rücktrittsgedanken zu tragen, wenn eine dahingehende Meldung des Pariser „Soir" zutrifft. Sein „Fall" weist ganz ähnliche Symptome auf wie der Macdonalds. Auch bei ihm wird die Anerkennung Rußlands eine tragische Rolle spielen. Jedenfalls steht fest, daß seine politischen Gegner unter Führung des Ex-Präsidenten Millerand alle Kräfte sammeln, um ihn zu Fall zu bringen. Man hat zu diesem Zweck eine national-republikanische Liga gegründet, die alle Erfolge Herriots (London, Völkerbund usw.) bekämpft und sich so eine Plattform schaffen will, von der aus der nächste Wahlkampf geführt werden kann, der dann ganz ähnliche Züge tragen wird, wie die jetzt in England und Amerika so siegreich für die „Rechte" beendeten.

Im fernen Osten, in China, dämmert es immer mehr. Wupeifu ist entscheidend geschlagen,

J. Dame sucht sofort möbl. Zimmer. Ang. u. E. 82804 a. die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Bauplatz Nähe Bochum, 120 Mtr., gr., 20 Mtr. Front, für 1900 Mk. z. verk. Anz. 500 Mk. Rest bleibt 2 J. unkündbar m. 10 Proz. st. Mass. Haus, Klarastr. 14, für 13 000 M. z. verk. Wohn. u. Lad. b. Kauf frei. 82773 Arnoldstraße mass. Haus, 23 J., f. 4000 M., Anzhl. 2000 M., Rest bl. b. 1932 stehend. z. vk. Näh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Schreib- u. Rechen-Maschinen Hasse Fachgeschäft für Büro-Einrichtung Bochum-Dortmund

Ein fast neuer Schreibtisch (auch für Büro geeignet) sof. preiswert zu verk. (82391 Weiherstraße 62, 2 Etage rechts.

Komplette Küchen, Schlafzimmer, sowie Einzel-Möbel kaufen Sie gut und billig beim Fachmann Spiekermann, Rottstr. 55.

Tschangsolie und der „christliche General" Fenghuschiang sind Herren der Lage. Und das Merkwürdige, was man noch in weiter Ferne glaubte, geschieht: China erwacht. Japan steht hinter ihm und gibt ihm die Kraft zu der großen Parole: Asien den Asiaten! Der erste Minister erklärte: „Wir wünschen in freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten zu bleiben. Aber China hat ein Recht auf Selbständigkeit, und alle Vereinbarungen, die diesem Recht widerstreiten, müssen notwendigerweise durch gegenseitige Uebereinkommen berichtigt werden. Die Verhältnisse verlangen, daß das rasch geschieht!" Um freie Bahn für die innerstaatliche Entwicklung zu bekommen, wurde der frühere Kaiser, der immer noch in einem besonderen Stadtteil Pekings residierte, auf Reisen geschickt. Und nun wird das große Spiel mit den „Mächten" beginnen. Wir gehören nicht mehr dazu; uns betrifft das Alles erst in zweiter Linie.

Für die Spanier neigt sich die marokkanische Tragödie immer mehr dem Ende zu. Schon gährt es in der Heimat gegen das Direktorium Primo de Riveras. Eine Stellung nach der anderen wird geräumt, und bald wird vielleicht nur noch in Ceuta und nächster Umgebung die spanische Flagge wehen. Vielleicht wäre das gar nicht einmal das schlechteste für das arme Land, das im eigenen Innern größere Aufgaben zu erfüllen hat als draußen in der weiten Welt. Diese Zeiten sind für Spanien endgültig vorbei.

Jsegrimm.

Die Reform der höheren Schulen.

Berlin, 8. November.

Der preußische Unterrichtsminister gibt im „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung" nunmehr die endgültigen Stundentafeln bekannt, die der Lehrplanarbeit im Ministerium zugrunde gelegt werden. Er schreibt dazu: „Die Stundentafeln sind das Ergebnis langwieriger Verhandlungen mit den verschiedensten Instanzen und Organisationen und berücksichtigen zugleich die in der Presse und in Eingaben an das Ministerium vorgetragenen Anregungen und Bedenken. Die Unterrichtsverwaltung hält im wesentlichen an den in ihrer Denkschrift dargelegten Bildungsgrundsätzen fest. Die Hoffnungen oder Befürchtungen derer, die meinten, daß die Veränderungen der Stundentafel die Reform selbst in ihrer Grundlage erschütterten, sind daher irrig, denn die Lehrpläne werden eben diese Grundsätze lehrplanmäßig zu gestalten haben. Die Herabziehung des Französischen auf dem Gymnasium nach der Quarta, die Verstärkung der Mathematik in der Prima der Gymnasien und Realgymnasien, die Vermehrung der Stunden für das Lateinische im Realgymnasium und Reform-Realgymnasium berühren die von der Denkschrift diesen Schularten gestellten Bildungsaufgaben nicht. Das Lateinische an der Realgymnasien wird vielmehr der Bildungsaufgabe des neusprachlichen Gymnasiums dienstbar gemacht werden. Auch die Verweisung der Philosophie auf die einzelnen Unterrichtsfächer und die freien Arbeitsgemeinschaften bedeutet keineswegs einen Verzicht auf dieses Bildungsgut. Gegen die Philosophie als verbindlichen Lehrgegenstand sind schultechnische Bedenken erwogen worden, die die Unterrichtsverwaltung glaubte beachten zu sollen. Auch sollte der Anschein vermieden werden, als ob eine weltanschauliche Beeinflussung der Schüler im Sinne bestimmter philosophischer Richtung beabsichtigt sei. An der Ueberzeugung der hohen Bedeutung gerade dieses Faches für die gebildete Jugend hält die Unterrichtsverwaltung unbeirrt fest. Bei der Lehrplanarbeit wird die Unterrichtsverwaltung durch eine Reihe berufener Fachleute unterstützt. Diese Arbeit wird sich in steter Fühlungnahme mit den Vertretern der Philologenschaft der Städte und der Hochschulen vollziehen."

Der Kampf um den Achtstundentag.

Berlin, 8. November.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Durch einen Teil der Presse geht unter der Ueberschrift: „Die Wiederherstellung des Achtstundentages" die Nachricht, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns habe in einer Versammlung in Oberschlesien mitgeteilt, daß er beabsichtige, eine Verordnung herauszugeben, durch die der Paragraph 7 der Arbeitszeitverordnung geändert werden soll. Für die Kokereien und Hochöfen, Walzwerke und Stahlwerke solle der Achtstundentag wieder eingeführt werden. Demgegenüber stellt der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben fest, daß er nicht etwa eine Aenderung des Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung anstrebe, sondern Ausführungsverordnungen für einen Teil der durchgehenden Betriebe der Großeisenindustrie in Erwägung ziehe. Eine Aeußerung des Reichswirtschaftsrates werde er abwarten.

Aufwertungsentwürfe in Vorbereitung.

Berlin, 9. November.

Das Reichskabinett hat durch den damit beauftragten Reichspostminister Dr. Hoefle dem Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband für das Deutsche Reich folgende Stellungnahme für seine Aufwertungsforderungen ausgearbeitet:

1. Für das Reichskabinett ist durch die Annahme des Londoner Paktes und durch die Unterbringung der Anleihe eine vollkommen neue Situation geschaffen, wodurch die wirtschaftliche Lage des Reiches und der Länder maßgebend beeinflußt wird.

2. Das Reichskabinett ist daher entschlossen, über die Vorschläge des Reichsfinanzministers im Aufwertungsausschuß des Reichstages hinauszugehen.

3. Entwürfe des Arbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums sind in Vorbereitung und werden dem Kabinett demnächst vorgelegt, über die der neue Reichtag zu beschließen haben wird.

Berlin, 8. November.

In der halbamtlichen Erklärung über die bevorstehenden Reformmaßnahmen der Regierung war auch gesagt worden, daß die Regierung zu einem reservierten Entgegenkommen in der Aufwertungsfrage bereit sei. Nach Aeußerungen von zuständiger Stelle ist diese Erklärung folgendermaßen auszulegen:

Die Reichsregierung sieht es nach wie vor als ihre vornehmste Pflicht an, in erster Linie die Kreise zu entschädigen, die im vollsten Vertrauen zum Reich in der höchsten Zeit der Not, d. h. des Krieges, ihre ersparten Mittel zur Verfügung gestellt haben. Während aber vor kurzem die Regierung nur daran denken konnte, eine Art Armenfürsorge für die Kriegsanleihezeichner einzurichten, kann sie jetzt auf Grund der verbesserten Verhältnisse über diesen ursprünglichen Plan hinausgehen. Sie beabsichtigt daher, den Kriegsanleihezeichnern generell im Rahmen des Möglichen eine Aufwertung ihrer Ansprüche zukommen zu lassen. Hierbei heben die maßgebenden Stellen ausdrücklich hervor, daß an eine Aufwertung für Anleihebesitzer, die ihre Stücke erst nach dem Kriege erworben haben, in keinem Falle gedacht wird. Die Regierung will Mittel und Wege finden, um jede Bereicherung der Spekulation unmöglich zu machen.

Das neue Finanzprogramm faßt auch Maßnahmen ins Auge, um die Ansprüche an das Reich aus der Vorkriegszeit zu regeln, d. h. eine Aufwertung der Vorkriegsanleihen vorzunehmen. Doch auch in diesem Falle wird betont, daß die Spekulation von der Nutznießung etwaiger Maßnahmen der Reichsregierung auf jeden Fall ausgeschlossen werden soll. Gedacht wird an die Festsetzung eines Stichtages, etwa des 1. Januar 1919, der für die Aufwertungsansprüche maßgebend sein würde. Wer in seinen damaligen Steuererklärungen nicht den Besitz von Reichsanleihen ausgewiesen hat, soll von allen Aufwertungsmöglichkeiten ausgeschlossen bleiben.

Nach dieser Erklärung von zuständiger Seite ist offenbar damit zu rechnen, daß die Regierung die Aufwertung nicht an den Besitz der Anleihestücke binden will, sondern nur an den Nachweis der Zeichnung im Falle der Kriegsanleihe, im Falle der übrigen Anleihen aber an den Nachweis der Aufführung der Anleihebesitzes in der für den Stichtag maßgebenden Steuererklärung. Dadurch wird verhindert, daß die Spekulation durch die Kursbewegung bei dem notwendig werdenden Rückkauf der Stücke erhebliche Gewinne einzieht. Als Beispiel für die Ausschaltung der Spekulation in dieser Hinsicht können die K.-Schatzanweisungen gelten, deren Umtausch in Goldschatzanweisungen auch nur den ursprünglich Geschädigten ermöglicht wurde.

Immunitätsfragen.

Berlin, 9. November.

Nach Artikel 35 der Reichsverfassung bleiben außerhalb der Tagung des Reichstages und nach Beendigung der Wahlperiode oder Auflösung des Reichstages der Auswärtige Ausschuß des Reichstages und der Ueberwachungsausschuß bestehen. Gesetzlich ist bisher die Frage nicht geklärt worden, ob die Mitglieder dieser Ausschüsse außerhalb der Reichstagstagung die Immunität eines Reichstagsabgeordneten genießen, sobald sie nicht in den Sitzungen dieser Ausschüsse versammelt sind. Aus Anlaß der kommunistischen Beschwerde wird sich der Ueberwachungsausschuß am 12. November mit dieser Frage von neuem beschäftigen.

Die Regelung der Memelfragen.

Berlin, 9. November.

Amtlich wird gemeldet: Die deutsch-litauischen Verhandlungen zur Regelung der mit dem Uebergang der Staatshoheit über das Memelgebiet auf Litauen zusammenhängenden Fragen haben bisher einen glatten Verlauf genommen und in den 14 Tagen, die seit ihrem Beginn verflossen sind, gute Fortschritte gemacht. Bei dem Umfang des zu bearbeitenden Stoffes war es notwendig, für die einzelnen Materien besondere Unterkommissionen zu bestellen. Diese haben ihre ersten Arbeiten beendet und der Hauptkommission über das Ergebnis berichtet. Damit haben die Verhandlungen einen gewissen vorläufigen Abschluß erreicht. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist auf Dienstag, den 25. November festgesetzt worden.

Der neue Schiedsspruch für das Buchdruckergewerbe.

Berlin, 9. November.

In einem neuen Schiedsspruch wurde der Lohn der Buchdrucker auf 40 Mark in der Woche festgelegt und eine einmalige Zulage von 8 bezw. 6 Mark gewährt. Um den Arbeitsfrieden im Buchdruckgewerbe, der auch im öffentlichen Interesse liegt, zu sichern, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt, da es nicht möglich war, die Zustimmung der beiden Parteien zu dem Schiedsspruch zu erlangen und beide Parteien erklärt hatten, sich nur einem Zwange beugen zu wollen.

Das Ergebnis der anhaltischen Landtagswahlen.

Dessau, 9. November.

Das Gesamtergebnis der anhaltischen Landtagswahlen ist bis auf einen ländlichen Ort folgendes: Sozialdemokraten 78 449 (64 935), Demokraten 13 991 (6187), Kommunisten 11 217 (16 709), Zentrum 2406 (2009), Völkische 7942 (7989), Bodenreformer 3207 (3005), Volksgemeinschaft 74 482 (74 514).

Der Eisenbahnerstreik in Deutsch-Oesterreich.

Wien, 9. November.

Im Eisenbahnerstreik ist heute eine Erleichterung geschaffen durch eine Vereinbarung, nach der auf den Lokalstrecken ein Notverkehr für Arbeiter und Angestellte zu errichten ist. Vom Montag früh an werden auf allen Lokalbahnen je zwei Züge verkehren. Desgleichen wird der Güterzugverkehr bis dahin wieder aufgenommen werden. Die Zufuhr von Kohlen soll in jedem Falle ermöglicht werden. Der Nationalrat ist auf Dienstag einberufen worden.

Berlin, 9. November.

Wegen des in Oesterreich ausgebrochenen Eisenbahnerstreiks wurde von der deutschen Reichsbahnverwaltung für die nach Oesterreich zu verfrachtenden Güter die Annahmesperre ausgesprochen. Außerdem müssen die bereits verfrachteten Güter zurückgehalten werden.

Sitzung des Ausschusses der Bergarbeiter-Internationale.

Brüssel, 8. November.

In der Sitzung des Exekutiv-Ausschusses der Bergarbeiterinternationale wurde beschlossen, eine Bergarbeiter-Delegation nach Rußland zu entsenden, um dort die allgemeine Lage der Arbeiterschaft, besonders die der Bergarbeiter, zu untersuchen. Die Bildung dieser Delegation soll bei der nächsten Sitzung des Exekutiv-Ausschusses der Bergarbeiterinternationale, die im Januar in Hannover stattfindet, erfolgen. Die englischen Vertreter erklärten, daß der Dawes-Plan ausgeführt werden müsse. Durch die Kontrolle der deutschen Steinkohlenausfuhren könne die Lage der internationalen Bergarbeiter nur verbessert werden. Alle zur Verfügung stehenden Mittel müßten aufgeboten werden, um die deutschen Bergarbeiter bei der Erlangung des Achtstundentages zu unterstützen.

Eine Verteidigungsrede Herriots.

Paris, 9. November.

Ministerpräsident Herriot hat heute in Hodex einem republikanischen Bankett beigewohnt, in dessen Verlauf er eine große politische Rede hielt. Er sagte u. a.: „Ich glaube in voller Aufrichtigkeit sagen zu können, daß noch niemals eine Regierung auf soviel Hindernisse gestoßen ist, wie die jetzige demokratische in Frankreich. Außerhalb und im Innern Frankreichs haben wir nur Gefahren und Verwickelungen gesehen. Frankreich war isoliert, denn die Einheit der Völker, die sich während des Krieges um Frankreich gruppiert hatten, war in Frage gestellt, wenn nicht gebrochen. Die amerikanische öffentliche Meinung beunruhigte sich wegen unserer Haltung. Die Freundschaft, die wir noch bewahren konnten, verblaßte. Ein immer feindselig gestimmtes Deutschland, benachbart von einem mysteriösen und abgeschlossenen Rußland, gab sich dem Haß hin. Diese Lage haben wir erwogen, und trotz der Beschuldigungen der Ueberpatrioten haben wir das Londoner Abkommen, die Ausführung des Dawesplanes sichergestellt, den man den Plan der Pazifizierung und der Realisierung nennen könnte. Er wird mit dem Beistand der Vereinigten Staaten durchgeführt. Die gleichen Männer klagen uns an, daß wir das Ruhrgebiet aufgegeben hätten, obwohl sie sehr gut wissen, daß es nur eine isolierte Aktion gewesen ist, die uns zum Kriege geführt hätte. Wir haben erklärt, daß wir das russische Volk nicht mehr isolieren wollten. Das soll ein unverzeihlicher Fehler sein in den Augen derjenigen, die sich vor dem Zarismus gebeugt haben. Wir haben unsere alten Alliierten wiedergefunden. So schwierig auch unsere Beziehungen zu Deutschland sind, wir haben erklärt, daß wir mit dem deutschen Volke gerechte, für beide Länder ehrenhafte Beziehungen anknüpfen wollen, die es gestatten, das Werk der Zivilisation zu fördern. Wir haben eben den Völkern den Frieden erklärt. Wenn das unser Verbrechen sein soll, dann übernehmen wir hierfür die Verantwortung."

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 8. November.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Kammersitzung (über die wir bereits am Samstag berichteten) stellte Herriot fest, daß die französischen Finanzen durch die Politik Poincarés zugrunde gerichtet worden seien. Er rief der Opposition zu: „Ich weiß, daß es unter Ihnen Leute gibt, die alles tun, um Frankreichs Kredit zu untergraben, um das Publikum von der Anleihezeichnung abzuhalten. Diese Leute würden es lieber sehen, daß Frankreich finanziell zusammenbricht, als daß dem Linkskartell die Verwirklichung auch nur eines einzigen Gedankens ermöglicht wird, aber, Sie können sicher sein, daß wir uns von der Realisierung unseres Programms nicht abhalten lassen. Ich würde sofort zurücktreten, wenn die Kammer mich an der Verwirklichung dieses Programms hindern wollte." Die Linke unterstrich diese Erklärung Herriots mit stürmischem Beifall. Der rechtsstehende Abgeordnete Bonnefons vom nationalen Block brachte darauf eine Interpellation ein, in der nach den Absichten der Regierung hinsichtlich der Schaffung einer Rentensteuer gefragt wird. Ministerpräsident Herriot forderte die Vertagung dieser Interpellation und stellte die Vertrauensfrage. Mit 333 gegen 117 Stimmen wurde gemäß diesem Antrag beschlossen. Die Kammer vertagte sich schließlich auf Freitag nächster Woche.

Das Kabinett Baldwin in der französischen Kritik.

Paris, 8. November.

Die Pariser Blätter legen sich heute in der Beurteilung der voraussichtlichen Außenpolitik des Kabinetts Baldwin die größte Zurückhaltung auf. Einige versuchen, aus der politischen Vergangenheit der hervorragendsten Persönlichkeiten des Kabinetts Rückschlüsse zu ziehen. Alle Blätter unterstreichen den Wert der Persönlichkeit Asten Chamberlains.

Politische Uebersicht.

+ **Bauernbund und Demokratische Partei.** Der erweiterte Ausschuß des Deutschen Bauernbundes billigte den Austritt der Mehrzahl der Präsidialmitglieder aus der Demokratischen Partei. Einmütig wurde es als selbstverständlich bezeichnet, daß ein so hervorragender Führer des Bauernbundes wie Wachhorst de Wente, der bei der Demokratischen Partei verbleibt, keine Schwierigkeiten bereitet werden sollen.

Bühnenbildausstellung im Stadttheater.

Die Bedeutung des Bühnenbildes für das moderne Theater wird schon dadurch gekennzeichnet, daß neuerdings neben den Spielleitern und Darstellern auf den Spielplänen auch der Bühnenbildmaler verantwortlich zeichnet. Dadurch soll sein Wert unterstrichen werden, und tatsächlich ist es auch gut so, nur wird andererseits diese vorteilhafte Wirkung teilweise wieder aufgehoben und ins Gegenteil verkehrt, da neuerdings zuviel Namen der hinter den Kulissen tätigen Personen auf den Programmen genannt werden. Es scheint doch, als ob man hier des Guten etwas zuviel täte. Unserer Erinnerung nach datiert das Emporkommen der neuzeitlichen Bühnenmalerei etwa fünfzehn Jahre zurück. Erst die Ueberwindung des naturalistischen Spielstiles ließ der malerischen Phantasie wieder freien Lauf, und der Maler des Hintergrundes (Stilbühne!) trat in den Vordergrund. Wie fesselnd und lehrreich ein Rückblick auf diesen Ausschnitt der Theatergeschichte ist, das lehrt die Geschichte des Bühnenbildes, die von Dr. Nießen, dem Leiter des theaterwissenschaftlichen Instituts an der Universität Köln, gestern vormittag im Bochumer Stadttheater in dem nachstehend skizzierten Vortrage umrissen wurde. Wertvoller wäre diese Abhandlung, die durch reiches Bildermaterial belebt wurde, schließlich aber doch noch gewesen, wenn sie sich größerer Objektivität (Bayreuth!!) befleißigt hätte. Es ist für die jüngere Generation leicht, über das Alte zu spotten, sobald sie vergißt, daß auch die Vergangenheit für ihre Zeit modern war. Gerade Wagner und seine Getreuen haben auch für die Erneuerung des Bühnenbildes mancherlei getan. Im übrigen scheint für dieses Thema im Publikum nicht allzu viel Interesse vorhanden zu sein: Der Besuch war mehr als mangelhaft. Es ist die alte Geschichte: Die Theorie vermag nur wenig zu fesseln, allein das praktische Erleben entscheidet. Nirgends gilt das mehr als beim Theater. Das Theater ist nun einmal für die meisten auch heute noch Illusion. Seine suggestive Wirkung wird geschwächt, wenn man die Leute allzu sehr hinter die Kulissen sehen läßt. Den Schaden davon hat letzten Endes das Theater selbst. Das zeigt sich schon bei den illusionsstörenden Verwandlungen, wie sie neuerdings unnötigerweise, z. B. im „Glas Wasser", auf offener Szene vorgenommen werden. Etwas anderes ist es dagegen um die Verwandlungen in „Was ihr wollt", da hier die ganze Szenenfolge als einheitliches Ganzes erfaßt und in einen passenden Rahmen gebracht worden ist.

Unabhängig von diesen Betrachtungen hat die Ausstellung der Bühnenbilder in den Wandelgängen unseres Stadttheaters einen großen Wert. Läßt sie uns doch einen Blick in die Werkstatt eines Künstlers tun, auf den Bochum stolz sein darf. Johannes Schröder ist nicht nur ein hochstehendes malerisches Talent, sondern vor allem auch eine hervorragende Intelligenz. Gewiß wird der Maler, der Künstler, vieles gefühlsmäßig erfassen, aber die Projektion der Gefühle auf die Leinwand erfordert doch eine schwere gedankliche Arbeit, zumal der Bühnenmaler im Gegensatz zu jedem anderen Maler einerseits mehr auf die technischen Schwierigkeiten (Perspektive, Verwandlung, Beleuchtung), andererseits auf die Belebung seiner Bilder durch das Spiel Rücksicht nehmen muß. Aus diesen Gründen können die Bühnenbilder in vollem Umfange natürlich nur von der Bühne herab wirken, es ist aber bezeichnend für den Wert der Schröderschen Bilder, daß sie einen nachhaltigen Eindruck auch dann hinterlassen, wenn man die Bilder und Modelle im nüchternen Tageslicht schaut. Da erkennt man recht eigentlich den hohen Wert der künstlerischen Phantasie, die — kongenial der des Spielleiters — den Gehalt der Stücke zu erschöpfen versucht. In welchem Maße das Johannes Schröder gelungen ist, das zeigen vor allem die Modelle, die unter Leitung des Inspektors Löffel mit größter Sauberkeit aufgebaut worden sind. Geradezu faszinierend wirken auch hier wieder die Szenenbilder aus dem „Fliegenden Holländer", die genial erschaut sind. Im übrigen kann sich jeder Theaterbesucher selbst sein Urteil bilden, da die Ausstellung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet wird.

Dr. F. K.

Die Entwickelung des Bühnenbildes.

Privatdozent Dr. Nießen, der Leiter des theaterwissenschaftlichen Instituts der Kölner Universität, sprach Sonntag vormittag über die Entwicklung des Bühnenbildes. In Wort und Lichtbild zog das Theater des Altertums (der Griechen und Römer) am Auge vorüber, selbst chinesische und japanische Theater; also sah man eine Fülle von Erscheinungen und Formen. Man spürte aus den Spielen auf den freien Plätzen den mimischen Trieb sich emporheben, der zum gebundenen Platze führt, zu einer festen Stätte und endlich zur umrahmten Bühne. Man bekam die stufenweise Entwicklung über die italienische, die französische, die holländische, die englische und die deutsche Kunst zu sehen. Aus der Urzelle, in der das antike Theater zusammenhängt mit der Mythologie, entwickelt sich das zeitliche Drama. Die Kirche will ihre Lehre sinnbildlich darstellen, verständlicher für den ungeschulten Geist und erschütternder für das Gemüt gestalten, Oster- und Passionsspiele entstehen mit ihrem Raumaufbau vom Himmel zur Hölle. Im Zeitalter des Barock durchdringen die Künste das ganze Leben und machen ihrerseits wieder das Leben zum Theater. Geschichten der alten Welt werden mit fast überreicher Phantasie dargestellt. Es entsteht bereits das bunte Schaugepränge. Die Malerei wird Hauptgehilfin der Bühne. Das im Barock entstandene „Schema" wird vereinfacht und veredelt durch die Gothik und Romantik. Bald steht der Redner neben Goethe, auf dessen Weimarer Bühne. Sie ist einfacher und ärmer, aber dafür hebt sie den Darsteller wieder mehr hinaus über seine Umgebung. Wir sehen dann das „historische Bild" entstehen. Dingelstedts Inszenierung des „Wallenstein" befindet sich bereits völlig im Schlepptau der historischen Tafelmalerei. „Das Theater entwickelt sich jetzt unter Wagner „zum grandiosen Kitsch, wie wir ihn in Bayreuth finden", erklärte der Redner, „zum Spektakel der Dekoration". Die Gründerzeit übt ihren Einfluß. Diese Periode verdrängt in der Farbe auch die wohltuenden blauen und grünen Töne der Biedermeierzeit mit dem alles beherrschenden Rot. Neuerdings besinnt sich die Bühne wieder auf ihren eigentlichen Zweck. Nicht das Bild, sondern die Idee, das Wort wird ihr Lebenselement. Dem neuzeitlichen Bühnenbilde wird ein zweiter Vortrag gewidmet sein.

M. F.

= **Rudolf Schulz-Dornburg,** der Bochumer Generalmusikdirektor und musikalische Oberleiter der Oper zu Münster, wird während der Erkrankungszeit des Generalmusikdirektors Professor Dr. Volbach mit Zustimmung des städtischen Musik- und Theaterausschusses in Münster die Konzerte des Musikvereins leiten. Die erste Veranstaltung, die seiner Führung untersteht, findet am 13. November statt und soll außer dem B-Dur-Klavierkonzert von Brahms (Walter Rehberg) Bachs Choralvorspiel „O Mensch, bewein' dein Sünde groß" in der Bearbeitung Regers für Streichorchester, Eckles phantastische Miniaturen „Gesichte" und Rudi Stephans Musik für Orchester in einem Satz bringen.

= **Schleswig als Theaterstadt.** Die Stadt Schleswig hat, um die bisher unbefriedigenden Theaterverhältnisse abzuschaffen, das Theater in eigene Regie übernommen. Als Intendant wurde der Direktor des Bernburger Stadttheaters, Hanns Bruno Bacher, berufen.

= **Emmi Leisner in Bochum.** Die bekannte Kammersängerin Emmi Leisner hat sich zu einem Lieder- und Arienabend in Bochum entschlossen. Die heute mit an erster Stelle der deutschen Altistinnen stehende Künstlerin gibt ihr hiesiges Konzert im Parkhaus am Dienstag, den 18. November. Für Bochum ist ein sehr interessantes Programm aufgestellt.

= **Tanzabend Valeska Gert.** Was Valeska Gert in Gestalten, wie Kupplerin und Kanaille bietet, geht in seiner fast unheimlichen Verlebendigung des innersten Wesens weit über die Grenzen dessen hinaus, was sonst die choreographische Kunst leistet. Karten sind bei Hengstenberg, Stumpf und Wicharz erhältlich.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Steuerlast der Wirtschaft.

Der Außenhandelsverband wendet sich mit einem [illegible] und sorgfältig belegten Ausführungen [illegible] in einer an den Reichsfinanzminister gerichteten Eingabe gegen die Ueberlastung der Wirtschaft durch Steuern. Bemerkenswert sind besonders seine Hinweise auf die vom Reiche und den Gemeinden getriebene Schuldentilgungs- und Thesaurierungspolitik, der sich auch die Reichsbahn und Reichspost angeschlossen haben. Die Denkschrift berechnet den Gesamtbetrag der thesaurierten Mittel der öffentlichen Körperschaften und Betriebe auf nahezu 3½ Milliarde Goldmark. Die einzelnen Vorschläge zur Milderung der Steuerlast bewegen sich auf den Bahnen dessen, was [illegible] die Regierungspläne bisher bekannt geworden ist, nämlich Herabsetzung der Umsatzsteuer, der Verzugszinsen und der Börsenumsatzsteuer. Weiter wird die Notwendigkeit einer Milderung des Emissionsstempels für Wertpapiere und einer Aufhebung der bisherigen Doppelbesteuerung gefordert. Unter dem Hinweis darauf, daß in Gewerbetreibender mit Hausbesitz jährlich 67 [illegible] Steuererklärungen abzugeben und 71 bis 81 Zahlungen zu leisten hat, setzt sich der Außenhandelsverband [illegible] eine Vereinfachung des Steuersystems ein.

Mitgliederversammlung des Ruhrkohlensyndikats

Die seinerzeit abgesagte Mitgliederversammlung [illegible] Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf [illegible] Ruhrkohle A.-G., Essen, findet nunmehr am Donnerstag, den 13. November, mittags 12 Uhr, im Hotel [illegible]hof zu Essen statt. Die Tagesordnung lautet: 1. [illegible]rationslieferungen. 2. Bericht über die Marktlage. [illegible]trägliche Anträge über die Zusammensetzung der [illegible]gen Ausschüsse. 4. Bericht über nachträgliche Anträge von Verkaufsvereinen. 5. Antrag auf Aufnahme der Zeche „Robert" in die Vereinigung. 6. Um[illegible] 7. Anteilige Verringerung der Verkaufsbeteiligungen in Kohlen, Koks und Briketts. 8. Verschiedenes.

Die Ruhrkohlenförderung vom 26. bis 31. Oktober

Nach den vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 26. bis 31. Oktober im Ruhrgebiet (ohne die [illegible] der Regie betriebenen Zechen und Kokereien) in [illegible] Arbeitstagen 1 769 499 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 999 981 Tonnen in der vorhergehenden Woche mit sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in der Berichtszeit in sechs Tagen (in den Kokereien [illegible] auch Sonntags gearbeitet) auf 347 248 Tonnen gegen 400 042 Tonnen bei sieben Tagen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägliche Kohlenförderung — immer ohne die besetzten Betriebe — betrug in der Zeit vom 26. bis 31. Oktober im Ruhrgebiet 353 900 Tonnen gegen 333 330 Tonnen in der Woche vorher und [illegible] 681 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres [illegible]31, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 57 875 Tonnen (57 149 bezw. 62 718 Tonnen). Die im Vergleich zur Vorwoche zu verzeichnende Fördersteigerung [illegible] beruht einerseits auf rechnerischen Besonderheiten, die [illegible] dem Monatsschluß im Zusammenhang stehen, anderseits darauf, daß die Zahl der Feierschichten in der Berichtszeit nur etwa die Hälfte der Vorwoche betrug. [illegible] 1. November werden die Berichte einschließlich der [illegible]erung der früheren Regiebetriebe veröffentlicht.

Wärmewirtschaftliche Messe.

Nach dem durchschlagenden Erfolg der ersten rheinischen Braunkohlenmesse beabsichtigt das Messeamt Köln, diesen Gedanken weiter auszubauen und im Rahmen der Technischen Frühjahrsmesse 1925 eine geschlossene Gruppe neuzeitlicher Wärmewirtschaft zu bringen. Diese Sondergruppe soll einen Ueberblick über den heutigen Stand der Wärmewirtschaft unter Berücksichtigung von Steinkohle, Braunkohle, Oel, Gas und Elektrizität geben und wird Brennstoffe, Wärmeerzeugung und Betriebskontrolle umfassen. Es ist dem Messeamt gelungen, sich die Mitarbeit zahlreicher interessierter Vereine und Verbände zu sichern. Der [illegible] diese wärmewirtschaftliche Messe gebildete Sonderausschuß wird in den nächsten Tagen die Gliederung festlegen, so daß alle Anfragen aus Ausstellerkreisen in aller Kürze erschöpfend beantwortet werden können.

Börsenberichte.

* **Börsenruhetag.** Am Samstag machte sich im Verkehr von Büro zu Büro keine nennenswerte Aenderung gegenüber dem Verkehr der Freitagbörse bemerkbar. Die Glattstellungen und Gewinn-Realisationen, die aus Rücksicht auf das Wochenende und auf die bevorstehenden Steuerermäßigungen bereits getätigt wurden, bildeten das einzige Geschäft. Am Aktienmarkt hörte man keinen Kurs, nur für Bankaktien machte sich Interesse bemerkbar. Für die kommende Woche ist man in Börsenkreisen im allgemeinen optimistisch gestimmt, da von den zu erlassenden Steuerermäßigungen eine Hebung des allgemeinen Börsenniveau zu erwarten ist.

Schiffahrt.

* **Der Verkehr in den Wanner Häfen.** Der Verkehr in den Wanner Häfen war im Monat Oktober folgender: Westhafen: eingegangen 340 (366) Schiffe, ausgegangen 347 (337) Schiffe, Güterumschlag 186 950,6 (198 190,1) Tonnen. Osthafen: eingegangen 9 (7) Schiffe, ausgegangen 3 (4) Schiffe Güterumschlag 4272,8 (4230,1) Tonnen. Güterumschlag in und aus der Richtung: Duisburg (Inland) 20 076 (40 653,2) Tonnen, Duisburg (Ausland) 108 891,8 (102 758,3) Tonnen, Emden 33 286,9)16 430,6) Tonnen, Bremen 21 659,2 (28 416,6) Tonnen, Hannover 6674,5 (14 161,3) Tonnen, zusammen 191 223,4 (202 420 2) Tonnen. Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 175 278,9 (184 327) Tonnen, Zufuhr über die Regie 5343 (7478) Tonnen, Abfuhr über die Regie 5343 (7478) Tonnen, Lokalverkehr 22 719 (23 360) Tonnen, zusammen 226 346,9 (238 026) Tonnen.

Bauwesen.

* **Rheinische Bauernbank A.-G., Köln.** Die Verwaltung beantragt die Zusammenlegung des Aktienkapitals in der Weise, daß auf eine alte Aktie von 4000 Papiermark eine Goldmarkaktie von 20 Mark entfällt.

* **Erhaltung des Goldkapitals bei der Deutschen Ueberseeischen Bank.** Der Hauptversammlung am 29. November wird die Umstellung des Kapitals unter Aufrechterhaltung von 30 Millionen Goldmark durch Abstempelung von 30 000 Aktien über je 1000 Mark auf je 1000 Goldmark vorgeschlagen.

* **Deutsche Länderbank A.-G., Berlin.** Die Deutsche Länderbank, bekanntlich zum Anilinkonzern gehörig, beantragt bei der Generalversammlung die Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz, die eine Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 150 : 1 vorsieht.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum.** Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die noch nicht vorgelegten Stücke der zum 31. Dezember 1923 gekündigten Schuldverschreibungen mit 130 Goldmark einzulösen.

* **Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 7½ Millionen 7prozentige Obligationen auszugeben, die dem Inhaber nach fünf Jahren das Recht geben, gegen je 1000 Mark Schuldverschreibungen 1000 Mark Harpener Aktien einzutauschen.

*a. **Gußstahlwerk Witten — Stumm-Konzern.** Die zweite Kammer für Handelssachen beim Landgericht Bochum hat auf die Klage des Kaufmanns Albert Ottenheimer (Köln) gegen die Aktiengesellschaft Gußstahlwerk Witten, den Beschluß der Generalversammlung der Beklagten vom 4. April 1924 für nichtig erklärt, der dahin ging, den Beitritt der Aktiengesellschaft Gußstahlwerk Witten zum Stummkonzern G. m. b. H. in Düsseldorf zu genehmigen. Der Kläger Ottenheimer hatte die Nichtigkeitserklärung des genannten Beschlusses wegen Verletzung des Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages verlangt. Bei der Beschlußfassung hat nach der Behauptung des Klägers der Aktionär Gebrüder Stumm G. m. b. H. seine Stimme abgegeben, obwohl in der Beschlußfassung die Vornahme eines Rechtsgeschäftes mit ihm anzusehen sei. Das Gericht hat sich in längeren rechtlichen Ausführungen auf den Standpunkt gestellt, daß die Firma Gebrüder Stumm kein Stimmrecht bei der Abstimmung über den angefochtenen Beschluß hatte und dieser daher wegen Verletzung des Gesetzes nichtig ist.

* **Aus dem Stumm-Konzern.** Der Aufsichtsrat der J. Frerichs & Co. A.-G. in Einswarden (Oldenburg), deren Aktienmehrheit sich im Besitze des Stumm-Konzerns befindet, hat beschlossen, das Grundkapital von 12,5 Millionen Papiermark auf 2,5 Millionen Goldmark zu ermäßigen, so daß eine Zusammenlegung im Verhältnis von 5 : 1 erfolgt.

* **Maschinenfabrik Baum A.-G., Herne.** Die Verwaltung beantragt die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 3 : 1 und zwar von 7,5 auf 2,5 Millionen Mark.

* **Dürkopp-Werke A.-G. in Bielefeld.** Wie wir hören, dürfte die Gesellschaft ihr Aktienkapital im Verhältnis von 10 : 1 zusammenlegen.

* **Volle Beschäftigung bei Thyssen.** Die Maschinenfabrik Thyssen hat in mehreren Betrieben, in denen seit zwei Monaten mit Kurzarbeit gearbeitet wurde, wieder Vollarbeit eingeführt.

* **Um- und Neubauten bei Phönix.** Nach Meldungen aus Duisburg nimmt die Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zur Verbesserung des Produktionsprozesses große Um- und Neubauten auf ihrem Werke vor. Die alten und unmodernen Betriebe werden durch neue Betriebe ersetzt, die mit allen technischen Einrichtungen der Neuzeit versehen sind. Besonders der nördliche Teil des Wertes wird vollkommen erneuert.

* **Bauindustrie A.-G., Düsseldorf.** Die Verwaltung wird der Hauptversammlung die Umstellung des Aktienkapitals durch Zusammenlegung von 1000 : 1 vorschlagen. Das Aktienkapital wird von 20 Millionen Mark auf 20 000 Goldmark herabgesetzt.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Die Verwaltung wird der am 24. November stattfindenden Versammlung den bekannten Sanierungsplan der Gruppe Metz zur Annahme empfehlen, da bisher anderweitige Vorschläge, die eine Sanierung ermöglichen können, nicht vorliegen.

* **Textil-Union A.-G., Köln.** Das Aktienkapital soll nach dem Vorschlag der Verwaltung von 18 Millionen Papiermark auf 36 000 Goldmark zusammengelegt werden.

* **Arbeitsgemeinschaft Hammersen-Dierig.** Die beiden größten Baumwolltextilkonzerne Deutschlands beabsichtigen, eine Interessengemeinschaft einzugehen, nämlich die Firma Christian Dierig G. m. b. H. mit den übrigen im Dierig-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmungen einerseits und der Hammersen A.-G., Spinnerei und Weberei Cottern und die Haunstädter Spinnerei und Weberei andererseits. Die rechtliche Selbständigkeit der Gesellschaften bleibt unberührt, ebenso wird sich in den Beziehungen zwischen den einzelnen Firmen und ihren Kunden nichts ändern. Die Betriebe umfassen zusammen über 400 000 Spindeln und etwa 10 000 Webstühle.

* **Adler-Kaliwerke in Ober-Röblingen.** Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist eine Zusammenlegung von 3 : 1 beabsichtigt.

* **Deutsche Kabelwerke A.-G., Berlin-Lichtenberg.** Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Aktienkapital im Verhältnis von 50 : 1 umzustellen und die 75 Millionen Mark Schutzaktien, die mit 25 Prozent eingezahlt sind, einzuziehen.

* **Deutscher Metallhandel A.-G. in Berlin.** Der Bruttogewinn des Jahres 1923 stellt sich auf 289,87 Billionen Mark. Nach Abzug der Unkosten, Zinsen usw. verbleibt ein Reingewinn von 107,404 Billionen Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. — In der gleichzeitig vorgelegten Goldbilanz erscheint das Aktienkapital mit 1 200 00 Mark (bisher 65 000 000 Mark).

* **Metallwerke A.-G. vorm. Luckau & Steffen in Hamburg.** Nach der jetzt vorliegenden Goldbilanz wird das Stamm-Aktienkapital von 23,5 Millionen Papiermark auf 1 410 000 Goldmark das Vorzugs-Aktienkapital von 500 000 Papiermark auf 7500 Goldmark ermäßigt.

* **Baumwollspinnerei Mittweida.** Die Verwaltung beantragt eine Dividende von 10 Mark pro Aktie und Genußschein, sowie Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5 : 1 auf 2,8 Millionen.

* **Neckarwerke A.-G. in Eßlingen.** Die Gesellschaft stellt ihr Aktienkapital im Verhältnis 10 : 1 auf 15 Millionen Goldmark um.

*

* **Betriebsstillegungen und Betriebseinschränkungen.** Einschlägige Entscheidungen, zusammengestellt v. Fr. K. A. Rose. Verlag: Industrie-Verlag und Druckerei, A.-G., Düsseldorf, Worringerstraße 60. Die Verordnungen der Nachkriegszeit über Betriebsstillegungen und Arbeitsstreckungen haben die Maßnahmen der Arbeitgeber auf diesen Gebieten arbeitsrechtlich sehr kompliziert. Da zurzeit Betriebsstillegungen und Arbeiterentlassungen im Wirtschaftsleben eine hervorragende Rolle spielen, besitzt eine Zusammenstellung von Rechtsentscheidungen, die sich auf diese Frage beziehen, im Augenblick natürlich ganz besonderes Interesse. Ein übersichtlich angelegtes Inhaltsverzeichnis und Orientierungsanweisungen am Rande des Textes erleichtern das Auffinden. Zum Teil sind auch Rechtsentscheidungen aus anderen Gebieten berührt worden, wie beispielsweise die Frage von Leitung und Annahmeverzug bei der Stillegung aus technischen Gründen. Im Anhang werden die wichtigsten Verordnungen und Verfügungen im Wortlaut wiedergegeben.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen.) Berlin, 8. November 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	209—217	Raps	3.30—4.00
Roggen märk.	209—217	Viktoriaerbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—250	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	168—176	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—18.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.00—15.00
Weizenmehl 1)	29.50—32.50	Rapskuchen	16.00—16.20
Roggenmehl 1)	29.50—32.50	Leinkuchen	24.00—25.00
Weizenkleie 1)	11.50—12.00	trock. Schnitzel	9.00—9.40
Roggenkleie 1)	11.50—12.00	Torfmelasse	8.00—0.00
		Kartoffelflocken	18.25—18.75

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

O. Berlin, 8. November.

Gestern nachmittag und heute früh fand für prompte Abladung noch ziemliches Geschäft im ausländischen Brotgetreide statt. Als heute die Forderungen im Anschluß an neue amerikanische Hausse erhöht wurden, zog sich die Kauflust zurück und nur schwer waren die geforderten Preise durchzusetzen. Aehnlich war es für ausländische Eifware, deren Preise übrigens nicht mit der überseeischen Terminhausse Schritt halten konnten, da wiederum höhere Gulden und schwache Frachten einen teilweisen Ausgleich boten. Das Mehlgeschäft wurde bei höheren Notierungen wieder sehr still. Der Konsum hielt stark zurück. Gerste war wenig verändert: Kaufneigung bestand nur für feine Qualitäten. Hafer war ruhig. Gute Ware erzielte ziemliches Aufgeld. Futterartikel waren verhältnismäßig still.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

22.—28. Oktober 1924.

Amtgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Laasphe	Deutsche Patentlederwerke G.m.b.H.	Verf. mangels Masse eingest.
Schwelm	Berg & Schürhoff	Wie vorstehend!
Vottrop	1. Fa. Columbuswerk Ph. B. Steinmann & Co.	
	2. Kfm. Ph. B. Steinmann	
Dortmund	Hdl. Diedrich Meyer, Balkenstr. 8	Neuer Prft. 25. 11.
		Off A. 14. 11. Af. 24. 11. 1. GlV. 20. 11., Prft. 10. 12.
Hagen	Edelbert vom Scheidt zu Kabel, Schneidermeister	Af. 1. 12., Off A. 10. 12. 1. GlV. 12. 11., Prft. 17. 12.
Witten	Wittener Bergbau-Akt.-Ges. zu Witten, Ruhr	Off A. 10. 11., Af. 6. 11. 1. GlV 15. 11., Prft. 20. 12.
Wetter, Ruhr	Kfm. Paul Freitag, Mitteistr.	Prft. 2. 12.
Münster, Westf.	J. Händler	Geschäftsaufsicht erneut angeordnet.
Gelsenkirchen	Max Schwedler, Wanne	Geschäftsaufsicht beendet.
Arnsberg	Ruhrtaler Möbelwerkstätte, Freienohl	Geschäftsaufsicht angeordnet.
Bielefeld	Horstmann u. Esser, Hermannstr. 31	Geschäftsaufsicht beendet.
Essen-Borbeck	Begr. Emil u. Wilh. Straßburger, Essen-Frintrop	Geschäftsaufsicht angeordnet
Scheim	Motor- u. Fahrradwerke „Bieha", G. m. b. H.	Geschäftsaufsicht beendet.
Bochum	Erich Siepmann, Friedrichstr.	Geschäftsaufsicht angeordnet.
Dorsten	Heinr. Müller	Geschäftsaufsicht aufgehoben.
Gelsenkirchen	Kfm. Albert Heymann, Vereinsstraße 48	Geschäftsaufsicht angeordnet
Osnabrück	1. J. H. Evering Ww. 2. Wilh. Dense u. Söhne	Geschäftsaufsicht angeordnet.
Siegen	Heinr. Bernshausen	Geschäftsaufsicht aufgehoben.
Siegen	Wilh. Frankebusch, Komm. Ges.	Geschäftsaufsicht aufgehoben.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; Off A.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.

Brief-Kasten

F., Bochum. Die besoldeten Stadträte stehen nach Einzelgehältern in Gruppe 2 (Preußen) 12 000 Mark Grundgehalt nebst 1008 Mark Wohnungsgeld, Kinderzuschlag von 192, 216, 240 Mark je Kind nach Alter, Frauenzuschlag 120 Mark; zu allen Bezügen tritt Ortszuschlag von 15 Prozent. Der Theaterintendant wird nach Gruppe 13 der aufsteigenden Gehälter besoldet. 9600 Mark nebst Zuschlägen wie zuvor.

W. N., Werne. 1. Wenn Sie seinerzeit die Forderung vorbehaltlos angenommen haben, ist bis heute ein gesetzlicher Aufwertungsanspruch noch nicht gegeben. Die Gesetzesmaschine wird aber u. E. in diesem Punkte noch weiter laufen, wir raten Ihnen deshalb, den Aufwertungsanspruch bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts in Langeendreer anzumelden. 2. Wenn die zwei Parzellen ebenfalls Gegenstand des Kaufvertrages vom 26. März 1914 waren und der Kaufpreis gezahlt ist, dürften Sie zur Auflassung verpflichtet sein, andernfalls natürlich nicht. 3. Auflassung und Aufwertung haben nichts miteinander zu tun.

Nr. 150. Wenn der Mann Ihnen nichts schuldig ist, haben Sie an den Pfändern kein Eigentumsrecht. Sie haben höchstens einen Anspruch auf ein geringes Laggergeld. Sie müssen dem Genannten jedoch davon Mitteilung machen, daß Sie Aufbewahrungsgebühr verlangen und ihm zur Abholung eine Frist setzen (eingeschriebenen Brief). Alsdann können Sie das Zeug verkaufen, müssen aber den Ueberschuß zu seiner Verfügung halten. Auch eine Zusendung auf Kosten des Eigentümers käme in Betracht.

E. H. 100. Die Gebühren für ein Visum zur Einreise nach Polen betragen für die Hin- und Rückreise mit einer monatlichen Gültigkeitsdauer 30 Mark zuzüglich den erforderlichen Portospesen. Das polnische Konsulat ist in Essen, Bahnhofstraße 90. Näheres erfahren Sie bei der städtischen Paßstelle auf Gummerts Hof.

Letzte Telegramme

Hilft den Ueberschwemmungsgebieten!

Berlin, 10. November.

Die Reichsregierung hat beschlossen, sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung zu wenden, um die private Opferwilligkeit für die durch die Ueberschwemmungskatastrophe Geschädigten anzurufen. Der Reichspräsident wird die Sammlungsliste mit einem Betrage von 200 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds eröffnen.

Ruhiger Verlauf des neunten November.

Berlin, 10. November.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Sonntag, der in einigen Versammlungen als Erinnerungstag an den Ausbruch der Revolution begangen wurde, in der Reichshauptstadt überall ruhig verlaufen. Die Berliner Arbeiterschaft war durch Säulenanschläge zum Besuch der Veranstaltungen aufgefordert worden, die angesichts der bevorstehenden Wahlen den Kandidaten Gelegenheit zur Propagandaentfaltung boten. Ueber irgendwelche Störungen oder Zusammenstöße in oder nach den Veranstaltungen ist nichts bekannt geworden.

München, 10. November.

Der gestrige Tag ist, abgesehen von einigen belanglosen Zwischenfällen ruhig verlaufen. Am Odeonplatz vor der Feldherrnhalle zeigte sich gegen 9½ Uhr vormittags das gewöhnliche Sonntagsbild. Als sich gegen die Mittagsstunde dichte Gruppen ansammelten, wurde Befehl zur Räumung des Platzes gegeben. An einem Löwen vor der Residenzwache wurde durch eine Anzahl Nationalsozialisten ein Kranz aufgehängt. Der Kranz wurde entfernt und die Räumung des Platzes vollzogen.

Rückkehr der Zeppelinmannschaft.

Bremen, 10. November.

Mit dem Dampfer „München" sind die ersten zehn Mann der Besatzung des „Z. R. III" zurückgekehrt. In Bremerhaven wurden sie namens der Stadt Bremen, des Norddeutschen Lloyd und des Bremer Vereins für Luftfahrt herzlich willkommen geheißen. Die Luftschiffer waren von dem schlichten, aber sehr herzlichen Empfang aufs angenehmste berührt und erklärten, daß der schlichte Empfang in der Heimat die größte Freude für sie sei.

Verbot politischer Versammlungen in Italien.

Rom, 10. November.

Der Innenminister wies im Einverständnis mit dem Premierminister die Präfekten an, bis auf weiteres Versammlungen politischen Charakters zu verhindern.

Lenkung von Fahrzeugen durch elektrische Wellen.

Rom, 10. November.

„Tribuna" berichtet über Versuche zur Lenkung von Fahrzeugen durch elektrische Wellen. Die Versuche wurden in Gegenwart von Vertretern der italienischen Marinebehörden ausgeführt und sollen sehr gut gelungen sein. Die Reichweite des von dem italienischen Ingenieur Fiamma konstruierten Apparats zur Lenkung von Schiffen oder Flugzeugen übertrifft die Schußweite moderner Artilleriegeschütze.

Wolkenbruch in Calabrien.

Rom, 10. November.

Nach der „Tribuna" ist in der Nähe von Reggio in Calabrien über einige Dörfer ein starker Wolkenbruch niedergegangen. Menschenleben seien nicht zu beklagen; der Sachschaden werde auf etwa 5 Millionen Lire geschätzt.

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

beseitigt Chlorodont-Zahnpaste / Mundwasser

Ein besonderes Angebot:

Kissenbezug 80×80 cm, rundum mit reichem Hohlsaum . . . **1.65**

Kleider- u. Seidenstoffe

Reinwollene Foules	70 cm breit, große Farbsortimente, 3.75,	2.75
Reinwollene Cheviots	130 cm br., marine und schwarz, Mtr.	3.75
Reinwollene Serge	doppelbreit, schwarz, marine u. farbig, Mtr.	3.90
Reinwoll. Garbardine	130 cm br., marine u. schwarz, Mtr.	5.75
Reinwoll. Flausch	130 cm breit, für Mäntel und Jacken, Meter 6.50,	5.90
Schotten u. Streifen	reine Wolle, 105 cm br., aparte Dessins, 6.25,	5.90
Waschseide	für elegante Hemdblusen und Herrenwäsche . . . . Meter 3.25,	2.75
Helvetia-Seide	Ia. Qualität, in hervorragend großen Farbsortimenten, Mtr.	4.25
Seiden-Foulardine	90 cm breit, in prachtvollen Mustern, Meter	6.90
Crêpe de chine	100 cm breit, in schwarz, marine u. farbig, enorm billig,	7.50
Taffet-Chiffon	ca. 90 cm breit, für elegante Abendkleider usw., Meter 8.90,	7.50

Damen-Wäsche

Damenhemd	aus gutem Wäschetuch, mit Zacke und Träger	1.45
Damenhemd	kräftige Qualität, mit Schulterschluß, vollgroß	1.75
Damenhemd	gute Qualität, mit Feston hübsch garniert	2.75
Beinkleid	solide Ware, mit Volant und Bogen, sehr vorteilhaft	1.45
Beinkleid	gute Qualität, mit Feston-Garnitur,	2.25
Beinkleid	kräftige, gute Qualität, mit Feston hübsch garniert	2.95
Nachthemd	Kimono-Form, mit Feston garniert, sehr preiswert	3.75
Unterkleid	aus kräftigem Wäschetuch, in solider Ausführung	4.50
Unterkleid	aus gutem Batist, mit eleganter Stickerei-Garnierung	6.25

Weiß- u. Baumwollwaren

Kissenbezug	80/80 cm, aus gutem Nessel	0.95
Kissenbezug	80/80 cm, feinfädige Ware	1.25
Bettuch	160/225 cm breit, gute Nessel-Qualität	3.40
Bettuch	160/225 cm, aus prima Haustuch	6.50
Bettbezug	160/200 cm, gutes Hemdentuch	8.85
Bettbezug	160/200 cm, kräftige Ware	10.50
Tischtuch	125/150 cm, gute Qualität	3.95
Serviette	60/60 cm, enorm billig	0.65
Schürzen-Siamosen	118 cm br., gute Qual.	1.10
Schürzendruck	118 cm breit, waschechte Qualität, Mtr.	1.35
Bettkattun	80 cm breit, Ia. Qualität . . Meter	0.75
Bettuchbiber	doppelbreit, gute Qualität . Meter	1.95
Frotté	doppelbreit, in reicher Muster-Auswahl, Mtr.	1.50
Künstlerdecke	130/160 cm mod. Muster	6.75
Haussschürze	Cretton, Wiener Form,	0.95
Haussschürze	aus hell gestreiftem Stamosen	1.65
Haussschürze	Doppeldruck, Jumperform,	1.85
Drell-Korsett	Ia. Qual., m. Strumpfhaltern	1.75
Hüfthalter	oben Gummi, mit Haltern . .	2.50
Büstenhalter	aus Chiffon, gute Form,	0.95

Damen-Untertaille gute Form, mit Stickerei und Träger, besonders vorteilhaft . . . **1.25**

Haussschürze Kleider-Form, mit Aermel, aus bestem Crelonne . . enorm billig **3.75**

Köper-Velvet florfeste, solide Qualität, schwarz, elfenbein und farbig, Meter 9.90, **8.90**

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Vereinigte **Stadttheater** Bochum – Duisburg

Montag, 10. Nov., 7.30–10.45: Freie Volksbühne Serie 1
Maria Magdalena

Dienstag, 11. Nov., 7.30–10.30: Serie 9
Gretchen

Kleines Operetten Theater.

Die letzten Tage der großen Revue
Wir sind von Köln am Rhein

Sämtliche Vorzugskarten müssen bis zum 15. Nov. eingelöst sein.
Vorverk. ab 1 Uhr.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meist. Krankheiten Blutarmut, Herzbeschwerden, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruationsbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche G.-M. 1,95, 3.– u. 4.–
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Altmikus, Bongardstraße 19; Frings, Buddenbergstraße 7; Kestermann, Weitmar, Hattingerstr. 98; Hülshoff, Alleestr. 112; Knepper, Dorstenerstraße 93; Jenner, Marienstr. 83; Zurheide, Heinrichstraße 1. 1297

Pianos

gutes Fabrik. liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung.
Piano-Reuter, Düppelstraße 4.
Verkauf v. 4–7 Uhr.

Deutschlands größte Grotesk-Tänzerin tanzt am Dienstag, den 11. November,
8 Uhr abends, im Großen Parkhaus-Saal.

Erhöhte Bühne — *Einziger Tanz-Abend* — Erhöhte Bühne

Valeska Gert, Berlin.

Programm: Circus, Tango, Tod, Sport, Canaille, Jazzband, Salome, Menuett, Espana ★ ★ ★ ★ ★ ★

Am Grotrian Steinweg Flügel (von J. Marks, Bochum), Herbert Sandberg vom Deutschen Operahaus, Berlin.

Die Kostüme nach Entwürfen von Valeska Gert.

Karten zu R.-M. 2.50 bis 6.00 bei Hengstenberg (Telephon 2817/18), Stumpf (Telephon 208) und Wicharz (Tel. 1765). LH11

Morgen Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr,
im gr. Saale des **Evgl. Vereinshauses,** Mühlenstraße
EINMALIGER hochinteressanter und lehrreicher

Frauen-Vortrag

Nur für Frauen u. Mädchen über 16 Jahre.

Referentin: Die Hygienikerin Frau Else Forstmann-Cöln.
Des Weibes Liebe, Leib u. Leben in Gesundheit u. Krankheit.

Die Verjüngung der Frau
und ihre Pflege und Behandlung in den Wechseljahren.

Welches sind die Hauptanlässe eines vorzeitigen Todes? – Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. – Das gefährl. Alter. – Muß die Frau so alt aussehen wie sie ist? – Geheimpfade der Natur? – Die Nervosität der Frau und ihre Ursache. – Gattenliebe. – Mutterschaft. – Soll man die Kinder aufklären? – Die Ehetauglichkeit der Mädchen von heute? – Welche Mädchen werden geheiratet? – Was gefällt dem Manne am Weibe? – Liebesehe – Vernunftehe. – Wie man Männer behandelt. – Die Schuldfrage in der Ehe. – Erzielung und Erhaltung schöner Körperformen. – Wie beseitigt man ohne Geheimmittel Korpulenz oder Magerkeit? – Beseitigung von Falten und Runzeln und sonstigen Schönheitsfehlern. – Wie erlangt man wirklich üppigen Haarwuchs? – Rat und Hilfe bei Ergrauen, Spalten, Kopfschuppen, Haarfärben usw. – Wie wird unschöner Haarwuchs beseitigt? usw.

Karten zu 1.50, 2.50 und 3 Mark nur an der Kasse 1 Stunde vor Beginn des Vortrages. In Anbetracht der langen Dauer dieses Vortrages wird um frühzeitiges Erscheinen höflichst gebeten. 82704

Ausschneiden!

Kunsthandlung Hengstenberg.
1.–15. November:
Sonder-Ausstellung
„Handbindekunst"
der Werkstätten Köbel & Denk, Leipzig – Otto Dorfner, Weimar,
in unseren Ausstellungsräumen Kortumstraße 16. LH11

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Brabanter Torte.
LH30

Das Haus der guten Küche
in der
Tonhalle!
Ia. Mittag- u. Abendtisch.
Täglich Spezialitäten!
Heute Montag:
Dicke Bohnen
mit Speck.

Tapeten
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Karl Jansen
Brückstr. 48.

: Müller's : Bierstuben.
Am Hauptbahnhof. ◇ Das Haus der guten Küche.

Groß-Restaurant
Reichlicher Mittagstisch :: Große Abendkarte LM48
Bei erstklassigen billigen Speisen und Getränken, schneller Bedienung, behaglichem Aufenthalt wird Ihnen wirklich etwas Gediegenes geboten.

Täglich großes **Schlachtfest.**
Ab 6 Uhr **Konzert der oberbayrischen Bauernkapelle.**
Decente Stimmungs- u. Unterhaltungsmusik.

Tinten-garnituren
aus schwarz. Glas, Marmor und Holz. Billigste Preise.
Mummelthey's Zentralbuchhdlg.,
Bochum, Obere Marktstr. 31

Ein natürl. Mittel in 24 Stunden
Nichtraucher
zu w., teile ich Ihnen geg. Rückporto gerne kostenlos mit. Adressieren Sie
Postfach 187, Frankfurt a. M.

Arbeiter-Socken
0.55 Bis Mark im Strumpfhaus
Mühlhause,
Bochum, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Voranzeige! Die berühmte Altistin
Emmi **LEISNER**
singt 18. Nov. im Parkhaus Einziger Lieder- u. Arien-Abend.

Gut erhaltener Korbwagen für 15 Mk. zu verk. Markstr. 14, 1. Etg.

Korbwagen
für 25 Mk. zu verk. Grabenstr. 6, I.

Elektromotoren
liefert: a3771
Carl Breuer Nachfolger,
Elektrotechn. Spezial-Fabrik. Tel. 2340.

Gr. Parkhaus-Saal
Donnerstag, 13. d. Mts., abends 8 Uhr:
Gr. öffentl. gemeinverständl. astronomischer
Lichtbilder-Vortrag
des Priv.-Astronomen OTTO ZOBEL, Jena: 82889
Die Sternenwelten u. ihre Bewohner
(ca. 100 prächtige Lichtbilder).
Die Entstehung der Sonnensysteme – Wie kam Leben auf die Erde? – Das Leben auf Mars, Venus und anderen Welten? – Es sind Bilder von nie dagewesener Schönheit zu sehen. Die neuesten Erfolge der forschenden Wissenschaft kommen zur Sprache.

Was sagt die Presse? „... der Vortragsabend hat gezeigt, das wir Deutsche alle Veranlassung haben auf die hervorr. Leistungen unserer Forscher stolz zu sein. Kölnische Zeitung.

Karten zu 3.–, 2.– und 1.– Mk. bei Buchhandl. Hengstenberg, Kortumstr., Reklame-Block, Kaiserstraße und an der Abendkasse.

Münchener Bierfeste
Im Bunten Theater der Tonhalle.
HEUTE MONTAG!!
Die Zigarettenfabrik
Sedefdjian A. G. Köln
verteilt an unsere werten Besucher Zigaretten gratis, um ihre erstklassigen Fabrikate hier in Bochum bekannt zu geben.
Turl Damhofer Co.
Aufziehen der Wachtparade zu Pferde,
Stimmungskapelle Otto Gips.



Wegener & Hamer
Fach-Geschäft für LW9
Photo- und Kinobedarf,
Kortumstraße 8

Voigt



wäscht
Herrenwäsche
Annahme und Ausgabe
Brückstraße 29

Linoleum
liefert und verlegt LB29
durch erprobte Fachleute.
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.
C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstraße 4. – Fernruf 826.

AEG
FABRIK MÜLHEIM-RUHR
AKTIENSTR. 29-31. FERNRUF 264-266
REPARATUREN
ELEKTR. MASCHINEN UND TRANSFORMATOREN ALLER GRÖSSEN UND



JEDEN FABRIKATES
ERSATZTEILE
ANKER-MAGNET-TRANSFORMATOREN-SPULEN, GLIMMER- UND ISOLIERROHRE, KOLLEKTOREN U.S.W.
VERTRETEN
DURCH DIE **AEG** FILIALEN

Unterhaltung / Wissen / Leben

Wie Goethe Schillers Tod erfuhr.

Zu Schillers Geburtstag am 10. November.

Der „Goethe-Kalender" enthält eine überaus zarte Novelle von Erich Ebermayer „Das Ende", in der Goethe den Tod seines Freundes Schiller erfährt. Der Hofrat Meyer, der den Abend bei Goethe verbringt, trifft auf dem Gange Christiane Vulpius: Die Schlußszene der Novelle endet also stimmungsvoll:

„Um Himmels willen, Herr Hofrat, was tun wir? Schiller ist eben gestorben. Man hat geschickt. Schiller ist tot. Wie sagen wir es ihm? Man muß es ihm sagen; ich kann es nicht. Tun Sie's! Ich bitte Sie bei allem, was Ihnen heilig ist: Helfen Sie mir, sagen Sie es ihm; langsam, schonend müssen Sie es ihm sagen! Mein Gott, es ist ja so furchtbar! Er war der einzige, den er hatte, der einzige! Nun ist alles aus, nun versteht ihn keiner mehr. Wie wird alles werden? Jetzt ist er ganz allein. Er trägt es nicht, er stirbt mir, Sie werden sehen, Meyer, er stirbt mir, wenn er's erfährt. . . ."

Schluchzen erstickte ihre Stimme nun vollends. Sie lehnte mit geschlossenen Augen an der kahlen, grauen Mauer, während Ströme von Tränen über ihre Backen rannen. Das Licht, das ihre Hand schief hielt, tropfte und war am Verlöschen. Meyer war fahl im Gesicht, und seine Augen starrten ins Leere. Mit der Rechten stützte er die wankende Frau, seine Linke ergriff den Leuchter, der ihrer Hand entsinken wollte; um seine Lippen spielte ein Lächeln, wie Kinder es haben, bevor das Weinen aus ihnen hervorbricht. Dann holte er den schweifenden Blick ein, sein Mund preßte sich hart aufeinander.

„Sie können es ihm nicht sagen, Demoiselle Vulpius, Sie nicht und ich auch nicht. Niemand kann das. Das ist übermenschlich. — Gehen Sie hinaus, schlafen Sie, weinen Sie! Ich verlasse das Haus, ich gehe nicht wieder zu ihm hinein. Er wird es ohnehin wissen; wir brauchen es ihm nicht zu sagen; er wird es fühlen; er fühlt ja alles. Ich weiß keinen anderen Rat."

Flüsternd, drängend hatte er es zu ihr gesagt, die aus großen, weit aufgerissenen Augen in sein Gesicht starrte. Schweigend zog er sie nun mit sich fort durch den Gang; er ging auf den Zehenspitzen und hielt die Hand schützend vor die flackernde Kerze.

Sie begleitete ihn bis an die Haustür. Als er gehen wollte, brach sie in lautes Schluchzen aus. Da wandte er sich schnell ab und taumelte die Stufen hinunter auf den Platz, hinaus in die warme, duftende Nacht.

Goethe hatte zuerst nicht bemerkt, daß Meyer nicht mehr neben ihm saß. Seine Gedanken waren fern, bei ihm, — dem Kranken. Es war kein Zweifel, es konnte kein Zweifel mehr sein: Schiller war krank, sehr krank. Er wußte nichts Bestimmtes, er hatte mit niemandem darüber gesprochen; man sagte es ihm nicht, und er brachte es nicht fertig, sie zu fragen. Aber es war sicher, daß es schlimm stand, und daß man es ihm verheimlichte. Seit Tagen keine Nachricht, kein Brief, kein Zettel wie sonst immer. Dies Schweigen war hart, es war das schlimmste; wenn er wenigstens wüßte, wie es stand um ihn, dann wäre alles viel leichter zu ertragen. . . . Die Toren, die glaubten, ihn dadurch zu schonen, daß sie ihn in Zweifeln ließen! Schonen. . . .! Er wollte keine Schonung, er brauchte keine Schonung! Jener schonte sich auch nicht, und ihn, ihn schonte man immer! Und er war gesund und stark, und der war krank und schwach!

Er sah auf und glaubte die Gestalt Meyers neben sich. Aber der Platz war leer, und die Kanten des Stuhles gleißten ihn an.

Er wendet sich um, nach dem Zimmer.

„Meyer!" ruft er halblaut. „Meyer!"

Keine Antwort. Es bleibt alles still.

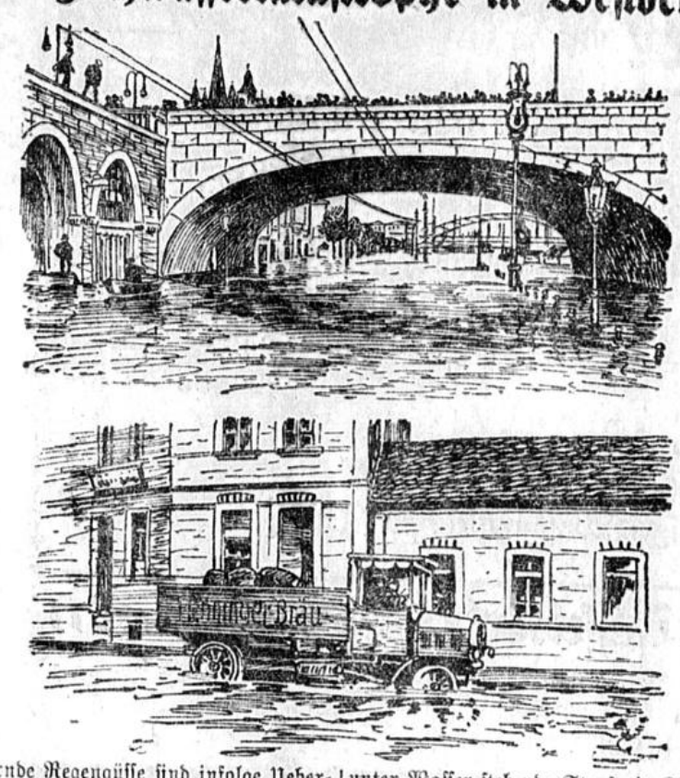
Da wirft er mit einem Ruck die Decke von den Knien, stößt den Stuhl zurück, springt auf und geht zur Tür. Er reißt sie auf.

„Meyer!" ruft er laut in die Gänge hinaus. „Meyer!"

Aber es hallt nur dröhnend seine eigene Stimme aus dem Dunkel ihm entgegen. Doch nein, — da, als der Schall verklungen, was ist dies, da ist noch ein anderes zu hören, vorn im Treppenhaus. . . . Was ist das? Getrapp von Schritten, Tuscheln von Stimmen und da, — jetzt, leises, unterdrücktes Weinen; das Weinen einer Frau! Christianens Weinen! Christiane weinet! Sie haben sein Rufen gehört und einer kommt. Christiane nicht und Meyer nicht. . . . Man flieht vor ihm. — — —

Da wendet er sich zurück zum Zimmer, schließt ganz, ganz leise die Tür und tastet sich langsam am Ofen vorbei und am Tisch entlang zu der bleichen Helle der Fenster zurück. Er öffnet die beiden Flügel, schlägt den Kragen des Schlafrockes hoch und atmet tief die reine, klare und kühle Nachtluft. Seine Hand umklammert mit eisernem Griff das Holz des Fensterrahmens; sein Blick starrt hinauf in das ragende Gewirr der Aeste, über dem fahl ein sternbesäeter Himmel sich spannt. Tränen fließen aus seinen weit offenen Augen ihm über die Wangen herab, und seine Lippen zittern, ohne daß ein Laut sich von ihnen zu lösen vermag."

Von der Hochwasserkatastrophe in Westdeutschland.



Durch fortdauernde Regengüsse sind infolge Uebertretung der Flüsse in Westdeutschland große Wasserschäden entstanden. Unsere Bilder zeigen (oben) eine unter Wasser stehende Straße in Köln und (unten) eine überschwemmte Straße in Mülheim.

Luther-Anekdoten.

Zu Luthers Geburtstag am 10. November.

Luther gab einem Kandidaten zum Predigen folgende Anweisung: „Tritt frisch auf; thu's Maul auf; hör' bald auf!"

*

In den auserlesenen Anmerkungen zur „Historia arcana Luthori" wird erzählt: „Wenn Luther gegen seine Widersacher geschrieben, so habe man draußen vor der Tür die Feder kratzen hören."

*

Luther klagte, daß seine Stimme so schwach sei, worauf Melanchthon erwiderte: „Aber man hört sie gar weit".

*

Luther sagte, da er Haus- und Familienvater war, gern aber und nach Tisch, auch spielte er die Laute, manchmal behielt er einen Freund, etwa Melanchthon oder Jonas, bei sich zum Abendessen. Hatten sie nun lange genug über gelehrte Sachen gesprochen, dann wurde Musik gemacht, besonders Gesang, der dann freilich, nach der damaligen Sitte, weniger kunstmäßig, aber desto kräftiger war; sie sangen allerlei, auch oft lateinische Oden, besonders auch Stellen aus dem Virgil. „Philip", pflegte dann Luther zu Melanchthon zu sagen, „brumm doch auch mit darein!"

*

Luthers Gattin, Catharina von Bora, hatte sich als junges Mädchen wider den Willen ihrer Eltern mit einem jungen Studenten verlobt und mußte darum den Schleier nehmen. Ehe Luther sie heiratete, schrieb er an den Studenten: „Wenn Ihr Eure Catharina noch haben wollt, beeilt Euch, ehe ein anderer sie sein eigen nennt. Sie liebt Euch noch immer, und es sollte mich freuen, Euch vereinigt zu sehen." Als der Student diesen und einen zweiten Brief nicht beantwortete, trug Luther Catharina seine Hand an.

Neues aus aller Welt.

Die Anklageschrift gegen Haarmann. Aus Hannover wird gemeldet, daß die von der Staatsanwaltschaft fertiggestellte Anklageschrift gegen Haarmann und Grans dem Landgericht nunmehr zugegangen ist. Die Anklage wirft Haarmann Mord in 27 Fällen vor, während Grans in zwei Fällen der Anstiftung zum Mord und im übrigen der schweren Hehlerei angeklagt wird. Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht beginnen wahrscheinlich Anfang Dezember. In dem Mordprozeß werden nicht weniger als 190 Zeugen aufgeboten. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von 12—14 Tagen. Die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Dr. Wilde und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagen-Schiffer vertreten.

Der Berliner Sanitätsskandal. Zu den Verfehlungen auf der Sanitätswache des Schlesischen Bahnhofs in Berlin wird weiter mitgeteilt, daß der Kommissar des Roten Kreuzes, Jeschke, um jeder Verdunkelungsgefahr vorzubeugen, bis zur Klärung der Beschuldigungen in Haft genommen wurde. Jeschke hat sich vor allem schwerer Verfehlungen an Knaben schuldig gemacht. Von der Kriminalpolizei wurde ferner festgestellt, daß sich im Dienstzimmer Jeschkes jede Nacht die unerhörtesten Orgien abspielten. Die Sanitäter waren fast ständig betrunken und waren Mitwisser der in ihren Einzelheiten nicht wiederzugebenden Verfehlungen Jeschkes. Die junge Tochter eines höheren Eisenbahnbeamten wurde durch die Verbrecher gesundheitlich aufs schwerste geschädigt. Ferner verging sich Jeschke an den beiden Töchtern einer russischen Flüchtlingsfamilie aufs schwerste. Auf eine geradezu schamlose Weise nutzte er die Notlage der Unglücklichen aus.

Schwere Bluttat in Dresden. Der Kaufmann Kadner, der in der Trunkenheit auf der Straße blutige Verletzungen erlitten hatte, war von einem Friseur Rafelt in seine Wohnung gebracht und dort verbunden worden. Man schritt dann dort zu einer neuen Kneiperei, bei der es aber zu einer Schlägerei kam, weil Rafelt einen Orden hatte verschwinden lassen. Der verwundete Kadner ergriff ein Messer und stach in seiner Wut dem Friseur beide Augen aus. Dann rief er Nachbarsleute herbei. Als diese kamen, lag Rafelt regungslos auf dem Boden, und das Blut spritzte ihm aus den Augenhöhlen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bereits gestorben ist. Kadner wurde verhaftet.

Bauunglück in Alt-Drewitz. In Alt-Drewitz bei Küstrin stürzte auf einem Bauplatz der Reichsmonopolverwaltung eine zwei Zentner schwere Stahlplatte von einem Gerüst aus neun Meter Höhe herab. Die Platte tötete fünf Arbeiter.

Autounglück bei Görlitz. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Straße Görlitz-Löbau in einer Kurve vor dem Eisenbahntunnel unweit der Molkerei Schlauroth. Das Auto überschlug sich bei Ausweichen vor einem unbekannten Fuhrwerk und begrub die Insassen teils unter sich. Der Chauffeur und der neben ihm sitzende Insasse erlitten leichte Verletzungen, eine dritte Personen einen Knochenbruch. Der vierte Insasse erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause starb.

Ein furchtbarer Racheakt. Auf dem Rittergut Charkow, Kreis Gleiwitz, verübte ein entlassener Pferdeknecht einen furchtbaren Racheakt. Er überfiel zunächst auf dem Felde den Wirtschaftsassistenten und verletzte ihn durch vier Revolverschüsse lebensgefährlich. Dann eilte er in das Büro des Gutsverwalters und feuerte auf diesen mehrere Schüsse ab, von denen einer den Verwalter unmittelbar über dem Herzen traf. Der Verwalter konnte sich jedoch mit seinem Revolver zur Wehr setzen und den Attentäter kampfunfähig machen. Obwohl der Attentäter schwer getroffen war, ging er noch auf die Wirtschafterin los und verbarrikadierte sich schließlich in der Wohnung, wobei er nach kurzem Kampf festgenommen werden konnte. Der Uebeltäter erlag im Krankenhause seinen Verletzungen. An dem Aufkommen der Ueberfallenen wird gezweifelt.

Ein gesunkener Dampfer. Der gesamte Berg- und Talverkehr auf der Elbe bei Magdeburg ist zurzeit durch den gesunkenen Güterdampfer „Weser" gesperrt. Der Dampfer war gegen eine Strombrücke gefahren und ist sofort gesunken. Der Dampfer wird abgeleichtert.

Abgestürzter Flieger. Mit einem Lehrflugzeug der Stettiner Fliegerschule, einer Albatros-Maschine, stürzte auf dem Flugplatz Krekow bei Stettin der Flugzeuglehrer Arthur Schulz aus beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine wurde zertrümmert. Schulz war auf der Stelle tot.

Zwengauer geflüchtet. In der Mittwochnacht ist aus dem Krankenhaus in Niederbayern zu München der Student August Zwengauer entwichen. Zwengauer war im August 1923 wegen Ermordung des Studenten Baur zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er ist schwer nierenleidend und sollte in den nächsten Tagen operiert werden. Wahrscheinlich hat er bei der Flucht Hilfe gehabt.

Gestrandet. Der auf der Reise nach Finnland befindliche Hamburger Motorschoner „Ilse Naval" ist bei Mariehamm gestrandet. Das Schiff wurde schwer leck. Der Laderaum lief voll Wasser. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist noch nichts bekannt.

Das Erblasser.

Ihr Deutschen, das ist mir ein schlimmer Spaß;
Es wird kein Gott euch helfen können.
Ihr gönnt ja keiner dem andern was,
Wie soll euch da der Feind was gönnen?

Otto Ernst.

Das beste Rasiermesser der Welt



mit der **wunderbaren** Schneide rasiert schmerzlos spielend den **stärksten Bart!** In den Stahlwarengeschäften zu haben. **Warnung.** Die echten Messer tragen die Schutzmarke **Mulcuto** eingestempelt. Alleinige Fabrikanten: **Mulcutowerk Solingen.** Verkaufsstelle: Stahlwaren-Geschäft **Grah,** Bochum, Kortumstraße 2. AM41

Die Wäschereinigung ihre Vereinfachung und Verbilligung.

Ein Kapitel für Hausfrauen.

von

Chemiker Dipl.-Ing. **Dr. Ludwig Kaufmann** in München.

„Schon wieder einer, der es besser wissen will als wir," höre ich die Hausfrauen sagen, „der wissenschaftliche Erklärungen für das abgibt, was wir doch nur mit Geld und unserer Hände Arbeit schaffen können. Ueberhaupt die Männer, die bloß schöne Worte des Bedauerns für unser schweres Dasein haben . ." — halt, da wäre ich im schönsten Zuge, meinem eigenen Geschlecht eine anständige Gardinenpredigt zu halten. Nun, auch wir Männer wissen, wie schwer es die Hausfrau jetzt hat, mit beschränkten Mitteln zu wirtschaften und trotzdem den Haushalt gut in Gang zu halten.

Wissenschaftliche Erklärungen ersetzen nicht die Arbeit, aber die Wissenschaft gibt uns doch Mittel und Wege an die Hand, so manches in die Praxis umzusetzen, was zur ganz bedeutenden Vereinfachungen und Verbilligungen führt, ohne Vorkenntnisse zu verlangen; sie vermittelt uns praktische Nutzanwendungen wissenschaftlicher Erfahrungen, welche verringerte Arbeit der Hausfrau mit finanziellen Erleichterungen paaren und damit recht wohltuend empfunden werden. Es gäbe da eine ganze Menge des Erwähnenswerten zu sagen, aber heute möchte ich mich darauf beschränken, ein Gebiet herauszugreifen, das der Wäschereinigung, in dem die Hausfrauen merkwürdig konservativ sind.

Fast jede Hausfrau hat ihre eigene Waschmethode, zumeist eine recht umständliche, ja mitunter eine ganz sonderbar anmutende. Aber nicht in der Kompliziertheit, sondern in der Vereinfachung liegt der Witz, und tatsächlich läßt sich die Ausführung der Hauswäsche ungleich einfacher gestalten, als die Hausfrauen gemeinhin glauben. („Schon wieder die Ueberhebung der Männer . . ." — die gewisse Stimme.) Nicht als Theoretiker, sondern als Praktiker spreche ich hier, der das ganze Gebiet seit mehr als sechzehn Jahren, die Waschmethoden wie die Waschmittel nicht nur vom Schreibtisch, von Büchern oder vom Laboratorium her kennt, sondern eigene Erfahrungen sammelte. Den Weg zu einer derartigen recht wichtigen Verbesserung im Haushalt will ich weisen und die nachstehenden Zeilen sollen davon erzählen.

Vergleicht man die üblichen Waschmethoden, so erkennt man, daß die Wäschereinigung im Prinzip in zwei Teile zerfällt, in das Einweichen der Wäsche und in das eigentliche Waschen, welch letzteres in Kochen mit darauffolgender Entfernung des Schmutzes durch Reiben oder Bürsten besteht.

Dem Einweichen als dem leichteren Teil des Waschprozesses schenken die Hausfrauen wenig Beachtung, erscheint es ihnen doch nebensächlicher Natur, während in Wirklichkeit gerade das richtige Einweichen, wie wir weiter unten sehen werden, das Waschen sehr vereinfacht. Als Einweichbrühe verwendet der Haushalt entweder reines Wasser oder solches mit Zugabe von Soda oder von Wasch- bezw. Seifenpulver, das wiederum nichts anderes als ein Gemisch von viel Soda mit etwas Seife zumeist unter Zusatz des schädlichen Wasserglases ist. Zeitraubend und nicht nötig ist das Einseifen der einzelnen Wäschestücke vor ihrem Verbringen in das Weichwasser.

Die vergleichende Prüfung zeigt indes eine ungenügende Wirkung dieser bisherigen Einweichverfahren, denn der Schmutz wird nicht in erwünschtem Maße gelockert. So ist die Hausfrau gezwungen, dem Kochen der Wäsche und der mechanischen Entfernung des Schmutzes ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Um die Wirkung zu steigern, die mechanische Reinigung abzukürzen, werden dann vielfach noch schädliche chemische Wasch- und Bleichmittel zugegeben. Die Mehrzahl dieser Mittel ist aber nach einwandfreien Feststellungen der Wäsche nicht zuträglich und zermürbt sie langsam aber sicher.

Und doch liegt die Lösung der Frage, wie man gut, billig, schnell und ohne große Mühe wäscht, sehr nahe, wenn man auf das Einweichen der Wäsche zurückgreift, und es rationell betreibt. Um dies zu zeigen, sei eine die Hausfrauen sicher interessierende Erklärung gebracht.

Vor ungefähr einem Jahrzehnt machte der deutsche Chemiker Dr. Röhm in Darmstadt die Beobachtung, daß die natürlichen Verdauungssäfte, die aus der Bauchspeicheldrüse von Tieren gewonnen wurden, erstaunliche Wirkung auf den Schmutz der Wäsche, vor allem auf die am schwierigsten zu reinigende Leibwäsche ausübten. Die Bauchspeicheldrüse sondert nämlich wie bei Tieren so auch beim Menschen Stoffe ab, die sogenannte Enzyme, welche die Fähigkeit haben, schon in ganz geringen Mengen große Quantitäten unserer Nahrungsstoffe zu lösen oder zu verdauen. Da der Schmutz der Wäsche auch nichts anderes ist, als eiweiß- und fetthaltige Ausscheidungsprodukte unserer Haut, vermischt mit Staub, Ruß und abgestoßenen Hautartikelchen, ist der lösende Effekt dieser Enzyme leicht verständlich. Nach langjährigen Versuchen gelang es, die Enzyme in haltbarer Form von stets gleichmäßiger Wirksamkeit zu gewinnen und sie als „Burnus" in den Handel zu bringen. Wer Burnus verwendet, legt den Schwerpunkt der Wäschereinigung auf das Einweichen, denn Burnus wird einfach in viel Wasser gelöst (eine wohl jetzt überall erhältliche Patrone Burnus in etwa 3 Eimer Wasser) und die Wäsche über Nacht darin belassen. Das Wasser kann kalt sein; lauwarmes (handwarmes) Wasser steigert noch die schmutzlösende Eigenschaft. Dagegen darf Burnus nicht in heißem Wasser aufgelöst werden, denn die Hitze vernichtet die verdauende, in unserem Falle reinigende Kraft der Enzyme. Am anderen Morgen ist man erstaunt zu sehen wieviel Schmutz dieses Einweichwasser herauslöste. Schmutzstoffe, die nicht entfernt sind, sitzen derart locker im Gewebe, daß sie beim folgenden Waschen spielend leicht entfernt werden.

Der so gefürchtete Waschtag hat jetzt seine Schrecken verloren. Er bedeutet nicht mehr Hetzarbeit vom grauenden Morgen bis zur sinkenden Nacht mit ihrer schweren körperlichen Anstrengung, welche die Frauen bis aufs äußerste erschöpft.

Das Einweichen der Wäsche mit Burnus hat die Hauptarbeit getan, und was noch folgt, ist einfach: Herausnahme der Wäsche aus der mit Schmutzstoffen beladenen Burnusbrühe, Auswinden nach nochmaligem Schwenken in frischem Wasser und Verbringen in den Kochkessel, wo sie etwa eine Viertelstunde in dünner Seifenbrühe gekocht wird. Danach werden noch etwas fleckige Stellen leicht durchgerieben, die Wäschestücke mit frischem Wasser durchgewaschen, ausgewunden und getrocknet. So kann die doppelte bis dreifache Menge schmutziger Wäsche in derselben Zeit und ohne viel Arbeit erledigt werden. Auffallend ist das schöne, klare Aussehen der Wäsche trotz dieser großen Vereinfachung der Waschmethode. Dabei leidet die Wäsche, auch die allerempfindlichste, in keiner Weise, denn Burnus löst nur den Schmutz, ohne die Faser im geringsten anzugreifen.

Wäsche ist ein teurer Artikel blütenweiße Wäsche der Stolz der Hausfrau, der rapide Verfall der Wäsche infolge Mangels an Seife während der Kriegszeit, wie noch lange nachher und der Verwendung von Verlegenheitsprodukten als Waschmittel ihr ständiger Kummer. Wenn man hört, wie die Hausfrauen über ihre zermürbte, in Fetzen gehende, trotzdem mit rührendem Eifer immer und immer wieder zusammengestückelte Wäsche jammern, weil die jetzige Zeit mit ihrer allgemeinen Geldknappheit kaum eine Erneuerung gestattet, drängt es einen, Ihnen von dieser so wichtigen Erfindung des „Burnus" zu erzählen und zu erklären, wie dadurch die Wäsche geschont, Seife und Brennmaterial wesentlich gespart und die Arbeit ganz enorm vereinfacht wird. Freuen wir uns, daß es wieder einmal, wie so oft, die Tat eines Deutschen ist, der wir diese segensreiche Nutzanwendung der Naturwissenschaft für den Haushalt verdanken. VJ11

Selbsttätige Waschmittel

sind
selbsttätige Seifenpulver
und „Seifenpulver"
ist keine gepulverte Seife,

sondern ein Gemisch von 70–95% wasserhaltiger Soda und nur 5–30% Seife, meist noch mit Wasserglas, das die Gewebe hart und brüchig macht.

Aber

Selbsttätige Pece-Bleichseife

ist
die erste selbsttätige Seife
für die Weißwäsche,

ein reines, übersettetes Erzeugnis mit 75% Fettgehalt, ohne Soda, Wasserglas, Chlor und sonstige schädliche Beimischungen.

ersetzt 1 Paket selbsttätige Pece-Bleichseife für 70 Pfg.
2 Pakete des besten selbsttätigen Waschmittels für 90 Pfg.

Pet. Cremer · Seifenwerke · Düsseldorf-Heerdt · Gegr. 1811

Tonhalle

Sie könnte auch Ihre Tochter sein!

Und doch ist sie nur eine von den Tausenden von Namenlosen, deren Leid und Freud bisher kein Film zeigte;



Mädchen die man nicht heiratet

Glück und Ende
„Einer von Vielen"
in 7 spannenden Akten.

In den Hauptrollen als:
Luise, das Mädchen, das man nicht heiratet . . . Elle Kuertl
Der Vater . . . . . Albert Steinrück
Die Mutter . . . . . Clementine Plessner
Der Ladenprinz . . . . . Carl Beckersachs
Der junge Mann aus guter Familie . . . . Peter Arnolds
Der Schiebergraf . . . . . Paul Otto
Er . . . . . Hans Mierendorf
und alle, die sich um dies Schicksal ranken:
Margarete Kupfer, Grete Hollmann, Ernestine Costa, Ellen Heel, Helene von Mattyasowsky, Lotte Klinder.

Eine gefallene Frau trägt allein die Schuld! So lautet das Urteil der Allgemeinheit. Nach dem wahren Schuldigen, nach den verzweifelten Kämpfen der enttäuschten Frau und ihrem ehrlichen Bemühen, wieder — anständig — zu werden, fragt niemand! Schnell und leicht bricht man den Stab über die

Mädchen, die man nicht heiratet.

Aufführungszeiten:
3.45 Uhr · 6.15 Uhr · 8.15 Uhr

Großes Orchester.

Dazu zeigen wir:

TERROR

ein Abenteuerfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Pearl Withe** die tollkühne amerikanische Sensationsdarstellerin.

Ferner:

„Er macht Alles"

Groteske in 1 Akt.

Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Branntwein-Brennerei und Likör-Fabrik
des besetzten Gebietes sucht
tüchtigen
Vertreter
für Bochum.
Derselbe muß bei der Wirte-Kundschaft dieses Bezirkes gut eingeführt sein und beste Erfolge nachweisen können.
Schriftl. Angebote unter Angabe von Referenzen unter M. G. 26373 an die Annonc.-Exped. **Friedr. Schatz, Duisburg** erbeten. ASch2

Zum Besuch einer **patentierten** Seife gut bestimmter Provision
bestens eingeführte Herren
für größeren Bezirk gesucht. Angebote unter F. R. 3647 Ann.-Exp. Klinkmüller, Langenberg (Rh.) a4121

Konzernfreie, leistungsfähige
Margarinefabrik,
die erstklassige Fabrikate zu konkurrenzfähigen Preisen liefert, **sucht** bestens eingeführten Herrn
als Vertreter,
oder Großhandelsfirma für den
Alleinverkauf.
Gefl. Bewerbungen unter **B. W. 862** an **ALA-Haasenstein & Vogler, Hannover.** AA15b

Vertreter
gesucht, der bei den maßgebenden Geschäften bestens eingeführt ist, für a4119
BOCHUM
und Umgebung, bei hohen Verdienstmöglichkeiten. Wir erbitten vorerst nur schriftl. Bewerbungen unt. genauer Darlegung d. Verhältn.
Deutsche KWATTA
Kakao- und Schokoladen-Fabrik G. m. b. H.
Fabrikniederlage Essen, Wernerstrasse 51.

Hoher Verdienst
Täglich Geld, bietet sich Stadt- u. Provinzvertretern. 300 Mark Monatsfirum und Höchstprovision. 20–40 Mark erforderlich. Dienstag 1–6 Hotel Lindenhof, Bahnhofstraße 25. Rottmann. 82098

Glänzende Existenz.
Angesehener Industrie-Konzern vergibt das **Alleinausnutzungsrecht** einer
hervorragenden Neuheit.
In Deutschland und allen europäischen Staaten geschützt.
Einkommen 50—200 000 Mk.
je nach Bezirksgröße. Es kommen für die Uebernahme und Durchführung des Geschäftes **nur kapitalkräftige** Interessenten in Frage. Bewerbungen unter Angabe der verfügbaren Mittel sind zu richten unter **O. 234** an **Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9,** Potsdamerstraße 4. LG23

Altangesehene, bedeutende Großmühle wünscht den direkten Verkehr mit dem
Lebensmittel-Detailhandel
für ihre erstklassigen Erzeugnisse aufzunehmen und sucht zu diesem Zwecke
geeignete Vertreter.
In Betracht kommen in erster Linie bereits vorhandene Organisationen, die für einen anderen erstklassigen Artikel (z. B. Margarine) die in Frage kommende Kundschaft regelmäßig besuchen lassen.
Angebote unt. A. B. 4125 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Wegen bedeutender Vergrößerung unserer Spezial-Abteilung Spielwaren
suchen wir per bald oder später, in gut bezahlte Stellungen, fachkundige, tüchtige
Verkäuferinnen
— Spezialistinnen der Spielwaren-Branche —
Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten
Theodor Althoff, Dortmund
(unbesetztes Gebiet). AE1a

Tüchtige
Kassiererin
gesucht, die bereits längere Jahre in lebhaften Kauf- oder Warenhäusern tätig gewesen ist. Ausführliche schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Theodor Althoff
Dortmund
(unbesetzt. Gebiet). AE1a

Herren und Damen
mit größerem Bekanntenkreis erhält gern gef. (AM5b
Weihnachtsgeschenkartikel
zu sehr günstigen Preisen. Sehr geeignet für Fabrikvertriebs etc. Angeb. u. E R 11333 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Elberfeld.

Einige strebsame fleißige, verheiratete
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft v. einem Manufakturwarengeschäft sofort gesucht. Kenntnis erw. Ang. u. F S 82842 an d. Geschst d. Z.

Junger Schneidergehülfe
gesucht. (82898
Klosterstraße 41.

Reisender
für Spirituosen, d. nachweislich in der Wirtekundschaft gut eingeführt ist,
gesucht.
Ang. u. F K 82859 an die Gesch. d. Z.

Vertreter
gegen gute Provis. b. tägl. Auszahlung gesucht. Zu meld. Obstlager Unter. Spitzberg 8, Frl. Höwing.

Sichere Existenz
bei sofortigem Verdienst! Leistungsfähig. Textilwarenhaus mit vielen Artikeln (nur für Bedarf) sucht für sofort zum Besuch von Privatleuten redegewandten fleissigen **Herrn oder Dame als Vertreter** mit Inkassovollmacht. Teilzahlung, daher leichter Verkauf! Interessenten belieben kurze Bewerbung ohne Zeugnisse umgehend senden unter A. F. 745 an **Invalidendank, Leipzig.** AJ1c

Papierwaren-Fabrik
sehr leistungsf., sucht für den Absatz der als Spezialität hergestellt. Papiersäcke (Zement-, Kalksäcke pp.) gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Anfragen unter G. H 82914 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Wer hat eine gute
Idee
Wer verkauft eine Erfindung?
Ang. erb. (a4124
Ing. Dudenhöffer, Düsseldorf, Worringer Str. 83.

Mehr. Anstreicher-gehülfen
sofort gesucht.
Oelmann u. Willbahn, Gickel, Bismarckdenkmal.

Weiblich

Suche zur Aushilfe mehrere
Verkäuferinnen
welche in der Papier- und Schreibwarenbranche schon tätig waren und gute Umgangsformen besitzen. — Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten LG5
Rummelthey's Centralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstraße 31.

Jüngere
Kontoristin
die perfekt stenographieren u. Maschinenschreib. kann, per sofort oder z. 1. Dezember ges.
Möbelhaus zum Bergmann, Bahnhofstr. 37—39.

Aeltere, tüchtige
Verkäuferin gesucht
für Lebensmittelgeschäft
Ang. mit L S 33 an die Gesch. d. Z.

1. Verkäuferin
nur schirmbranchek., für lebh. Schirmspezialgeschäft in Bochum für sof. o. 1. Dezemb. gesucht. Aus. Bewerb. mit Zeugnisabschr. und Bild an (82885
Schirmfabrik Lichtenstein, Berlin, Neue Friedrichstr. 40.

Ordentliches
Mädchen
das melken kann, gesucht. (82618
Weitmar, Brantropstraße 17.

Braves, jüngeres
Zweitmädch.
sofort gesucht
Frau Heinr. Hanefeld, B.-Wiemelh., Brenscheder Str. 56.

Für sofort ein tüchtiges Mädchen
gesucht.
Hochstraße 9

Fleiß. Mädchen
für alle Tage tagsüber zu Kindern u. f. leichte Hausarb. gesucht. (82884
Frau K. Grabowski, Alleestraße 126.

Dienstmädchen
sof. gesucht. (82886
Velten, Alleestraße 9.

Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht. (a4118
Frau Rechtsanwalt Mattenklodt, Lessingstraße 11.

Saub., anst. ja.
Mädchen
für halbe Tage od. Stunden zur Hilfeleistung im Haush. gesucht. (82901
Ostermannstr. 21.

Stellen-Gesuche

Maurerarbeiten
werden sachgemäß sowie preiswert ausgeführt. 82860
J. Börner, Bochum, Luisenstraße 12.

Klavierstimmer
Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55
Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel! Stimmung Bill. Mark 5.— nur gegen sofortige Kasse. LK51

Qualitätswaren in Violinen. Direkter Einkauf. Große Auswahl, Bestandteile.

Männlich

Tüchtiger
Masseur
empf. sich für Massage, Einreib. usw. Angeb. unt. R. M. 82815 a. d. Geschst.

Intell. verh. Mann sucht für halbe Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Zu erkr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 82561.

Suche für mein. Sohn, 15½ J., der einein. Jahr im Büro in der Lehre ist, anderweit.
Stellung
zur Ausbildg. im Büro o. dergl. Ang. unt. B. A. 82656 a. die Geschäftsst.

Stühle
werd. gut und billig reparier. Nibelungenstr. 5, I.
Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Str. 38

Weiblich

2 Schwestern, 16 u. 17 J. alt v. Lande, suchen Stelle für Küche u. Haus auf sofort oder 1. Dezember
Ang. u. B S 82750 an die Gesch d. Z.

Aelt. alleinst. Frau sucht Stelle als
Haushälterin
Ang. u. U O 82792 an die Gesch d. Z.

Wer verhilft
perfekter Stenotypistin
(24—25 J.), durch häusl. Verhältn. in Bedrängnis geraten, zu
guter Stellung?
Ang. u. O B 4498 an die Gesch d. Z.

Ja Frau sucht Stelle für vormitt. od. abends z. Laden. o. Büroputzen. Zu erfr. Alleest. 91, 1. Et. r. (82579

Frau sucht Putzstelle, gleich wo. (82986
Mauritiusstr. 25 a.

Einfach Fräulein, 48 J., w. sch. ländl., ältere Jahre selbst. den Haush. leitet, sucht Stelle als
Haushälterin
Gute Zeugn. vorh. Ang. u. M S 82869 an die Gesch. d. Z.

Bravere Frau sucht Wäsche im Hause, auch zum Ausbessern.
Ang. u. L K 82867 an die Gesch d. Z.

Suche Beschäftigung im
Stopfen u. Flicken.
Ang. u. B F 82865 an die Gesch. d. Z.

2 junge Frauen such. Wasch- und Putzstellen. (82877
Rechenstr. 17. pt.

Zu vermieten

Lagerraum
80 Q.-M., m. St., Hofraum u. Kont., evtl. geeignet als Werkstatt oder für Produktenh., zus. od. geteilt sofort zu vermieten. (2655
E. Meiseler Wattenscheid, Hochstraße 42.

Lagerraum
zu vermieten (82862
Nordstraße 40.

Möbl. Zimmer
Schön möbl. Zimm. an eine Dame zu vermieten
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 82861.

Freundliches
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Hattinaerstr. 73, III.

2 gute Freunde od. ein anst. Herr erh. Schlafstelle. Thomasstr. 18, I.

Mietsgesuche

Wohnungen

4 Zimm.-Wohn.
gr., helle Räume, im. ant. Zust. bill. Miete, Kanalstr., a. 5—7 Zimm. in guter Lage zu
tauschen gesucht.
Ang. u. O M 82854 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

1—2 Bürorräume
vorläufig möbliert, von Firma
gesucht.
Ang. u. S T 4111 an die Gesch. d. Z.

Backstube
zu mieten gesucht mit o. ohne Laden-lokal. Kann auch entsprechend Raum ohne Backofen sein. Ang. u. G S 82890 an die Gesch d. Z.

Möbl. Zimmer
Suche Kost u. Logis Nähe der Zeche Engelsburg.
Ang. u. U S 82882 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Grundstücke
im Stadtparkviertel u. Ehrenfeld zu vk.
Ang. u. G St 82891 an die Gesch d. Z.

2 möblierte Zimmer
möbl. mit Küchenbenutzung, von besserem kinderlosem Ehepaar in gutem Hause
gesucht.
Ang. u. S T 4110 an die Gesch d. Z.

Best. Herr sucht
gut möbl. Zim.
in ruhigem Hause. Nähe Zentrum.
Ang. mit Preisangabe u. B H 82902 an die Gesch d. Z.

Gesucht in guter Lage schön
möbl. Zimmer
Angebote an A. Gerstein, Hagen-Delstern.

Gut Kuhweide od. Gerstein & Kreft, G. m. b. H., Bochum.

Ja Kaufmann sucht zum 1. Dez. gut
möbl. Zimmer,
möbl. Stadtmitte oder Ehrenfeld. Ang. u. L. U. 87992 an die Geschäftsst.

2 anst. Leute suchen
Kost und Logis
Ang. u. F S 82868 an die Gesch d. Z.

Zu verkaufen



Zweischläf. 82851 **Bettstelle** m. Matr. u. Keilkissen, sehr gut erh., weg. Platzmang. b. abzug. Rhein. St. 27. part.

Bettstellen
mit Patentrahmen und dreiteiliger Matratze für nur
55.— Bill. Mk.
Ehrenfelder Möbelhaus, Käaerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

2 n. Bettst., kpl., mit Nachtkonsole, bill. zu verk. (82880
Weitmar-Nord, Georgstr. 7. pt

2 n. neue Bettstellen, massiv Eichen, preisw. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 82906.

Einzel-Möbel!
Bettstellen
mod. u. enal. Mod. in schwerer Ausf., Pat.-R. u. Auflag., in prima Qualität.
Ausziehtische.
Lederstühle
in Eiche zu äußerst billigen Preisen.
Zahlungserleicht.
Fillo & Finger,
Buch., Alleestr. 12.

2 Zimmeröfen, 1 Mandoline, 1 Wirtschaftsorgel bill. zu verk. (82855
Josefstr. 47, 3. E. l.

Wen. gebr. weißer Küchenherd bill. zu verk. Bel. 6—7 Uhr abends. Reichshof 9. 2. Eta. rechts.

Bettstelle m. Matr., Küchenherd und Liegewagen, alles gut erh., preisw. zu verk. (82897
Hamme, Bergaate 12. part. rechts.

Wirtschafts-Ofen
(Säulenofen) billig zu verkaufen.
Malthekerstr. 13. p.

Gut erh. weißer Herd preisw. z. vk.
Weitmar-Nord, Hammerstr. 11. l.

Läuferschweine v. 30—100 Pfd. abzugeben (82900
Schulte-Terboven, Querenburg, Mühlenstraße 5.

Turnen und Sport.

Der Festtag der Turngemeinde Bochum. — Nord- und Süddeutschland siegen in der Zwischenrunde um den D. F.-B.-Pokal. — Die deutsche Länderelf gegen Italien.

Der Fußball des Sonntags.

c. Ein wahres „Sportwetter", wie man es nur selten in dieser Jahreszeit gewohnt ist, ermöglichte auf der ganzen Linie restlose Austragung der zahlreichen Kämpfe. Im Vordergrund des Interesses standen die Zwischenrundenspiele um den Pokal des Deutschen Fußballbundes, aus denen sich Nord- und Süddeutschland für die Endrunde herausschälten. Während der Westen in Kiel nur recht knapp gegen die norddeutsche Vertretung unterlag, wurde die doch gewiß hervorragendes Spielermaterial aufweisende Berliner Elf durch die süddeutsche Vertretung haushoch überfahren. Die Ergebnisse:

Norddeutschland — Westdeutschland 3 : 2.
Süddeutschland — Berlin 7 : 2.

Im Uebrigen nahmen in den Landesverbänden die Punktespiele ihren Fortgang. Die **Ruhrgauliga** brachte geradezu Kopfschütteln erregende Ergebnisse heraus. Der M. B. V. Linden wurde mit Marten nicht fertig, der T. u. S. Bochum unterlag den am Schwanz der Tabelle traurig umlaufenden Dortmunder Allemannen, Union unterlag in Buer, Langendreer siegte allen Unkenrufen zum Trotz und reichlich hoch, Dortmund würdigste Vertretung setzte allem die Krone auf. Die Ergebnisse:

Arminia Marten — M. B. V. Linden 0 : 0.
Allemannia Dortmund — T. u. S. Bochum 1 : 0.
Gelsenkirchen 07 — Dortmund 08 8 : 0. (!)
Sp. V. Essen 99 — Preußen Essen 1 : 1.
V. f. B. Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 0 : 2.
Buer 07 — Union Gelsenkirchen 1 : 0.
Langendreer 04 — Dortmund 95 4 : 1.

Abgesehen von dem Unentschieden der Germanen nahmen die Treffen der

Hellwegkreisliga

einen normalen Verlauf:

L. F. C. Laer — „Phönix" Bochum 3 : 0.
Sp. V. Ehrenfeld — S. T. V. Werne 3 : 2.
F. C. Witten 92 — Sprockhövel 5 : 0.
Wiz-Baak — Henrichshütte 1 : 2.
Germania-Bochum 06 — Sp. Vg. Harpen 1 : 1.
Sp. V. Hattingen — Preußen Bochum 07 2 : 5.
S. C. Dahlhausen — Westfalia Bochum 1 : 3.
Königssteele — Dahlhausen 16 2 : 1.

Marklreisliga.

Wanne 1911 — S. C. Hörde 3 : 1.
Borussia Dortmund — T. V. Eickel 1 : 1.
Lütgendortmund — Preußen Wanne 1 : 1.
Westfalia Herne — Merkur Dortmund 0 : 0.
Germania Herne — Viktoria Dortmund 0 : 1.
V. f. L. Rauxel — Sp.-Fr. Dortmund 1 : 5.
Castrop 07 — Herne-Süd 1 : 2 (Gesellschaftsspiel).

A-Klasse:

Steele 03 — Concordia Bochum 0 : 1.
V. f. B. Werne — Königssteele 09 1 : 2.
Sp. Sp. Gerthe — Kupferdreh 1 : 1.
Welper — Witten 07 1 : 3.
Westfalia Weitmar — Bommern 5 : 1.

B-Klasse:

Rasensport Bochum — Gerthe-Holthausen 2 : 0.
S. C. Hordel — Langendreerholz 2 : 0.
Eppendorf — Gerthe-Hiltrop 1 : 8.

*

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

F. V. Duisburg 08 — Meiderich 06 2 : 1.
V. f. L. Krefeld — Preußen Duisburg 3 : 1.
Union Hamborn — Union Krefeld 1 : 2.
V. f. B. Bottrop — Hamborn 07 1 : 1 (Gef.-Sp.).
V. V. Beeck — Duisburger Sp. V. 4 : 5.
V. f. B. Mülheim — Düsseldorf 99 1 : 5.
V. V. Altenessen — Turu Düsseldorf 3 : 3.
V. f. B. Remscheid — S. u. S. Elberfeld 1 : 1.
Schwarz-Weiß Barmen — B. V. 04 Düsseldorf 4 : 1.

Rheingau.

Kölner C. f. R. — V. f. B. Bielefeld (Gef.-Sp.), ausgefallen.
Rhenania Köln — Viktoria Köln 0 : 1.
V. f. R. Köln — Kölner S. C. 99 1 : 0.
V. f. B. Aachen — Rheydt 0 : 2.
S. C. Gladbach — Eintracht Gladbach 2 : 0.
Allemannia Aachen — Borussia Gladbach 1 : 6.
Jugend Düren — Lürrip 3 : 1.
Dürener F. C. — Dürener S. V. 0 : 2.
Turu Bonn — Koblenz 2 : 2.

Westfalengau.

Hammer Sp. Vg. — V. f. R. Osnabrück 7 : 0.
Preußen Münster — Viktoria Recklinghausen 0 : 1.
Union Recklinghausen — Union Herford 0 : 0.

Südwestfalen.

V. f. B. Weidenau — T. S. V. Gevelsberg 1 : 4.
S. C. Hagen 05 — Sportfreunde Siegen 1 : 3.
Sp. V. Wetter — F. C. Eppenhausen 2 : 3.
Sp. Vg. Göttingen — Kassel 48 3 : 1.
V. f. B. Marburg — Sport Kassel 1 : 4.
Gießen 1900 — Kurhessen Kassel 1 : 8.

Süddeutschland.

1. F. C. Nürnberg — München 1860 5 : 0.
Bayern München — Sp. Vg. Fürth 0 : 0.
Schwaben Ulm — Wacker München 0 : 1.
F. C. Mühlburg — Stuttgarter Kickers 0 : 1.
V. f. B. Stuttgart — F. C. Freiburg 3 : 1.
F. C. Pforzheim — V. f. B. Heilbronn 2 : 0.
Pfalz Ludwigshafen — S. V. Darmstadt 3 : 0.
Helvetia Frankfurt — F. S. V. Frankfurt 2 : 1.
Union Niederrad — Offenbacher Kickers 4 : 2.
Eintracht Frankfurt — Hanau 93 2 : 0.
S. C. Bürgel — V. f. R. Frankfurt 2 : 2.

Nordbezirk.

Viktoria Hamburg — Polizei S. V. Hamburg 4 : 0.
St. Georg 1816 — Kilia Kiel 3 : 1.
V. V. Eimsbüttel — F. C. Wandsbeck 1 : 0.
Ottensen — Borussia Marburg 2 : 0.
Eintracht Hannover — Hannover 96 4 : 1.
Eintracht Braunschweig — Niedersachsen Hannover 7 : 0.
Städtespiel Bremen — Kiel 2 : 4.
Werder Bremen — V. f. L. 2 : 0.
Stern Bremen — Geestemünder S. C. 3 : 0.

Mitteldeutschland.

Fortuna Magdeburg — Preußen Burg 7 : 2.
Sp. Vg. Leipzig — V. f. B. Leipzig 0 : 5.
Brandenburg Dresden — Guts Muts Dresden 0 : 1.
S. V. 06 Dresden — Sp. V. Dresden 0 : 2.

Brandenburg.

Union Potsdam — Spandauer S. C. 3 : 1.
Berliner S. V. 92 — Niederschönhausen 3 : 2.

Privatspiele.

Hertha Berliner S. C. — Fortuna Leipzig 1 : 1.
V. f. B. Pankow — Norden-Nordwest Berlin 3 : 2.
Spandauer S. V. — Alemannia Berlin 4 : 0.
Union 92 Berlin — Schöneberger Kickers 0 : 1.
Preußen — Union S. C. 3 : 3.
Minerva 93 — Vorwärts 2 : 2.
Tennis Borussia — Cimbria 3 : 0.

Die 40jährige Jubelfeier der Turngemeinde Bochum 1884.

Mit einem ausgezeichneten Programm beging am Samstag abend in den unteren Räumen des Parkhauses in würdiger Weise die Turngemeinde Bochum von 1884 die sich zum vierzigsten Male jährende Wiederkehr ihres Gründungstages. Die heute in der breitesten Oeffentlichkeit durch glänzende turnerische Erfolge in den Vordergrund getretene Turngemeinde hat in den Jahren ihrer Entwickelung eine wechselreiche Vereinsgeschichte zu verzeichnen. Das kraftvolle Gebilde der Turngemeinde selbst ist erst nach dem Kriege durch Zusammenschluß des im Jahre 1884 von den Turnern Carl Wahbel, L. Brockert, H. Bultmann, P. Lersch, L. Linkowski, E. Hansen, A. Gluck und A. Wirtz gegründeten Bochumer Turnerbundes mit dem am 7. Januar 1906 gegründeten und von den Turnfreunden Beckmann, Nolle, Reiffert I und II, Kulbe, Arenz, Holletz, Götzel, Kuprella und Kornetzki zuerst geleiteten Allgemeinen Turnvereins entstanden. Besonders die Geschichte des älteren Vereins ist mit der Entwickelung der Vaterstadt aufs Engste verknüpft. Gleich wie der älteste unserer heimischen Turnvereine der T.-V. 48, hat er in den Entwickelungsjahren unserer Vaterstadt am Ende des vorigen Jahrhunderts stets werbend und befruchtend für die Turnsache im Sinne Friedrich Ludwig Jahns gewirkt. Im Jahre 1890 erreichte der Turnerbund mit 520 Mitgliedern die höchste Mitgliederzahl. Die zahlreichen turnerischen Erfolge der nächsten Jahre wirkten auch belebend auf die Damen des Vereins und erweckten den Wunsch nach turnerischer Betätigung. Man gründete 1904 eine Damenabteilung, die stets in ihren Leistungen erfreuliches Können zeigte. Auch heute besitzt die Turngemeinde eine Damenabteilung, die sich durch beachtenswertes Können einen Namen machte. Der Allgemeine Turnverein konnte in seinen Entwickelungsjahren reiche Früchte turnerischer Arbeit ernten. Den schönsten Erfolg brachte ihm und zugleich auch der gesamten Bochumer Turnerschaft das Jahr 1913 auf dem 12. Turnfest in Leipig, von dem Wilhelm Leist mit dem 35. Kranz im Zwölfkampf als erster Bochumer Turner siegreich von einem Turnfest heimkehrte. Eine gewaltige Lücke riß in beiden Vereinen der Weltkrieg, der jäh in das gedeihliche Aufwärtsstreben eingriff. Die tüchtigsten Kräfte zogen hinaus, eine kleine Schar hielt bis Kriegsende den Betrieb nur notdürftig aufrecht. 35 kehrten nicht mehr — — — Nach der Heimkehr ging man in beiden Lagern mit ungebrochener Kraft an die Arbeit. Gleiche Ziele führten die beiden Vereine näher aneinander. Und bereits am 11. Januar 1920 führte das Gefühl des Gemeinsinns zum Zusammenschluß, der hauptsächlich das Verdienst der Turner Maas (Turnerbund) und Schmidtmann (Allgemeiner T.-V.) war. Der neue Verein nannte sich Turngemeinde Bochum und übernahm die Jahreszahl des Aelteren (1884). Nun begann eine Zeit stetigen Wachsens. Große turnerische Erfolge lohnten die emsige Aufbauarbeit. Bei den erstmalig vom 18. Juni bis zum 2. Juli 1922 im Deutschen Stadion zu Berlin stattgehabten Deutschen Kampfspielen holten sich sämtliche Teilnehmer der Turngemeinde, die Besten, W. Platzek, W. Roschitzki und die Turnerinnen M. Schleicher, J. und M. Steube, den Siegerkranz. Die weiteren Jahre mit ihren durch die trostlose Lage der deutschen Wirtschaft bedingten Einwirkungen, die Arbeitslosigkeit, der Wahnwitz des Geldschwunds, sie alle vermochten wohl den Bau zu gefährden, doch nicht zu zerstören. Der Verein zählt heute 514 erwachsene Mitglieder (436 männliche und 78 weibliche), sowie 68 jugendliche Mitglieder von 14 bis 17 Jahren. Die Befähigung der gegenwärtigen Führer des Vereins, der vornehmlich auf dem Gebiet des Geräteturnens Hervorragendes leistet — man denke besonders an die siegreich beendeten Städtewettkämpfe im Kunstturnen — sowie das in der Mitgliedschaft vorherrschende Gefühl der Zusammengehörigkeit, wird dem verdienten Verein auch fernerhin eine gesunde Aufwärtsentwickelung sichern.

Die Jubelfeier im Parkhaus

nahm in jeder Beziehung einen angenehmen Verlauf. Nach einigen von der Herbstschen Kapelle gespielten musikalischen Darbietungen und den begrüßenden Worten des Vorsitzenden Schmidtmann ergriff der Kreisschulrat Heenes, Ehrenvorsitzender des Vereins, das Wort zur Festrede, in der er die Entstehungsgeschichte, die Verdienste des Vereins streifte und von dem Wert der Leibesübungen und den Forderungen der Stunde in glänzender Ausführung sprach. Seine von hoher Auffassung der Turnsache, von idealer Hingabe an die Volkserziehung zeugenden Worte gipfelten in der Forderung, in weitesten Kreisen darauf hinzuwirken, daß der hohe Wert der Leibesübungen erkannt wird und ihnen die Bewertung zukommt, die sie verdienen. Der Maßstab der Leistungsfähigkeit eines Volkes in den Leibesübungen soll auch Maßstab sein für die kulturelle Bedeutung eines Volkes. Im Namen des Stadtverbandes Bochumer Turnvereine sprach Bock (T. u. Sp.-V. Ehrenfeld). Alsdann zeichnete Heenes mit der goldenen Ehrennadel der D. T. den verdienten Vorsitzenden der Turngemeinde Schmidtmann für langjährige Arbeit aus. Eine Ehrenurkunde erhielt Lotz. Die Glückwünsche des Emscher-Ruhrgaues übermittelte Eisermann (T. V. 48). Kräftigende Uebung des Leibes und Stärkung der Seele, das sind die Ziele der Turnsache, die Volkssache werden soll. Eine freudige Ueberraschung bereitete er dem Jubilar durch Ueberreichung der ihm vom Vorsitzenden der D. T., Dr. Berger (Charlottenburg) übergebenen Ehrenurunde. Des Weiteren wurden geehrt Gauspielwart P. Partenheimer (Ehrenbrief der D. T.), K. Schleicher und H. Heime (Ehrenbrief des Kreises VIIa) und J. Fricke (Ehrenbrief des Emscher-Ruhrgaues). Die Sympathien des ältesten Bochumer Turnvereins, des T.-V. 48, zum Jubilar, bekundete Eisermann durch Ueberreichung eines Fahnennagels. Es sprach noch ein Vertreter des T.-V. Brenschede, sowie H. Henne im Auftrage der Geehrten. Die schlichten Ausführungen schlossen mit einem markigen Appell zu weiterer treuer Mitarbeit. Das Festprogramm wurde durch schöne turnerische Vorführungen, umrahmt von Intonationen der Herbstschen Kapelle, in angenehmer Weise ausgefüllt. Die peinliche Genauigkeit in den Stellungen voraussetzenden Freiübungen der Jugendabteilung waren sehr ansprechend, ebenfalls die Stabübungen mit rhythmischen Bewegungen der mit hübschem Turnerinnenlied aufmarschierenden Turnerinnen, die reichen Beifall ernteten. Korrekt war das Keulenschwingen der drei besonders in dieser Uebung geschulten Turner. In ihren Stabwindübungen bewiesen die Alten Herren, daß man auch in vorgeschrittenem Alter noch etwas leisten kann. Die mit natürlicher Anmut vorgeführten Tanzspiele der Damen erfreuten allgemein. Ohne Tadel waren die allegorischen Stabübungen der Turner. Den Höhepunkt turnerischer Leistungsfähigkeit zeigten die bekannten Spitzenturner des Vereins am Barren. Der glänzende Eindruck der mit ungemeiner Geschicklichkeit und Beherrschung des Körpers vorgeführten Kraft- und Gewandtheitsübungen wurde durch keine mißlungene Uebung gestört. Prächtig war der durch Turner und Turnerinnen in ihren Gruppendarstellungen „Die Freiübung", „Das Ballspiel", „Hantel, Stab und Keule" und die „Siegerbekränzung" bewirkte Abschluß des offiziellen Teils.

Am Sonntag morgen versammelten sich wieder die Mitglieder und Gäste der Turngemeinde zu einer

Feier stillen Gedenkens

für die im Weltkrieg gebliebenen Mitglieder. Die rechts neben der Bühne hochragende Büste des Turnvaters, dessen Sockel mit den Reichsfarben umschlungen und die umflorte Gedenktafel verstärkten den weihevollen Eindruck. Nachdem das „Altniederländische Dankgebet" der Kapelle Herbst, die gedämpften Intonationen „Wie sie so sanft ruhn — —" und „Gnädig und barmherzig" der Sängervereinigung Bochum in dem großen Saal verrauscht, gedachte Kreisschulrat Heenes der Funfunddreißig, die in fremder Erde ruhen — — —. Ihr Herzblut soll nicht umsonst hingegeben sein. Zum Zeichen immerwährenden Dankes, den wir ihnen und den Kriegsverletzten schulden, überreichte ein Knabe einem Schwerkriegsverletzten einen Lorbeerkranz. Und das von der in Andacht harrenden Gemeinde gesungene „Ich hatt' einen Kameraden — —" umflorte manch hartes Männerauge in wehem Gedenken — — —. c.

Um den Pokal des D. F.-B.

Westdeutschland unterliegt dem Norden mit 2:3.

Kiel, 9. Nov. (Eigener Drahtber.)

Die westdeutsche Pokalelf fand sowohl bei ihrer Ankunft am Samstag seitens des Norddeutschen Fußballverbandes als auch am Sonntag beim Betreten des Holsteinplatzes durch die etwa 7000 Zuschauer eine begeisterte Aufnahme. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Helmschrott (München) in folgender Aufstellung:

Norddeutschland:

Wentorf
Beier — Riise
Peters — Mahnke — Krohn
Lange — Gebhardt — Harder — Wolpers — Esser
Kellerhoff — Fiederer — Claus-Oehler, Kremer, Rudolf Müller — Schnürle — Plato
Richartz — Schütz
Zolper

Westdeutschland:

Auf beiden Seiten darf man die Umstellung Harders für Jäger und Claus-Oehlers für Winter wohl als Verstärkung bezeichnen. Das sollte sich besonders beim Norden bemerkbar machen, wo Harder nicht weniger als zwei Tore erzielte. In den ersten Spielminuten sind beide Mannschaften befangen und nervös. Der Ball wandert planlos hin und her. Dann hat sich Norddeutschland zuerst gefunden und erzielt in der 15. Minute das erste Tor durch Verschulden von Schütz, der einen Ball zu schwach an Zolper zurückgab. Harder ist im Nu durch die Verteidigung und schießt für Zolper unhaltbar ein. Der Erfolg des Nordens drückt die westdeutsche Mannschaft sichtlich nieder. Besonders die Verteidigung wird unsicher und in der 24. Minute kann wiederum Harder auf eine Vorlage Gebhardts hin das zweite Tor für den Norden aus geringer Entfernung schießen. Jetzt ist die Verteidigung des Westens besser auf der Hut. Die Läuferreihe wirft den Sturm immer wieder vor. Rudolfs Rechtsaußen geht mit einer Vorlage durch, Krohn versucht ihm den Ball abzudrängen, aber der Schuß landet gut getreten im Netz. Westdeutschland drängt etwas, doch bleiben ihm durch das geschickte Abseitsspiel der norddeutschen Verteidigung weitere Erfolge bis zur Pause versagt. Die westdeutschen Verteidiger verlegen sich auf das Abseitssystem. Die schönsten Angriffsgelegenheiten des Nordens werden dadurch verdorben. In der 38. Minute erzielt der Norden sein drittes Tor aus einem von Lange gut getretenen Eckball, den Harder annimmt. Harder wird aber vom Ball abgedrängt, er gibt ihn an den Linksaußen Esser, der wieder zur Mitte flankt, wo der Ball von einem Verteidiger ins eigene Tor prallt. 3:1 für Nord. Bei dem hier entstandenen Gedränge kommt Wolpers zu Fall und muß ausscheiden. Aber auch mit vier Stürmern bleibt der Norden bis zur Pause im Vorteil. Nach der Pause tauschen Klaus-Oehler und Fiederer. Mit aller Macht versucht der Westen den Ausgleich, jedoch die norddeutsche Hintermannschaft ist hervorragend. In der 29. Minute erringt der Westen den zweiten Erfolg. Eine Vorlage Fiederers wird von Kremer aufgenommen und aus 15 Meter Entfernung unhaltbar eingeschossen. Durch dieses schönste Tor des Tages angespornt, drängt der Westen ungestüm. Von beiden Seiten werden die Grenzen des Erlaubten oft gestreift, aber Helmschroit ist sehr korrekt. Westdeutschland hat entschieden Pech. In der letzten Minute prallt ein Bombenschuß Kremers an die Latte und fällt senkrecht herunter auf die Torlinie. West reklamiert Tor, jedoch der Unparteiische und die Torlinienrichter stellen fest, daß der Ball die Linie nicht überschritten habe.

Beim Sieger war Wentorf im Tor und die Verteidigung ausgezeichnet. Auch Mahnke als Mittelläufer konnte sehr gefallen. Die Außenläufer waren der schwächste Teil der norddeutschen Pokalelf. Im Sturm zeichneten sich Harder, Gebhardt und Esser aus. Bei Westdeutschland ist Zolper im Tor lobend zu erwähnen, der an allen drei Toren schuldlos ist. Weniger gut waren seine beiden Vordermänner, die unsicher und nervös, erst nach der Pause befriedigende Leistungen boten. In der Läuferreihe stand Schnürle seinem Gegenüber kaum nach, die Außenläufer genügten. Fehlerhaft war die mangelhafte Bedienung der guten und schnellen westdeutschen Außenstürmer. Der westdeutsche Innensturm gab sich die größte Mühe, aber es fehlte ihm die Energie und Durchschlagskraft.

Der Unparteiische war peinlich genau. Alles in allem hat der Norden verdient gesiegt. Er war harzhafter bei der Durchführung seiner Angriffe. Die technischen und taktischen Leistungen waren gleichwertig, ohne daß damit gesagt sein soll, sie hätten auf hoher Stufe gestanden.

Süddeutschland schlägt Berlin 7:2.

Mannheim, 9. Nov. (Eig. Drahtber.)

Die nur wenig verstärkte Mannschaft des V. f. R. Mannheim bot ein überaus einheitliches und reifes Spiel. Die Süddeutschen waren den Berlinern in jeder Weise überlegen. Es erwies sich, wie wertvoll und richtig das System ist, große Teile einer Verbandsmannschaft zur Grundlage einer repräsentativen Vertretung zu machen. Auch das Einzelkönnen der Mannheimer Spieler ist bekanntlich nicht schlecht; sie waren selbst in dieser Beziehung ihren Gegnern überlegen. Die Süddeutschen siegten mit 7:2 verdient. Berlins Stürmer kämpften zuweilen erbärmlich unglücklich. Im allgemeinen spielten die Reichshauptstädter nicht schlecht, vielleicht ein wenig zu impulsiv, im übrigen aber liefen sie bis auf ihren Torwart Lewin einen besonders schwachen Punkt erkennen. Vor 8000 Zuschauern traten die Verbände mit den folgenden Mannschaften an:

Süddeutschland:

Hügel
Regele — Engelhardt
Bleff — Dechner
Höger — Berk — Herberger — Meißner — Skutlarek

(Bis auf Regele (Phönix Ludwigshafen) und Skutlarek, Waldhof, alle V. f. R. Mannheim.)

Mittelstädt — Kirsey — Grünberg — Conen — Ruch
Hartwig — Lut — Eschenlohr
Bache — Speer
Philipp

Berlin.

Berlin verliert gleich nach dem Anstoß den Ball an die süddeutschen Stürmer und schon liegt Mannheimer Elf vor dem Berliner Tor. In der 5. Minute kann Philipp einen scharfen Schuß nur mit dem Fuße abwehren und Herberger drückt mit der Brust zum ersten Treffer ein. Das bessere Zusammenspiel läßt den Süden in der Folge leicht überlegen sein. In der elften Minute wird ein Strafstoß für Süd erfolgreich abgewehrt, jedoch schon in der 18. Minute schießt Meißner plaziert ein. Süd erzielt bald auch die erste Ecke, jedoch kommt nun Berlin allmählich auf. Es bringt gleichfalls einige Ecken auf sein Konto, aber seine Stürmer sind zu aufgeregt. Allerdings erweist sich auch Hügel im süddeutschen Tor als ein Hüter von hohem Können. Die Drangperiode der Berliner geht vorüber, der Kampf wird wieder ausgeglichener. Berg geht durch und sendet flach zum 3. Treffer ein. Berlin kann zwar die Zahl seiner Ecken auf sechs erhöhen, aber dennoch nicht den Weg in das Mannheimer Tor finden. Einmal köpft Au, auf der Torlinie stehend, den Ball noch in letzter Sekunde weg. Dann ist wieder der Süden im Angriff und Meißner erzielt mit einem Prachtschuß das 4. Tor. Bei einem Gegenbesuch Berlins rettet Hügel glänzend. Schon bald nach Beginn der zweiten Halbzeit kann Süd seine dritte Ecke zum 5. Tor verwandeln. Der Ball ging über eine Reihe von Köpfen hinweg unberührt ins Netz. Ein Schwächeanfall des süddeutschen Mittelläufers bringt die ganze Mannschaft ein wenig auseinander und Berlin kommt auf. Hügel rettet dreimal hintereinander in höchster Not. Berlin erhöht die Zahl seiner Ecken auf acht, denen fünf des Südens gegenüberstehen. Erst in der 25. Minute gelingt es auch, in einem verzweifelten Ansturm die Mannheimer Abwehr zu überlaufen und an Hügel vorbei einzusenden. Schon zwei Minuten später jagt der gleiche Stürmer eine Flanke von halblinks zum zweiten und letzten Gegentor in die Maschen. Die süddeutsche Mannschaft hat sich inzwischen wieder gefunden, der Mittelläufer arbeitet mit der alten Präzision. Das 6. Tor für Süd hat eine seltsame Entstehungsart: Philipp im Berliner Tor stößt ab, der Ball prallt vom Rücken Berks ab und geht ins Netz. Berlin greift noch einmal an und erzielt seine 9. Ecke, erfolgreicher aber ist der Gegner, bei dem Meißner durch eine entschlossene Handlung zum 7. Tor kommt.

Süddeutschland gewann, auch mit diesem Resultat, verdient. Berlin hatte nicht wesentlich weniger Torchancen, war aber in der Verwertung von Torgelegenheiten dem Süden nicht gewachsen. Süd war zielbewußter und mit dem besseren Spielmaterial ausgerüstet. Gefallen konnten vor allem der Tormann Hügel, die Verteidigung und im Sturm der Mittelstürmer Herberger und der durchschlagkräftige, mitreißende Meißner. Berlin hatte einen bösen Schwächepunkt in seinem Torhüter, der aufgeregt spielte. Von den Verteidigern war Bache der bessere. In der Läuferreihe, die der beste Mannschaftsteil war, gefiel Lux besonders. Der Sturm hatte seinen besten Mann in dem schnellen und schußfreudigen Ruch. Kirsey enttäuschte ein wenig. — Als Kampfleiter fungierte der Essener Guyenz zur vollen Zufriedenheit.

Länderkampf: Oesterreich — Schweden 1:1.

Wien, 9. Nov. (Eig. Drahtber.)

Die beiden Ländermannschaften, von denen die österreichische fast ausnahmslos aus Berufsspielern zusammengesetzt war, zeigten vor 50 000 Zuschauern ein hochstehendes Spiel. Oesterreich war zunächst stark im Angriff und schnürte die Schweden völlig ein; die glänzende Abwehr der Gäste verhütete jedoch jeden Erfolg. Erst nachdem der Kampf ausgeglichener geworden war, erzielten die Wiener ein Tor durch einen Elfer, den Wessely verwandelte. Nach der Pause spielten die Schweden so glänzend, daß die Wiener nicht mehr ganz mitkonnten. Aber die Oesterreicher ließen die Schweden erst drei Minuten vor Schluß durch Paulsson zum Ausgleich kommen. Das „Unentschieden" war der gegebene Wertmesser für die Leistungen der Mannschaften. Slavik (Frankreich) hatte ein leichtes Amt als Leiter.

Die deutsche Länderelf gegen Italien.

Berlin, 9. November.

Nach offizieller Meldung des Deutschen Fußballbundes werden folgende Spieler am 23. November im Länderkampf gegen Italien im Duisburger Stadion die deutschen Farben vertreten: Stuhlfaut (Nürnberg); Müller (Fürth); Kugler (Nürnberg); Schmidt (Nürnberg); Kalb (Nürnberg); Hagen (Fürth); Höger, Fleischmann, Herberger, Meißner (alle V. f. R. Mannheim); Paulsen (V. f. B. Leipzig).

Emser Wasser Pastillen Quellsalz
die altbewährten und bekannten Heilmittel gegen
Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure (Sodbrennen), Grippe u. Folgezustände
dürfen in keinem Haushalt fehlen.
Ihr Arzt wird Ihnen die Wirksamkeit der echten Emser Heilmittel bestätigen.
In Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.
Nur echt und rein natürlich aus den Staatlichen Betrieben.

Die Punktespiele im engeren Bezirk.

Alemannia Dortmund — T. u. S. Bochum 1:0. Der T. u. S., der in den letzten Spiele einen erfreulichen Aufstieg zeigte, wurde, wie so oft in den letzten Jahren, auch diesmal mit der Alemannia nicht fertig. Eigenes Verschulden der Bochumer ist der Grund des Fiaskos. Zwei Mann, darunter der Hüter, hatten den Zug verpaßt, sodaß man mit neun Mann den ungleichen Kampf aufnahm. Das war das Verhängnis. Bereits nach drei Minuten konnten die Platzleute mit viel Glück bei dem Ersatzhüter Heinzelmann ihren Erfolg anbringen. Nach Vervollständigung der Gäste war das Spiel jederzeit offen. Die im Verlauf des Spieles jedoch erfolgte Platzverweisung des Mittelstürmers (Reisewitz) und des linken Läufers (Gischler) der Gäste schaltete die Möglichkeit einer erfolgreichen Arbeit der Bochumer aus, sodaß die Gastgeber ihr glückhaftes 1:0 behaupten konnten.

Sp.-V. Ehrenfeld — S. T. V. Werne 3:2 (2:1).

Bei der aufstrebenden Form dieser Gegner hatte man ihrem Punktetreffen auf dem alten Platz des 1. F. C. 06 mit Erwartungen entgegengesehen, die nicht eingelöst wurden. Zwar bekam man ein Spiel zu sehen, das beiderseits mit Ernst und Eifer durchgefochten wurde, doch auf beiden Seiten traten hinsichtlich der erforderlichen technischen Feinheiten und des taktischen Aufbaues Mängel hervor, die ein Ansetzen der Feile erforderlich erscheinen lassen. In dem zum größten Teil recht hoch gehaltenen Spiel führten die Gastgeber noch das gefälligere, vernunftgemäßere Spiel vor, das letzten Endes den knappen 3:2-Erfolg der Ehrenfelder gerechtfertigt erscheinen läßt. Das Spiel war allgemein wechselvoll, hätte jedoch im Tempo eine kleine Beschleunigung erfahren dürfen. Bereits kurz nach dem Anstoß kam der Platzverein zu einem, allerdings nicht gewerteten Erfolg. Bei abwechselungsreichem, durchaus verteiltem Feldspiel, in dem Ehrenfeld lediglich vor dem Tore eine erfreulichere Entschlossenheit an den Tag legte, erzielte der Linksaußen (Schlicker) für Ehrenfeld im Anschluß an eine ansprechende Vorlage des linken Läufers nach etwa zwanzig Minuten das Führungstor. Wenig später ließ Werne durch Verschießen eines wegen regelwidrigen Angreifens eines Werner Stürmers von Seiten der gegnerischen Verteidigung gegebenen Elfmeter eine günstige Ausgleichsgelegenheit aus. Doch einige Minuten vor dem Wechsel holte der Halbrechte der Werner Elf mit gutem Schuß das Versäumte nach. Unmittelbar vor dem Abpfiff stellte Schulte-Schrepping, der rührige Halblinke, für Ehrenfeld das Ergebnis auf 2:1. Schon fünf Minuten nach der Pause war es wieder der Halblinke, der an dem herausgelaufenen Werner Hüter vorbeispurtend, das dritte Tor vorlegte. Werne kämpfte vorübergehend energisch zum Aufholen, doch die Stürmer waren trotz des von der Läuferreihe ausgehenden Nachdrucks im Strafraum mit ihrem Latein hilflos zu Ende. Erst nach geraumer Spieldauer war es dem Linksaußen vorbehalten, mit prächtigem Flankenschlag, der unter die Torlatte schlug, das zweite Tor aufzuholen. Die letzten Minuten zeigten abwechselnde Angriffe, die reichlich planlos wurden. Die Sieger-Elf zeigte im Sturm leidliche Zusammenarbeit der Innenleute. Der linke Flügel trat gegen den rechten Angriffsarm etwas hervor. Die Läufer und Abwehrleute, einschließlich Ehlhardt im Tore, sprachen an. Die beste Arbeit zeigte Homann, der den Anforderungen eines Mittelläufers durchaus genügte. Wernes Sturm war schwerfällig und legte im Strafraum eine Unentschlossenheit an den Tag, die teilweise an Hilflosigkeit grenzte. Ansprechend war etwa die rechte Angriffsseite. Die Halbreihe, in der der frühere Preuße Oesterling ein erwähnenswertes Können bewies, war der beste Teil der Elf. Die Abwehr ging an. Der Torhüter war mitunter beängstigend unsicher. Die Leitung war gut.

a.

Germania Bochum 06 — Sp.-Vg. Harpen 1:1. Die Germanen, die dem Spiel mit großen Erwartungen entgegensahen, erlebten eine kleine Enttäuschung. Trotz Einstellung der nunmehr spielberechtigten neuen Leute, Imhäuser (früher Ehrenfeld) und Lukas (früher Westfalia), mußte man den eifrigen Harpenern einen wertvollen Punkt überlassen. Die Germanenmannschaft machte im allgemeinen einen unfertigen Eindruck, obgleich sie während des ganzen Spiels leicht überlegen war und auch technisch feineren Fußball vorführte. Nach einigen Sonntagen Zusammenspiels dürfte es aber im Sturm schon besser klappen. Harpen zeigte ein weitmaschiges, halbhohes Flugspiel. Die erste Halbzeit zeigte keine besonderen Momente. Der Germanensturm spielt ohne den notwendigen Zusammenhang. Harpen, hint am Ball, kann bei der Germanendeckung ebenfalls nichts anbringen. Nach Wiederanpfiff wird das Tempo lebhafter, schon nach drei Minuten erzielt Harpen das Führungstor. U. E. hätte Sommer diesen Treffer verhüten können. Germania kämpft hart um den Ausgleich, aber alle Angriffe finden bei dem guten Harpener Verteidigertrio keine Gegenliebe. Erst 20 Minuten vor Schluß kann Lukas durch gutes Durchspiel den Ausgleich erzielen. Trotz weiterer Ueberlegenheit der Germanen langt es nicht mehr zum Siegtor.

ece.

Sportverein Hattingen — Ver. Preußen Bochum 07 2:5 (0:4). Zum fälligen Punktespiel trafen sich auf Hattingens Platz zwei alte Rivalen. In Hattingens Mannschaft sah man alte Kämpen aus Sportvereins glorreicher Zeit (Hofsträter und Küper). Bei den Schwarz-Weißen findet man einige jüngere Gesichter. Bereits eine Minute nach Anstoß der Preußen muß der Hattinger Hüter eine gut vom Linksaußen hereingebrachte Flanke, die der Halbrechte aufnimmt, passieren lassen. Die Roten finden sich noch nicht. Desto eifriger sind die Zebragestreiften, die einen hübschen Paß vorführen, der auch bereits nach acht Minuten zu einem weiteren Erfolge führt. Hattingens Sturmarbeit ist etwas unrationell. Meistens enden ihre Angriffe bereits bei der gegnerischen Läuferreihe, in der der linke reichlich schwach erscheint. Ein schöner Kopfball des Preußen-Mittelstürmers geht knapp über der Ruhrleute Tor, doch in der fünfzehnten Minute befördert derselbe Spieler zum dritten Erfolg ins Hattinger Tor. Durch eine Teilvorlage fällt der vierte Erfolg für die Preußen. Hattingen stellt durch geschicktes Abseitsstellen den Preußensturm für eine ganze Zeit kalt. Das Spiel spielt sich dadurch fast nur in der Hälfte der Preußen ab, die durch den Halbrechten zum fünften Erfolge kommen. Auch Hattingen winkt das Glück. In der fünfundzwanzigsten Minute kann der Halblinke zur Freude der Hattinger Anhänger für seine Farben einen Erfolg buchen. Zehn Minuten später kann Rot das Resultat auf 5:2 stellen. Noch eifriges Drängen von Hattingen, und ein fairer Kampf, wie ihn alle Rivalen immer zeigen sollten, hat ein Ende. Der Schiedsrichter traf zeitweilig unklare Entscheidungen.

2. T. u. S. Bochum — Preußen 07 1:3.
3. T. u. S. Bochum — Preußen 07 2:3 (abgebr.).

Stand der Hellwegkreisliga.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
2. F.-C. Laer	7	5	2	—	16:16	12:2
Preußen 07	6	4	2	—	17:5	10:2
Westfalia	6	4	1	1	16:13	9:3
Ehrenfeld	6	4	1	1	11:8	9:3
Germania 06	7	4	1	2	15:11	9:5
Königssteele	7	3	3	1	16:11	9:5
Sp.-Vg. Harpen	7	4	1	2	9:9	9:5
Witten 92	6	4	—	2	14:5	8:4
Henrichshütte	6	4	—	2	11:8	8:4
S.-C. Dahlhausen	9	2	2	1	9:7	6:4
Sp.-V. Hattingen	6	2	—	4	13:24	4:3
S.-T.-V. Werne	7	1	2	4	13:18	4:14
Phoenix	6	1	1	4	4:9	3:9
Sprockhövel	6	—	1	5	4:23	1:10
Witz-Baak	7	—	1	6	7:15	1:19
Dahlhausen 16	7	—	—	7	6:16	0:14

Handball

Gauklasse:

Germania Bochum 06 — Essen 99 2:1.
F. C. Witten 92 — Sp. V. Weitmar 0:3.

Bezirksliga:

Westfalia Bochum — L. F. C. Laer 5:0.
Concordia Bochum — V. f. B. Dortmund 0:0.
Westfalia Weitmar — Ehrenfeld 2:1.
V. f. L. Hörde — Preußen Königssteele 0:5.

Wassersport.

Internationales Schwimmen in Breslau. Das vom Neuen Schwimmverein Breslau ausgeschriebene internationale Schwimmfest am Sonntag, das die diesjährige Saison beendet, brachte dem Veranstalter einen vollen Erfolg. Die Ergebnisse: Senioren-Lagenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Move Egri (Ungarn) 1:52,9, 2. Neuer S.-V. Breslau 1:56,8. — 100 Meter beliebig: 1. Herkens (Berlin 98) 1:16 Min. — Ermunterungs-Lagenstaffel (4 mal 50 Meter): 1. W.-S. Breslau 3:25,7, 2. Bayern 07 (Nürnberg) 2:25 Min. — 1. Sen. 100 Meter beliebig: 1. Barany (Ungarn) 1,08,6 Min., 2. Dahlem (Dresden) 1,09, 3. Andres (Bayern, Nürnberg). — Senioren-Staffel (3 mal 100 Meter beliebig): 1. Move Egri (Ungarn) 3:33,5 Min., 2. W. S. Breslau 3:34,7, 3. Berlin.

Pferderennen.

Rennen zu Horst-Emscher.

Sonntag, 9. November.

1. Rennen. 1. Mydlinghovens Salzig (Müller), 2. Aric, 3. Mohawk. 8 Pferde liefen. Toto: 17, Platz: 13, 15, 15.

2. Rennen. 1. Schneiders Simons Delight (Janek), 2. Gaugraf, 3. Silberfox. 15 Pferde liefen. Toto: 76, Platz 28, 36, 114.

3. Rennen (I. Abteilung). 1. Totes Rennen zwischen Mydlinghovens Fernsicht (Müller) und Mydlinghovens Passio (Große), 3. Meilenstein. 10 Pferde liefen. Toto: 19, 19, Platz: 24, 18, 13.

3. Rennen (II. Abteilung). 1. Gerteis Rochebelle (Möller), 2. Saint Leonard, 3. Sonnenkönig. 11 Pferde liefen. Toto: 299, Platz 46, 22, 52.

4. Rennen. 1. Bischoffs Seejungfer (Möller), 2. Zwirns Bruder, 3. Patrochus. 20 Pferde liefen. Toto: 78, Platz: 35, 78, 35.

5. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Michels Eichkater (Möller) und Gerteis My Lord II (Bauer), 3. Heidi. 11 Pferde liefen. Toto 71 13, Platz 30; 23, 18.

6. Rennen (I. Abteilung). 1. Schmitz' Gambetta (Möller), 2. Compagnie Eicken, 3. Renata. 14 Pferde liefen. Toto: 180, Platz: 30, 17, 23.

6. Rennen (II. Abteilung). 1. Totes Rennen zwischen Freys Metis (Buchmann) und Ravenbergs Grund (Bogner), 3. Mizima. 13 Pferde liefen. Toto: 44, Platz: 58, 44, 23.

7. Rennen. 1. Sauers Mail (Pollak), 2. Wolkenbruch, 3. Imperialist. 10 Pferde liefen. Toto: 29, Platz 13, 19, 18.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Samstag, 8. November.

1. Rennen. 1. Hanikes Marc Anton (Kuhnke), 2. Oceana, 3. Fix me quick. 9 Pferde liefen. Toto: 65, Platz: 30, 20, 31.

2. Rennen. 1. Balzers Cambutta (Mesa), 2. Carneval, 3. Chame. 9 Pferde liefen. Toto: 43, Platz: 15, 15, 29.

3. Rennen. 1. v. Heydens Roberta (Basch), 2. Friedchen, 3. Hohe Sonne. 6 Pferde liefen. Toto: 65, Platz: 26, 12.

4. Rennen. 1. Hachns Arjenta (Heuer), 2. Zauberflöte, 3. Mimiameido. 10 Pferde liefen. Toto: 28, Platz 13, 32, 14.

5. Rennen. 1. Künkels Rosenteufel (Breege), 2. Transfuse, 3. Annabell. 7 Pferde liefen. Toto: 23, Platz: 13, 18, 15.

6. Rennen. 1. Künkels Gandolfa (Hartmannshenn), 2. Walküre, 3. Atalanta. 8 Pferde liefen. Toto: 106, Platz: 23, 54, 26.

7. Rennen. 1. Bundzus Colberg (Staudinger), 2. Sternberg, 3. Gnadenfrist. 9 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 13, 15, 13.

Kraftsport.

„Jung-Siegfried" Bochum — Kr.-Sp.-V. Hamme 23:18.

Nachdem der Kr.-Sp.-V. „Jung-Siegfried" Bochum V im Kampfe um die Bezirksmeisterschaft im ersten Kampf gegen Langendreer eine Niederlage mit 19:20 Punkten hinnehmen mußte, konnte der Verein am Sonntag nach schweren Kämpfen mit dem Kr.-Sp.-V. Bochum-Hamme einen Sieg mit 23:18 Punkten für sich buchen. Die Ergebnisse:

1. Gang: Fliegengewicht: Dolino (Boch.-Hamme) Sieger über Krödel (Jung-Siegfried) in 7½ Min. Bantamgewicht: Sterner (B.-H.) gegen A. Kunze (J. S.), Sieger Kunze in 1½ Min. Federgewicht: Badzion (B.-H.) gegen H. Kunze (J. S.), Sieger Kunze in 9 Min. Leichtgewicht: Reese (B.-Hamme) gegen Roll (J. S.), Sieger Reese in 4 Min. Mittelgewicht A: Ant. Zobel (B.-H.) gegen H. Hecht (J. S.), Sieger Hecht nach Punkten. Mittelgewicht B: Held (B.-H.) gegen Ehlert (J. S.), Sieger Ehlert in 2 Minuten. Schwergewicht: Kittmann (B.-H.) gegen Deiters (J. S.), Sieger Deiters in 4½ Minuten. — 2. Gang: Dolina (B.-H.) gegen Krödel (J. S.), Sieger Dolina nach 5 Min. Sterner (B.-H.) gegen A. Kunze (J. S.), Sieger Kunze in 6 Min. Badzion (B.-H.) gegen H. Kunze (J. S.), Sieger Badzion in 5½ Min. Reese (B.-H.) gegen Roll (J. S.), Sieger Reese in 5 Min. Zobel (B.-H.) gegen Hecht (J. S.), Sieger Zobel nach 3 Min. Held (B.-H.) gegen Ehlert (J. S.), Sieger Ehlert in 2 Minuten. Kittmann (B.-H.) gegen Deiters (J. S.), Sieger Deiters in 1½ Min.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 8. Nov. Im Anschluß an eine Bier- und Schnapsreise kam es am 3. Mai 1922 zu Leithe zu einer Bluttat, bei der der Bergmann Wilhelm Bonczek umgebracht wurde. Mehrere der Beteiligten sind bereits früher vom hiesigen Gericht abgeurteilt worden. Der Getötete ist erschlagen und dann über eine Brücke in einen Garten geworfen worden. Mehrere andere Personen wurden von den Raufbolden mißhandelt und verletzt. Das Gericht verurteilte heute die jugendlichen Bergleute Klemens, Murawski und Schade zu je 4 Jahren Gefängnis. — Nicht weniger als 16 Personen nahmen die Anklagebank ein, die eine fortgesetzte Reihe von gemeinsamen Diebstählen unter Anführung von Personen, welche schon mehrfach längere Zeit hinter den Mauern des Gefängnisses verbracht hatten, begangen hatten. Die Diebstähle wurden auf der Zeche „Bruchstraße", auf dem Bahnhofsgelände in Langendreer und auf verschiedenen Gehöften des Langendreerer und Werner Bezirks ausgeführt. Wegen schweren Diebstahls in acht Fällen wurde Adolf Potthoff zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Heinrich Beintmann der ältere zu 4 Jahren Zuchthaus, Heinrich Tolksdorf zu 2 Jahren Gefängnis, Heinrich Jabsen zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, Wilhelm Schäfer, Anton Bähr und Kaminski zu je 1 Jahre Gefängnis, Wilhelm Betz, Karl Bähr zu 3—9 Monaten Gefängnis, Sommer zu 7 Monaten, Babst zu 6 Monaten und Beintmann jr. zu 5 Monaten Gefängnis, Heinrich Gronau zu 300 Goldmark verurteilt.

§ **Höntrop**, 8. November. Wegen Einbruchsdiebstahls wurde der Schachtmeister W. von hier in einer Strafsitzung vor dem Amtsgericht in Wattenscheid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Büchertisch.

Die Deutsche Jäger-Zeitung (Verlag J. Neumann in Neudamm) bringt in seiner neuesten Nummer wieder eine Reihe wertvoller Abhandlungen, die z. T. mit gutem Bildschmuck versehen sind. Aus der Fülle des reichhaltigen Stoffes ragen die Aufsätze über den Kopf des Rotwildes und unserem Jagdhund, beide mit zahlreichen Abbildungen, als besonders wertvoll hervor.

Bestimmungen über die Einreise in das Ausland. Mit einem Anhang: Verzeichnis der ausländischen Konsulate in Deutschland. 3. Auflage. Herausgegeben von Dr. Hermann van Jindelt im Auftrage der Industrie- und Handelskammer Elberfeld-Barmen. (Verlag Franken & Lang G. m. b. H., Leipzig, Gellertstraße 16. Preis 1 Mk.) An Hand der neuen Auflage der Schrift ist es für jeden ein Leichtes, sich eingehend über alle Schritte zu unterrichten, die er vor Antritt einer Auslandsreise zu tun hat.

Im Jubel der Landschaft. Ein Buch vom Wandern von Adalbert Czech. Mit neun Bildtafeln in Doppeltondruck und 18 Tetabbildungen. Verlag Gerhard Stalling, Abt. Sportverlag, Oldenburg i. O. Preis steif broschiert 2,40 Mk., in Halbleinen gebd. 3,20 Mk. In einzigartiger Weise, durchpulst von tiefer Liebe zur Natur, gesehen mit den Augen eines wirklichen Dichters, ist das Buch geschrieben. Jeder Freund der Landschaft und des Wanderns wird es mit Genuß lesen.

Zeitschrift für Geopolotik. (Verlag Kurt Vowinckel, Berlin). Das besonders reichhaltig ausgestattete Oktoberheft leitet Rain mit einer an weiten Gesichtspunkten orientierten Uebersicht über die Weltpolitik des letzten Jahrhunderts ein. Pohle bringt den Schluß seiner Untersuchung des Zukunftslandes Sibirien. Riedel betrachtet unser viel zu wenig bekanntes ehemaliges Kolonialreich in der Südsee und seine Entwicklung bis in die jüngste Zeit. Ludwig zeigt an der Hand von Plänen und Abbildungen, wie sich spezifische Yankeepsychologie in der Art des Bauens und Wohnens ausprägt. Jessen untersucht die geopolitischen Folgerungen, die sich aus der Lage der feindlichen Hauptstädte ergeben. Haushofer bringt eine zusammenfassende Betrachtung der Verhältnisse in China.

„Die Arbeit", Zeitschrift für Gewerkschaftspolitik und Wirtschaftskunde, Heft 4 vom 15. Oktober 1924, ist erschienen. Sie bringt einleitend einen Artikel von Th. Leipart: „Gewerkschaften und Reichswirtschaftsrat", Professor Lindemann schreibt über „Gewerbedifferenzierte Arbeitslosenfürsorge"; über „Gewerkschaften und Berufsberatung" schreibt Käthe Gaebel. Einen Beitrag über „Gewerkschaftliche Bildungsziele und die Akademie der Arbeit" hat Furtwängler geliefert. Es folgen sodann Artikel von Wagner über „Probleme der Gemeinwirtschaft", von Karl Schmidt über die „Gestaltung der Arbeitsgerichte", und von Stetter über die „Beamtenbewegung".

Der Rebe Edelgeist Asbach Uralt Rüdesheim a/Rh

Molkerei Neuenhof
Schwelm
liefert als Spezialität:
Feinste Süßrahm-Tafelbutter
in ½- und ¼-Pfund-Paketen, mit und ohne Salz,
an Wiederverkäufer und Großverbraucher.
Lieferung Witten und Bochum frei Haus.
Fernsprecher Barmen 7267.

Großer Posten **katholische und evangelische**
Gesangbücher
angekommen. LC5
Meine bekannten vornehmen und gediegenen Einbände habe ich mit Rücksicht auf die noch immer herrschende Geldknappheit besonders niedrig im Preise gestellt, sodaß ein jeder von diesem billigen Angebot Gebrauch machen kann,
Name gratis. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Mummelthey's Central-Buchhandlung
Bochum, Obere Marktstraße 31.

Große Versteigerung
im Saale des Herrn **Morjan**, Alleestr. 54 (Reichshallentheater).
Am Dienstag, den 11. November, morgens 10 Uhr, versteigere ich:
1 hochf. Küche, 1 eich. Herrenzimmer, 1 nußb. Zimmerbüfett, 1 eich. Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 2 Vertikows, 2 Waschkommoden, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 5 Rohrstühle, Tische, Serviertische, 1 gr. Regulator, 1 Gasheizofen, 1 Spiegel, 1 Etagere, 1 Zimmerofen, 1 eich. Umbau, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, Bettstellen mit Matr., Stühle, Sessel, Tische, Haus- u. Küchengerät, Schuhe, Kleider, Anzüge, Ueberzieher und vieles andere mehr.
Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung.
Am **Dienstag, den 11. November 1924**, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
2 große Glasschränke
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Versteigerungslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2a.**
Bochum, den 8. November 1924.
Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße 51.

Zwangsversteigerung.
Am **Dienstag, 11. November 1924**, vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
1 Posten Gummisohlen u. -Absätze
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 8. November 1924.
Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung.
Am 11. November 1924, vorm. 10 Uhr, werde ich in Hordel
1 Schwein
(ca. 140 Pfd. schwer)
und 1 Sofa
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Kolonie Dahlhausen, Krupp'scher Saalbau.**
Bochum, 8. November 1924.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher Bochum,
Blücherstraße 10.

Bekanntmachung.
Ueber die Firma
Fleischwaren und Fettversorgung
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum, Wiemelhauserstr. 28—32, wird heute nachmittags 12 Uhr 45 Minuten die
Geschäfts-Aufsicht
zur Abwendung des Konkurses angeordnet.
Als Aufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Dr. Bluhm in Bochum bestellt.
Bochum, den 6. November 1924.
Das Amtsgericht.

Es werden noch Dauerabnehmer gesucht für la. **Memeländische Tafelbutter** Mk. 2 per Pfund. **Tilsiter Rassenkäse** 1.30 per Pfund. **Fette Gänsenierstyke** 1.10 p. Pfund. Versand erfolgt per Nachnahme frei Tilsit. Butter in 9-Pfund-Postpacketen sowie in ½ und ¼ Fässern. **Lebensmittelvertr., Fritz Meyer, Tilsit,** Garnisonstr. 90.

Uhrmacher Zickel. Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medicinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Lastauto.
3 to Dürkopp Motor N. 2907
Mark 2500.
5 to Daag Motor N. 1417
Mark 3000.
3 to Anhänger
Mark 500
zu verk. (M150
Karl Schulze, Dortmund, Bleichmärschestraße 55. Telephon 4409.

Krupp
Registrier-Kassen mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99,99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (2St21 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertret. für Bochum, Herne usw. **F. W. Straimann, Essen,** Rüttenscheiderst. 127 Fernruf 1880.

Bl. Prom.-Wagen bill. zu verk. (62718 Nitkowitz, Weitmar, Essener Str. 47.

Gute lange Boxkalfstiefel, Gr. 44, zu verk. Feldsieverstraße 116, 3 E. r.

Asbach Uralt Rüdesheim a/Rh

Der deutsche Gedanke in der Literatur!
Ueber diesen Gegenstand spricht
Friedrich Muckermann am **10. Nov.** (Montag) 8 Uhr im **Parkhaus.**
Karten zum Preise von Mark **1.50** sind in den Buchhandlungen und an der Abendkasse zu haben. LP28

Rat- u. Hilfe-Suchende
finden Rat und Hilfe durch Inserate im Bochumer Anzeiger.

Tornister und Taschen
aus echtem Rindleder und Seidenplüsch.
Billigste Preise.
Mummelthey's Zentralbuchhdlg., Bochum, Obere Marktstr. 31.

4-5 to und 3-3½ to Lastkraftwagen
erste deutsche Fabrikate, nur wenige 100 Km. gelaufen, weil überzählig preisw. zu verkauf. Gefl. Anfr. erb. u. L K 52 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
billig zu verkaufen. Mauritiusstr. 20, 1. E.

Rat Dr. J. Gruchot, 81 J., Hamm. Heinr. Bast, 63 J., Hagen

Beste, gelbfleischige **Industrie-Speisekartoffeln** gibt fortlaufend z. Tagespreise ab H. Inkmann, Altenbochum, Wittenerstr. 103. Fernspr. 825.

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht i. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Sechssitzer-Limousine
mit offen. Schiebed. Baujahr 1924, wegen Anschaffung eines kleineren offenen Wagens äußerst günstig zu verkaufen. Gefl. Anfrag. erb. u. L K 52 an die Gesch. d. Z.

Bochumer Nachrichten.

Landesversicherungsanstalt.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Westfalen hielt in Münster seine ordentliche Jahressitzung ab. Die Gesamtzahl der Renten ist auf 97 218 (40 194) gestiegen, also um 142 Prozent seit 1912. Die Zahl der Rentenanträge belief sich 1924 auf 16 837 (8325), sie hat sich also gegenüber 1913 verdoppelt. Die Rentenlast beläuft sich zurzeit auf jährlich 16 300 000 Mark (6 300 000 Mark). Demgegenüber ist die Beitragseinnahme in den verflossenen 10 Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1913 nur um 26 Prozent gestiegen; sie betrug 1924: 16 388 000 Mark (13 015 000 Mark).

Heilverfahrensanträge (einschl. für Kinderkuren) wurden bearbeitet 14 640 (11 557).

Die Invalidenhauspflege wurde fast in gleichem Umfange wie 1913 betrieben; ebenso sind auf den übrigen Arbeitsgebieten die Vorkriegszahlen teils wieder erreicht, teils auch schon überholt.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß nach der schweren Krisis der Inflationszeit und nach den großen geldlichen Opfern, die sie für die Versicherungsanstalt, wie für alle Versicherungsträger brachte, eine Aufwärtsentwicklung stattgefunden hat, die sich fortsetzen wird, wenn nicht neue schwere Erschütterungen des Wirtschaftslebens eintreten werden.

Der Ausblick rechtfertigt die Hoffnung, daß die Versicherungsanstalt ungeachtet der erheblich höheren Rentenzahlungen und des Verlustes an Zinseneinnahmen nach und nach auch für das Heilverfahren diejenigen erhöhten Mittel wird voll aufwenden können, welche die Gegenwart zur Bekämpfung der in der Kriegs- und Nachkriegszeit entstandenen schweren gesundheitlichen Schäden ihrer Versicherten zu fordern berechtigt ist.

---

* **Verlegung der Gemäldegalerie.** Die Städtische Gemäldegalerie wird in das Gebäude der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung, Wittener Straße 45, verlegt und ist wegen des Umzugs von Montag, den 10. November ab, für einige Tage geschlossen.

= **Darlehen an Ausgewiesene.** Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete steht mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Verzögerung der Veröffentlichung der preußischen Ministerialverfügung über die Gewährung von Darlehen an Ausgewiesene zur Zeit mit dem Reichsfinanzministerium in Unterhandlungen um Verlängerung der Frist solcher Gesuche bis zum 1. Dezember. Da die Verlängerung dann auf dem üblichen Wege bekannt gemacht werden soll und zu erwarten steht, daß bis dahin die verlängerte Frist wieder annähernd abgelaufen ist, empfiehlt es sich, alle in Betracht kommenden Personen aufzufordern, bereits jetzt ohne Rücksicht darauf, ob die Verlängerung bereits genehmigt und veröffentlicht ist oder nicht, ihr Gesuch an die zuständige Stelle einzureichen.

ha. **Die gesündesten Orte des Reiches.** Die gesündesten deutschen Städte waren nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis vom August Wilhelmsburg und Bohwinkel. Von allen 334 Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern hatte, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet, Wilhelmsburg nur eine Sterblichkeit von 2,9, Bohwinkel von 3,0. Es folgen Weitmar mit 3,3, Feuerbach 3 4, Wetzlar 3,5, Schwelm, Mittweida 3,7, Lünen 4,3, Gütersloh 4,4, Bergisch Gladbach, Vermelskirchen 4,5, Benrath 4,6, Wald, Wiesdorf 4,7, Lütgendortmund 4 8, Recklinghausen Land, Werne, Homberg 4,9, Mörs 5,0, Solingen, Lörrach 5,1, Glogau, Höhscheid 5,2, Geestemünde, Rüstringen 5,3, Gießen 5,4, Aue 5,5, Rheine, Schwenningen 5,6, Langendreer, Oelsnitz i. Erzgeb. 5,7, Stoppenberg 5,8, Eickel 5,9, Siegen 6,1, Herford, Ohligs, Greiz 6,3, Elberfeld, Koblenz, Kleve, Wiesen, Sorau 6,4, Schleswig, Handsbeck, Detmold, Annaberg, Steele, Hilden 6,5, Vernburg, Gumbinnen 6,6, Bielefeld, Lahr 6,7, Barmen, Krefeld, Aschaffenburg, Katernberg 6,8, M.-Gladbach, Oberhausen, Düren, Döbeln, Osterfeld 6,9, Mannheim, Ludwigshafen, Göttingen, Osnabrück, Krah, Ronsdorf, Hohenstein-Ernstthal 7 0.

* **Der Tarif im Holzgewerbe.** Vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter wird uns geschrieben: Nach monatelangen schwierigen Verhandlungen war es möglich, für das rheinisch-westfälische Holzgewerbe wieder einen Tarifvertrag abzuschließen. Er soll bis zum 15. Februar 1926 gelten. Die Spitzenlöhne wurden um 7 bis 12 Pfg. pro Stunde in den einzelnen Ortsklassen erhöht. Eine Reihe Orte wurden in eine höhere Klasse versetzt. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden. Wenn die wirtschaftlichen oder betrieblichen Verhältnisse es erfordern, kann im Benehmen mit der Betriebsvertretung eine wöchentliche Mehrarbeit von vier Stunden verlangt werden. Für diese Mehrarbeit wird ein Zuschlag von 10 Prozent gezahlt. Jede weitere Mehrarbeit bis zu zwei Stunden über die normale Arbeitszeit hinaus wird mit 20 Prozent, Nachtarbeit mit 50 Prozent und Sonntagsarbeit mit 100 Prozent Zuschlag bezahlt. Alle Arbeiter, welche am 31. Oktober ein halbes Jahr im Betriebe beschäftigt sind, haben noch in diesem Jahr noch Anspruch auf Ferien. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit kann der Urlaub auch noch bis zum Jahresschluß genommen werden. Im übrigen wurden die Ferienbestimmungen verbessert. Zur Arbeitszeit rang sich der Gedanke durch, daß nicht eine lange Arbeitszeit sondern eine gute Arbeitsleistung unsere Wirtschaft wieder flott machen können. So war es denn auch möglich, im Holzgewerbe den Achtstundentag vertraglich festzulegen. Mit dem Abschluß des Vertrages ist nun wieder Ruhe eingetreten. Das Gewerbe kann sich von den Schäden der Inflation erholen, wenn die Besserung anhält. Der Abschluß dieses Tarifvertrages wird bei fast allen Holzarbeitern wieder Vertrauen in die Zukunft erwecken und die verzweifelte Stimmung beseitigen helfen, die bereits um sich gegriffen hatte.

)-(**Verband weiblicher Handels- und Büroangestellten e. V.** Die Rechtsschutzabteilung war in den vergangenen Jahren in allen Geschäftsstellen sehr stark in Anspruch genommen. Im Jahre 1921 wurden 23 000 Auskünfte erteilt und 1203 Klagen angestrengt; 1922 waren es 31 452 Auskünfte und 1463 Klagen; 1923 waren es 30 000 Auskünfte und 1126 Klagen. Das Taschenbuch für das Jahr 1925, das in diesem Monat an die Mitglieder zur Verteilung gekommen ist, enthält in gedrängter Form alles für kaufmännische Angestellte Wissenswerte über Rechtsfragen, soziale Gesetze, Einrichtungen des Verbandes usw. Die Geschäftsstelle Bochum, Hellwegstraße 25, verfolgt den Rechenschaftsbericht an Mitglieder.

)-(**Verbandstag der rheinisch-westfälischen Sattler, Polsterer und Dekorateure.** Die Innungsversammlung des Sattler-, Polsterer- und Dekorateurgewerbes hat beschlossen, im Sommer 1925 den Verbandstag der rheinisch-westfälischen Sattler, Polsterer und Dekorateure nach Dortmund zu übernehmen. Es wird eine Handwerksausstellung damit verbunden.

Unfallverhütungs-Propaganda durch das Bild.

Von
Gewerbeassessor Didier, Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft, Essen.

Leider sieht man bei uns in Deutschland immer noch zu wenig ein, daß der Unfallverhütung neben ihrer humanitären auch eine große wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Es ist klar, daß eine verarmte Wirtschaft auf die Dauer nur schwer den Ausfall an Arbeitskraft und Arbeitserfahrung tragen kann, den die jährlich neu zur Entschädigung gelangenden rund 100 000 Betriebsunfälle, darunter fast 10 000 mit tödlichem Ausgang und 30 000 mit dauernder Erwerbsbeschränkung oder Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben. Daß die Verletzten und die Hinterbliebenen der Getöteten sich nicht selbst überlassen bleiben können, ist selbstverständlich. Schon eine große Überschlagrechnung läßt vermuten, daß es sich bei der Aufbringung der Renten und Entschädigungen um ganz gewaltige Summen auf der Passivseite des Hauptbuches handelt. Wie in den Vereinigten Staaten von Amerika muß sich auch bei uns die Erkenntnis durchringen, daß Sicherheit Gewinn ist sodaß der Ausbau der Unfallverhütung eine wichtige wirtschaftliche Forderung darstellt.

Die Mittel, deren sich die Unfallverhütung bisher bediente, waren meist technischer Natur; sie waren darauf gerichtet, die Schutzvorrichtungen zu verbessern und die Maschinen bereits bei ihrer Herstellung mit den Gesetzen des Unfallschutzes in Uebereinstimmung zu bringen. Selbstverständlich muß diese Seite der Unfallverhütung auch in Zukunft beibehalten und immer mehr vervollkommnet werden. Die Unfallstatistik zeigt aber, daß nicht die Maschine der Hauptfeind des Arbeiters in den Betrieben ist. Etwa 75 v. H. aller Unfälle sind auf persönliche Ursachen, wie Sorglosigkeit, Unachtsamkeit und Leichtsinn zurückzuführen. Es gibt eben eine Grenze des technischen Unfallschutzes, an der sich die schadenverhütende Tätigkeit nur noch an den Menschen wenden kann.

Bisher hat man geglaubt, die menschliche Seite der Unfallverhütung dadurch genügend zu berücksichtigen, daß man in den Betrieben Bestimmungen zum Aushang brachte, die das Verhalten des Arbeiters in der Werkstatt gewissen Gefahren gegenüber regelten. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß das Ziel der Unfallsicherheit nicht durch noch so sorgfältig erdachte Vorschriften, die der Arbeiter nur ungern liest, zu erreichen ist, sondern daß daneben jeder für sich selbst durch Anwendung bewußter Achtsamkeit sorgen muß. Es kommt vor allem darauf an, die Gedankenlosigkeit aus den Betrieben zu verbannen und den Arbeiter so zu beeinflussen daß unfallsicheres Arbeiten ihm genau so geläufig wird, wie seine gewohnten Handgriffe am Arbeitsgerät und an der Maschine. Das Geheimnis des Erfolges ruht natürlich in den Mitteln, die es ermöglichen, auf den Menschen einen dauernden Einfluß in diesem Sinne auszuüben.

Einen Weg weist uns hier die moderne Reklame, die es zum Teil vorzüglich versteht, dem kaufenden Publikum bestimmte Gedanken dadurch aufzudrängen, daß sie ihm durch augenfällige bildliche Darstellungen immer wieder vor Augen führt, weshalb eine Ueberzeugung der durch das Bild sich besonders leicht einprägenden Ankündigungen unbedingt ratsam ist. Auf die „Unfallreklame" angewandt, würde beispielsweise ein Anschlag auf der Arbeitsstelle, der eindrucksvoll, jedoch nicht in abstoßender Weise einen Schwerverletzten zeigt, die Mahnung tragen: „Sei vorsichtig! Auch die höchste Rente gibt Dir Deine gesunden Glieder nicht wieder!"

Der Gedanke, die Bevölkerung durch die bildliche Darstellung für die Forderung des Unfallschutzes zu gewinnen, ist nicht neu. Bekannt ist der Aushang der Straßenbahn: „Linke Hand am linken Griff", der in einigen Städten durch entsprechende Abbildungen erläutert wurde. Einer planmäßigen großzügigen Bildpropaganda, die sich auf die Betriebsunfälle sowohl, wie auf die Fährnisse des täglichen Lebens erstreckt, begegnen wir zum ersten Male in Amerika, wo man sie in Fabriken, auf den Straßen, auf Sportplätzen, in öffentlichen Gebäuden usw. seit Jahren mit bestem Erfolge durchgeführt und so den Gedanken der „Safety" d. h. des Unfall-Selbstschutzes in die weitesten Kreise der Bevölkerung hineinträgt.

So hervorragend die amerikanische Unfallschutzpropaganda durchgebildet ist, so neigt sie doch hier und da zu Uebertreibungen. Der deutschen Volksseele wäre jedenfalls durch Uebernahme mancher Gedanken von drüben nicht beizukommen. Man wird vielleicht am nachhaltigsten auf die Psyche des deutschen Arbeiters einwirken, wenn man sich an sein Gemüt, an die Vernunft, an seinen Familiensinn, an seine Ordnungsliebe wendet. Man zeigt ihm den zufriedenen Menschen im Vollbesitze seiner Gesundheit: „Das höchste Gut ist Deine Arbeitskraft!" Der Mann, der sich verbotswidrig unter der schwebenden Last eines Werkstattkrans aufhält, ist ein Tor, denn: „Spielen mit der Gefahr ist kein Mut, sondern Dummheit". Gelegentlich wird man auch den Humor zu Hilfe nehmen, oder nach Art der Münchener Bilderbogen mehrere zusammenhängende Vorgänge bei denen die Folgen von Leichtsinn und Sorglosigkeit illustriert werden, zur Darstellung bringen. Bezüglich der Beschriftung der Bilder ist zu sagen, daß kurze, knappe Ermahnungen oder Hinweise, möglichst in der Sprache des Volkes gehalten, allein Wirkung haben. Im übrigen aber muß jedes Bild nach Inhalt, Farbe, Stil und Schrift so verschieden sein, daß keins dem andern gleicht, daß jedes für sich anziehend, eindrucksvoll und fesselnd ist. Das Ziel der ganzen Propaganda soll sein, daß die Arbeiter mit Spannung auf das Erscheinen des nächsten Bildes warten, und schließlich selbst darüber nachdenken, wie Acht- und Gedankenlosigkeit aus dem Betriebe zu vertreiben sind.

Ist auf diese Weise der Unfallschutzgedanke in die Werkstätten hineingetragen worden, wird er von selbst seinen Weg in die Familie, in die Schule und auf die Straße finden. Das gewaltige Anwachsen des Straßenverkehrs, den immer mehr der Kraftwagen beherrscht, wird bald auch solche Bilder nützlich erscheinen lassen, die auf Fahrer und Publikum eine erzieherische Wirkung ausüben. Es gilt, für dieses Gebiet der Unfallverhütungspropaganda das Interesse der Stadtverwaltungen, der Leitungen der Straßenbahnen, der Schulbehörden, der Autoklubs und Verkehrsvereine zu wecken.

Die vom Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften ins Leben gerufene Unfallverhütungsbild G. m. b. H. (Berlin W. 9, Köthener Straße 37) hat es übernommen, gute Unfallbilder herzustellen, die sie von nun an planmäßig durch die einzelnen Berufsgenossenschaften in die Betriebe bringen wird. Sache des Arbeitgebers wie auch der Arbeitervertretungen wird es sein, für die regelmäßige und möglichst augenfällige Anbringung der Bilder zu sorgen. Für die Herstellung der Bilder hat sich die genannte Gesellschaft die Graphische Anstalt der Fried Krupp Aktiengesellschaft in Essen gesichert. Für die Wahl dieser Firma war bestimmend, daß an keinem Platze in dem Maße die Vorbedingungen für die Entstehung der Bilder gegeben sind wie hier inmitten des Industriegebietes, wo alle Gewerbe auf kleinem Raum zusammenliegen, sodaß sich Künstler und Photograph ohne Schwierigkeiten die Grundlagen zu den Bildern beschaffen können. Die ersten Bilder sind bereits fertiggestellt und werden demnächst in den Betrieben zum Aushang kommen. Damit ist ein Friedenswerk eingeleitet, das hoffentlich dazu betragen wird, dem Arbeiter Gesundheit und Familienglück zu erhalten und die Volkswirtschaft durch Vermeidung unproduktiver Kosten zu heben.

Die Befahrung der Zechenbetriebe durch die Betriebsräte.

a. Die Bezirksleitung Bochum des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sandte an den preußischen Handelsminister eine Eingabe, in der sie darauf hinweist, daß mehrere Zechenverwaltungen den Betriebsräten, die unterirdisch beschäftigt sind, aber die Befahrung der Tagesbetriebe vornehmen müssen, diesen zwei Stunden des Lohnes in Abzug bringen, weil sie ihre ordnungsgemäße achtstündige Schicht einhalten. Bei den Klagen an den Berggewerbegerichten wurde von den Vorsitzenden der Gerichte der Standpunkt der Arbeitgeber in dieser Frage gebilligt. Es bestehe hierin die Gefahr, daß die unterirdischen Betriebsräte die Befahrung der Tagesbetriebe nicht vornehmen werden, weil sie nicht wirtschaftlich geschädigt werden wollten. Dieses Verfahren seitens der Arbeitgeber und der Berggewerbegerichte widerspreche dem Sinne des Betriebsrätegesetzes. Weiter weist die Eingabe darauf hin, daß einzelne Zechenverwaltungen den Betriebsräten über Tage eine Befahrung von vier Stunden vorschreiben; es sei festgestellt worden, daß die Betriebsräte nicht in der Lage seien, den ganzen Tagesbetrieb der Zeche in vier Stunden zu befahren. Die Eingabe führt einen besonderen Fall auf der Zeche „Constantin", Schacht 6/9, an, auf der das Betriebsausschußmitglied verlangt habe, daß der Bergrevierbeamte mit ihm die Befahrung vornehmen solle, um festzustellen, ob es möglich ist, den ganzen Tagesbetrieb in vier Stunden befahren zu können. Die Eingabe kritisiert die Haltung, die sowohl der Bergrevierbeamte als auch der begleitende Zechenbeamte bei der Befahrung dem Betriebsausschußmitglied gegenüber eingenommen haben. Wenn den Betriebsräten solche Schwierigkeiten gemacht würden, bestehe die Gefahr, daß eine Befahrung der Zechenbetriebe nicht mehr ordnungsgemäß stattfinden könne. Die Betriebsräte und auch die Ausschüsse müßten jede Verantwortung für alle Folgen, die sich aus einer unzureichenden und behinderten Befahrung ergäben, ablehnen. Die Eingabe richtet an den Handelsminister das Ersuchen, den Vorsitzenden der Berggewerbegerichte und allen Bergräten Richtlinien zu erteilen, wie sie sich zu den Betriebsräten zu stellen haben. Mindestens müsse diesen anheim gegeben werden, daß sie als amtliche Organe den Betriebsräten keine Schwierigkeiten in den Weg legen dürften.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Nach Mitteilung des städtischen Besatzungsamts ist ein Teil des an der Castroper Straße beschlagnahmten städtischen Manövergeländes und zwar ungefähr die Hälfte freigegeben worden. Das freigewordene Gelände liegt hauptsächlich östlich der Josefinenstraße (zur Besitzung Liebermann gehörend). Außerdem ist noch zirka die Hälfte des westlichen Teils der Josefinenstraße zwischen der Hedert- und Josefinenstraße liegende Gelände frei geworden. Die neue Grenze wird durch Pfähle in den nächsten Tagen gekennzeichnet. — Die nächste Auszahlung der Armenunterstützung findet am 26. November statt. — Am Freitag abend entstand am Moltkeplatz zwischen zwei Betrunkenen eine schlimme Schlägerei, wobei es blutige Köpfe gab. Durch das Eintreffen eines Polizeibeamten wurde die Festnahme des Einen bewirkt. Der Mann benahm sich aber derart wild, daß noch zwei weitere Schutzleute zugezogen werden mußten. Der Andere hatte es vorgezogen, sich zu drücken. — Am Sonntag morgen 9 Uhr 22 Minuten wurde die städtische Brandwache zur Hunscheidtstraße 219 gerufen. Ein an einer Fachwand stehender Ofen hatte die Balken zur Entzündung gebracht. Nach einer Stunde konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Aus dem Vereinsleben.

n. **Wirteverein von Bochum und Umgegend.** In der gut besuchten Monatsversammlung im „Bochumer Hof" erstattete der Geschäftsführer Multhaup den Bericht über wichtige Eingänge und Steuerangelegenheiten. Wirt Schütz behandelte die Getränkesteuer. Ein Antrag über Ermächtigung der Steuer sei der Stadtverordnetenversammlung erneut zugegangen. Bei den Polizeidezernenten soll dahin gewirkt werden, daß auch hier wie in den rheinischen Städten an den Samstagen und Sonntagen die Polizeistunde bis 1 Uhr festgesetzt wird.

u. **St. Josefsverein Hamme.** Der Verein feierte Sonntag sein 27. Stiftungsfest. Morgens fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen des Vereins statt. Die weltliche Feier war im Jugendheim. Die Mitglieder hatten sich

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.

50) (Nachdruck verboten.)

Ludwiga verstummte, starrte vor sich hin, als sehe sie das Bild dieses verzweifelten Ringens wieder vor sich, dann bedeckte sie ihre Augen mit den Händen. Amadeo hatte sie nicht unterbrochen. Vom ersten Augenblick an wußte er, daß Ludwiga die Wahrheit sprach.

„Sie müssen sich getäuscht haben, Ludwiga," sagte er beinah bittend. „Man sagt, daß Ertrinkende Träume haben, vielleicht war es so bei Ihnen, und Sie haben nachträglich den Traum für Erlebtes angesehen. Versuchen Sie dies zu glauben."

„Ich habe versucht," murmelte Ludwiga, und dann erschauerte sie, „aber ich weiß es zu genau. Und immer, wenn ich mich entschließen will, Leone zu heiraten, fühle ich wieder ihre kalte Hand im Nacken. Selbst wenn ich Leone über alles in der Welt liebte, sie würde mich daran hindern, ihn zu heiraten."

Sie fing plötzlich leise an zu weinen, und im Bestreben, sie zu trösten und zu beruhigen, ergriff er ihre Hand, streichelte sie, während er ihr zuredete:

„Das sind die Nerven, Andreana sagte mir, daß sie einen Nervenchock erlitten, und noch sind Sie nervös. Bedenken Sie, daß Lucrezia tot ist und sich nicht mehr verteidigen kann, darum dürfen Sie dem Gedanken, daß sie so Böses gewollt, gar nicht Raum geben. Vielleicht waren Sie nicht in Gefahr, und sie hat es blos geglaubt, hat, im Bestreben Ihnen zu helfen, ungeschickt zugefaßt, und Sie mißverstanden ihre Bewegung. Ist das nicht sehr möglich?"

Ludwiga war ruhig geworden. Amadeus sanfte, freundliche Stimme wirkte gleich Balsam auf ihr Gemüt ein. Sie erinnerte sich, daß Lucrezia zuerst den Arm unter sie geschoben und sie gestützt hatte. Wenn sie wirklich vermutet hatte, daß sie ermattet sei, ihr hatte helfen wollen . . .? Aber wie erklärte sich dann der Ausdruck ihres Gesichts? — — Vielleicht war es nur Schreck, nicht grausame Entschlossenheit, was ihre Augen funkeln gemacht und ihren Mund verzerrt hatte?

So gern wollte Ludwiga das glauben, und leise sagte sie: „Vielleicht habe ich mich getäuscht. Vielleicht habe ich ihr Unrecht getan. Ich möchte so gern, daß es wahr wäre."

„Es ist wahr!" sagte er bestimmt, obgleich er sich bereits vorgenommen hatte, Seelenmessen für Lucrezia Amaldi lesen zu lassen, weil sie mit einer Todsünde auf dem Gewissen aus dem Leben geschieden war, er jedenfalls diese Möglichkeit als durchaus nicht für ausgeschlossen hielt. Und überredend sprach er weiter: „Ich meine nun, es müßte der Toten wohltuend sein, wenn Sie Leone heirateten, da Ihr Leben ihm erhalten wurde. Für das, was Lucrezia vielleicht an Groll und unbewußtem Haß für Sie vorübergehend empfunden haben mag — sie war eine leidenschaftliche Natur — kann es wohl entsühnend wirken."

„Das glauben Sie?"

„Ich möchte es glauben. Jedenfalls dürfen Sie sich von dem Gedanken, daß Lucrezia so Böses gewollt, nicht beeinflussen lassen."

„Ich danke Ihnen," sagte Ludwiga. „Ich bin froh, daß ich mich Ihnen anvertraute, es ist, als sei mir eine Last von der Seele genommen. Wenn ich Lucrezia Unrecht tat, wie kann ich es sühnen?"

„Glauben Sie von heute an nur noch das Beste von Ihrer toten Freundin," sagte Amadeo, und leiser fügte er hinzu: „Und beten Sie für Ihr Seelenheil."

„Ja, das will ich," flüsterte Ludwiga, die sich der wehmütigen und reuevollen Stimmung, die sich ihrer bemächtigt, mit einer Art Wohlbehagen hingab.

„Und was Leone anbetrifft," sprach Amadeo weiter, „so übereilen Sie nichts. Lassen Sie ruhig einige Wochen, ja Monate vergehen, ehe Sie ihm entscheidende Antwort geben."

Darauf schwiegen sie beide. Er bemerkte, daß er noch immer Ludwigas Hand in der seinen hielt, und ließ sie los. Es entstand ein fast drückendes Schweigen, und jetzt vernahm Ludwiga wieder ein raschelndes Geräusch in dem Gebüsch hinter der Laube. Als sie sich rasch danach umwendete, fuhr Amadeo auf und erhob sich.

„Ich reise schon morgen früh fort," sagte er. „Ich werde sie noch bei der Abendmahlzeit sehen, aber kaum noch Gelegenheit haben, wieder mit Ihnen allein zu sprechen. Darum will ich mich jetzt von Ihnen verabschieden. Leben Sie wohl Ludwiga, ich hoffe, daß ich, wenn ich, so Gott will, nach Jahren hierher zurückkehren sollte, Sie hier als Herrin von Trequericie vorfinden werde."

Auch Ludwiga hatte sich erhoben, reichte ihm die Hand. „Sie dürfen nicht zu lange fortbleiben, Ihre Mutter ist alt und wird sich nach Ihnen sehnen," sagte sie herzlich.

„Es wird nicht von mir abhängen, wann ich heimkehren kann," erwiderte er.

Seine schlanken, glatten Finger umschlossen fest ihre Hand, und so standen sie sich einige Sekunden lang gegenüber; sie sah zu ihm auf und empfand plötzlich, als müßte sie ihn wie einen lieben scheidenden Bruder umarmen, so viel wehmütiger Schmerz drückte sich in seinem schönen Gesicht aus.

„Leben Sie wohl!" sagte er leise noch einmal mit heiserer Stimme, beugte sich über ihre Hand und küßte sie mehrmals mit brennenden Lippen; dann ließ er sie fallen und ging so schnell davon, als entfliehe er.

Betroffen blickte sie seiner schlanken schwarzen Gestalt nach; und dann errötete sie plötzlich, weil ihr die Bedeutung dieses bewegten und raschen Abschieds klar wurde. Auch Amadeo — konnte das möglich sein? — liebte sie! . . . Sie setzte sich wieder auf die Bank. Aber die Sonne war tiefer gesunken, schien ihr nun in die Augen. Da beschloß sie, tiefer in den Garten zu gehen, bis zu einer kleinen Holzbank, die zu dieser Zeit im Schatten eines blühenden Granatbusches stand. Sie wollte noch nicht ins Haus, wo vielleicht Andreana sie erwartete. Sie mußte auch Amadeo Zeit geben, mit Leone und Andreana zu sprechen, wie er es ihr zugesagt hatte. In aller Ruhe wollte sie noch überlegen, was Amadeo gesagt hatte, es war wert, überlegt zu werden, denn er, der gegen Leones Scheidung und seine Wiederverheiratung war, hatte hier ganz uneigennützig und parteilos geraten, um so mehr, wenn er selbst sie liebte. Er hatte dabei nur an ihr eigenes Glück gedacht.

Sie ging langsam bis zu der Bank, dabei schien ihr wieder, als raschelte etwas hinter den Büschen, die den Weg einfaßten und es war, als knacke ein Ast unter dem Tritt eines Menschen. Sie blieb einen Augenblick stehen und horchte und dachte mit Unbehagen, daß Alfonso ihr wieder einmal nachgeschlichen war, wie er das zu ihrem Aerger öfter zu tun pflegte, um dann — ganz zufällig — vor ihr aufzutauchen, wenn sie es am wenigsten erwartete und ganz gewiß nicht wünschte.

Und kaum hatte sie sich auf die einsame kleine Bank gesetzt, rauschte das Gebüsch hinter ihr und Alfonsos kleine, groteske Gestalt erschien. Er war bleich und sah etwas zerzaust aus, weil er durch das Gebüsch gekrochen war, am linken Aermel zeigte sich ein dreieckiger Riß, durch den der weiße Hemdärmel schimmerte, und seine dunkelblaue Jacke war überstaubt von kleinen Moosstücken, Blütenblättchen und Spinnweben. Sie erschrak. Sie erriet sofort, daß er sie und Amadeo belauscht hatte, und es empörte sie. Er versuchte auch gar nicht, diese Tatsache zu verheimlichen.

„Entschuldigen Sie, Ludwiga," sagte er, und seine kleinen, erregt funkelnden Augen bohrten sich in ihr Gesicht, „aber da Sie Amadeo eine heimliche Unterredung gewährten, kann ich doch auch . . ."

„Sie haben gehorcht!" unterbrach ihn Ludwiga.

„Dafür muß ich um Verzeihung bitten, obgleich ich nichts dafür kann," rief er. „Wie konnte ich ahnen, über was Sie mit Amadeo reden würden. Zufällig ging ich hinter der Laube vorbei ich schwöre es, daß es zufällig geschah! Amadeo ist ein Schleicher, Amadeo ist selbst in Sie verliebt! Ja, ja, er liebt Sie, das weiß ich! Wie konnte er Ihnen raten? Er liebt Sie darum geht er nach dem Sudan, denn er sieht es als eine Sünde an, Sie zu lieben. Und für ihn ist es auch eine Sünde, ihn, den Priester. Und nun will er die Sünde seines Fleisches büßen. Es ist auch Buße, die er sich auferlegt, da er Ihnen riet, Leone zu heiraten, auch wenn Sie ihn nicht lieben, gerade weil alles in ihm sich dagegen auflehnen mußte, daß Sie seines Bruders Frau werden."

Fortsetzung folgt.

Zwangs-Versteigerung.
Am 11. November 1924, vorm. 10 Uhr, werde ich in Hordel
1 Schwein
(ca. 140 Pfd. schwer)
und 1 Sofa
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Kolonie Dahlhausen, Krupp'scher Saalbau.
Bochum, 8. November 1924.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher Bochum,
Blücherstraße 10.

Auto-Karosse
2,60×1,12×1,35,
Eiche, mit Blechbeschlag, Rinkdach, f. für 1 T.-Lieferwag., auch für jed. ander. Zweck passl., fast neu, preisw. zu verkauf. Ang. u. A. K. 82650 an d. Geschst. d. Z.

Sechssitzer-Limousine
mit offen. Schiftauen, Baujahr 1924, wegen Anschaffung eines kleineren offenen Wagens äußerst günstig zu verkaufen. Gefl. Anfrag. erb. u. L. K. 52 an die Gesch. d. Z.

Sonntag (Montag) 8 Uhr
Parkhaus.
Buchhandlungen
LP28

mit ihren Angehörigen recht zahlreich eingefunden. Bei Konzert, Ansprachen, humoristischen Vorträgen und Theaterstücken verlebte man recht schöne Stunden. Die Theaterabteilung des Josefsvereins spielte das Stück „Der Hausschlüssel oder unter dem Pantoffel". Die Theaterabteilung der Jünglingssodalität spielte das Theaterstück „Der Fürst Anton".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

k. **Altenbochum**, 7. November. Nach der Personenstandsaufnahme zählt Altenbochum 10 710 Einwohner gegenüber 10 478 im Vorjahre, davon sind 5472 evangelisch, 4880 katholisch, 18 lutherisch, 40 baptistisch, 65 neuapostolisch, 19 Adventisten, 188 Dissidenten und 33 gehören nicht näher genannten Gemeinschaften an. — Laer hat 6978 Seelen (i. V. 7068); davon sind 5007 evangelisch, 1734 katholisch, 17 baptistisch, 17 neuapostolisch, 192 Dissidenten, 6 ungenannte Gemeinschaften. — Querenburg zählt 2496 Seelen (2498); davon sind 1988 evangelisch, 446 katholisch, 62 dissidentisch.

B **Altenbochum**, 8. November. Man schreibt uns: Wenn man von der Stadtgrenze durch Altenbochum nach Laer geht, vermißt man, wie es in anderen Gemeinden, so z. B. in Weitmar der Fall ist, mit Platten belegte Bürgersteige. Die Wittener Straße selbst kann ebenfalls von den Passanten kaum benutzt werden, da sie einen ungeheuren Verkehr zu bewältigen hat. Zudem laufen die Fußgänger stets Gefahr, bei nassem Wetter von den Autos mit Schmutz bespritzt zu werden. Wann wird diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende bereitet?

† **Weitmar**, 10. Nov. Die Anzahl der Stimmbezirke ist hier für die am 7. Dezember stattfindende Wahl auf 20 vermehrt worden; bisher waren es nur 14 Bezirke. Um die Einsichtnahme der Wählerlisten, die vom 15. November ab eine Woche lang zur Einsicht offen liegen, zu ersparen, sind die Ausweise bereits zugestellt. Wer bis zum Beginn der Listenauslegungsfrist noch keinen Wahlausweis bekommen hat, aber von seinem Wahlrecht Gebrauch machen will, wird gut tun, die Wählerliste einzusehen und die Ausstellung seines Wahlausweises zu beantragen.

u. **Riemke**, 9. Nov. Am Samstag abend fand beim Wirt Förster eine Generalversammlung der Hausbesitzer statt. Herr Korte (Bochum) erstattete in kurzen Zügen Bericht über den Deutschen Hausbesitzertag in Karlsruhe. Auch unsere Gemeindevertretung wird sich nächstens mit der Lockerung der Zwangswirtschaft beschäftigen müssen. Es wurde bekannt gemacht, daß die staatliche Grundvermögenssteuer für die Zeit vom 1. November bis 1. April 1924 gestundet ist, da diese Steuer erst im Mai von der Besatzungsbehörde genehmigt wurde. Sodann wurde der Vorstand neugewählt: W. Neuhaus erster, Josef Kiel zweiter Vorsitzender, A. Förster Schriftführer, Fr. Werdehausen und Stolze als Beisitzer. Als Beisitzer zum Mietseinigungsamt wurde Lehrer W. Neuhaus in Vorschlag gebracht. Zehn Hausbesitzer wurden neu aufgenommen.

b. **Riemke**, 9. November. Die infolge der Kanalisation zurückgebliebenen Vertiefungen machen das Passieren der Bahnhofstraße sehr beschwerlich, zumal die Beleuchtung der Straßen viel zu wünschen übrig läßt. Vielleicht befassen sich die maßgebenden Stellen mit der Abhilfe.

† **Gerthe**, 10. Nov. Nach der letzten Personenstandsaufnahme vom 14. Oktober zählte die Gemeinde Gerthe 7473 männliche (7798) und 6601 (6606) weibliche Personen, zusammen 14 074 (14 404) Einwohner. Die eingeklammerten Zahlen geben den Stand des Vorjahres an. Haushaltungen waren 3104 (3061) vorhanden. Auf die Religionen verteilt ergibt sich folgendes Bild: 8397 Evangelische, 4938 Katholische, 29 Juden, 349 Dissidenten, 106 Neuapostolische, 19 Reformierte, 7 Altlutherische, 15 Christliche Dissidenten, 10 Baptisten, 1 Griechisch-Katholischer und 159 Religionslose.

b. **Werne**, 9. Nov. Bestraft wurden vom Schöffengericht Bochum die Ehr. K. vom Harpener Weg und die ledige T. aus Dortmund wegen Abtreibung, und zwar K. mit 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, und die T. mit 6 Monaten Gefängnis.

h. **Stockum**, 10. Nov. Der Schulvorstand und die Schuldeputation des Schulverbandes Stockum-Düren treten morgen nachmittag 5 Uhr im Konferenzzimmer der evangelischen Schule zu einer Sitzung zusammen.

Aus dem Kreise Hattingen.

ch. **Bredenscheid**, 8. November. Schreitet man von der Haar durch den tiefen Taleinschnitt in den Gemeindeteil Winkhausen, so gewahrt man zu beiden Seiten der Straße Hänge große Flächen urbar gemachten Bodens. Im Vorjahre begann man mit diesen schweren Rodearbeiten. Der Grund, auf dem früher Wald gestanden, dann Knieholz und Gestrüpp wuchs, nahm bei seiner Kultivierung lange Zeit in Anspruch. An dem Hensenberg in der Nähe der Finkenstraße, hat sich ein Bewohner einen terrassenförmigen Garten erarbeitet. Die Anlage ähnelt Weinbergen im Kleinen. Große Mühe verursachte das Aufschichten des als Stützmauer dienenden Torfes an der rasch ansteigenden Bergwand.

e. **Welper**, 7. November. An den Außenbahnkörpern der Leonhardshütte werden momentan Gleisarbeiten ausgeführt; der Arbeitsplatz liegt gegenüber dem alten Portal. Es werden Sauerstoffschweißungen vorgenommen.

r. **Linden-Dahlhausen**, 8. November. Der evangelische Arbeiterverein Dahlhausen hat in seiner Hauptversammlung beschlossen, das Weihnachtsfest wie früher zu feiern. Leider ist das gesamte Vermögen des Vereins der Inflation zum Opfer gefallen. Auch sind viele Mitglieder des Vereins arbeitslos. Die meisten haben sehr geringen Verdienst. — Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres soll in der Lutherkirche in Dahlhausen auf vielseitigen Wunsch der Gemeindemitglieder ein Kindergottesdienst eingerichtet werden. — Da auf dem neuen Friedhofe alle Erbgruften bereits verkauft sind, so wird geplant, den unteren Teil des Alten Friedhofes an der Jugendstraße, ähnlich, wie es vor Jahren mit dem oberen geschehen, für Erbgruften einzurichten.

+ **Witzinghausen**, 10. Nov. Die Eheleute Josef Vollmer feierten gestern ihre silberne Hochzeit.

:=: **Baak**, 9. Nov. Die Eheleute Otto Schäfer und Frau Auguste geb. Blumenthal begingen gestern im Kreise von Kindern und Enkeln, Verwandten und Bekannten die goldene Hochzeit.

Dortmunder Werbewoche.

So etwas von Hanseatengeist lebt in der alten Reichsstadt Dortmund, deren Handel einstmals in alle Länder der damals bekannten Welt ging und von deren Reichtum und Macht es zeugen darf, daß einst ein englischer König der Stadt Dortmund seine Krone verpfändete. Später, als die Hansa verfiel, nahm auch Dortmunds Wohlstand ab, wenn es auch unter den Städten Westfalens den ersten Platz zu behaupten wußte. In neuerer Zeit hat sich Dortmund zur Industriestadt entwickelt; Bergbau und Eisenindustrie geben auch ihm das Gepräge; doch nicht so ausschließlich, wie es bei den jüngeren Städten des Industriegebiets der Fall ist. Dortmund ist eine Stätte der Kultur, es darf stolz sein auf seine zahlreichen Bildungsanstalten. Es war die erste Stadt Westfalens, die sich ein großes Philharmonisches Orchester schuf; vor zwanzig Jahren eröffnete es sein Stadttheater; es hat ein weithin berühmtes Kunst- und Altertumsmuseum, hat viele höhere Schulen und Fachschulen für Kunstgewerbe und Maschinenbau. Nach dem Norden und Osten hat Dortmund engverschlungene Handelsbeziehungen, die das geschäftliche Leben der Stadt befruchten. Diese Beziehungen waren durch die Besetzung und ihre Folgewirkungen unterbunden worden; zum Nachteil des wirtschaftlichen Lebens der Stadt, die immer mit dem mehr landwirtschaftlichen Hinterland in regem Verkehr gestanden hatte.

Kaum war Dortmund frei geworden, als es daran ging, durch Veranstaltung einer Werbewoche den Nachbarn und Freunden zuzurufen: Wir sind noch da, wir rühren uns; wir wollen arbeiten am gemeinsamen Wiederaufbau. Diesem, keinem anderen Zwecke soll die Werbewoche dienen. Keine Festwoche mit rauschenden Vergnügungen soll es sein, sondern eine Woche, die vor Augen führen soll Tremonias Arbeitswillen und Tremonias Leistungen auf wirtschaftlichem, kulturellem und geistigem Gebiete. Die Stadt hat sich geschmückt mit Fahnen und Emblemen, die Schaufenster sind prächtig ausstaffiert. Nicht weniger als 600 Geschäfte beteiligen sich am Schaufenster-Wettbewerb, 800 Unternehmungen wollen durch Beleuchtungseffekte die Aufmerksamkeit auf sich lenken; das städtische Elektrizitätswerk unterstützt dieses Vorhaben dadurch, daß es für diese Werbewoche den Strompreis auf 22 Pfg. ermäßigt hat. Wie denn überhaupt die Stadt und vorab das städtische Presse- und Verkehrsamt — seine Einrichtung war die erste Tat des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff nach seiner Rückkehr — alles tut, um das Wirtschaftsleben der Stadt wieder flott zu machen.

Den Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse war am Samstag Gelegenheit gegeben, sich von dem ernsten Streben der Stadt Dortmund zu überzeugen. Intendant Schäffer zeigte ihnen zunächst das Stadttheater, das, ehe Bochum-Duisburg ihm den Rang streitig machte, die erste Bühne unserer Provinz war und auch heute als hochstehende Kunststätte zu werten ist. Das Stadttheater ist den großen Dramen und der Oper vorbehalten; der leichtgeschürzten Muse dient das Operettentheater, „Burgwalltheater"; im Kammerspielhaus werden die literarischen Neuerscheinungen vermittelt. Erstaunlich ist der reiche Fundus des Stadttheaters. Bei einer Zusammenkunft im „Kasino" gab Oberbürgermeister Dr. Eichhoff der Freude der Stadt, wieder aller Fesseln frei zu sein, Ausdruck und betonte den ernsten Arbeitswillen der alten Hansestadt, die ungebeugt, mit neuem Mute an die Arbeit herangehe. In mehreren, von der Reichspost freundlich zur Verfügung gestellten neuen Postautobussen wurde dann eine Rundfahrt gemacht, die Dortmunds Wachstum, seine große Siedlungstätigkeit (in den letzten drei Jahren wurden 4350 Wohnungen erstellt) ins helle Licht rückte. Dann wurde der neue Zentralfriedhof besichtigt, wohl eine der schönsten und größten Anlagen Westdeutschlands. Das 400 Morgen große Gelände durchziehen 15 Kilometer wohlgepflegte Wege. 50 Morgen werden als Gärtnerei und Baumschulen bewirtschaftet. Das Hauptportal führt zu einem großen Freiplatz, der die wuchtige und doch architektonisch schöne Wirkung des Hauptbaues hervortreten läßt. Er enthält eine große, überaus stimmungsvolle Trauerhalle, und zwei kleinere, gleichfalls mit Wandgemälden und Spruchbändern versehene Trauerhallen, in denen die Totenfeiern abgehalten werden. In zwei Flügeln befinden sich 68 Leichenzellen. Ein Verbindungsgang führt zum Krematorium mit stilvoller Urnenhalle, das ganz modern eingerichtet ist. Büros, Warteräume, Wohnungen für das Personal sind zweckentsprechend angegliedert. Nach der Rückfahrt in die Stadt hatte man Gelegenheit, in der Brauerei Thier von dem berühmten Dortmunder Bier zu kosten und, was mehr bedeutete, die überaus wertvolle Kleinodien enthaltende Gemälde- und Kunstsammlung des Geheimrats Cremer zu besichtigen. Eine Theatervorstellung schloß sich an.

Der Sonntag brachte bei wundervollem Wetter Zehntausende von Auswärtigen nach Dortmund. Auf allen Plätzen gabs Musik, die Fahnen gleißten im Sonnenschein. Um 11 Uhr setzte sich eine Motorradfahrer-Korsofahrt vom Marktplatz aus in Bewegung, der sich eine endlose Reihe von schön geschmückten Autos und Reklame-Kraftwagen anschlo. Dieser effektvolle „Festzug" bewegte sich über die Hellweggemeinden bis nach Hamm und zurück, so werbend für den Gedanken, die alten Beziehungen Ostwestfalens zu Dortmund wieder aufzunehmen. Um 11½ Uhr wurde im Reinoldushof die Kunstausstellung des Ruhr-Künstlerbundes mit Ansprache des Bürgermeisters Dr. Fischer und des Geschäftsführers Böhmer eröffnet. Sie gibt ein Bild des geistigen Ringens um den Wiederaufbau. Bürgermeister Dr. Fischer betonte den westfälischen Charakter Dortmunds in seinem wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Leben und unterstrich die erfolgreichen Bemühungen Dortmunds als Vorkämpferin für die Belange unserer Provinz. Niemals werde Dortmund zugeben, daß seine Handelskammer in einer Essener „Einheitskammer" aufgehe; es werde auch nie zu haben sein für eine „Industrieprovinz". Ungezählte Scharen wanderten auch hinaus zu der schön gelegenen Rennbahn, auf der drei Junkers-Flugzeuge und zwei Mark(Selve)-Flugzeuge Passagier- und Schauflüge unternahmen. In den Straßen der Stadt war kaum durchzukommen; immer gabs was Neues zu bewundern und zu bestaunen. Ist das Wetter weiterhin so günstig, dann wird die Werbewoche auch äußerlich ein Gewinn für Dortmund sein, wie sie es innerlich schon jetzt ist, da sie gezeigt hat: wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

ap.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

)(**Eppendorf**, 8. November. Am Freitag nachmittag fand in der Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses in Wattenscheid die amtliche Oeffnung der Leiche des im Schacht „Golgatha" aufgefundenen Kindes statt. Der Tod des Kindes ist nach dem Ergebnis der Leichenöffnung auf fremde Einwirkung zurückzuführen.

(=) **Eickel**, 8. November. Amtsversammlung und Gemeinderat versammeln sich morgen Dienstag nachmittag im Amtshaus II. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Regelung der Dienstaufwandsentschädigungg für die unbesoldeten Beigeordneten Bruns und Niehlich; Erlaß einer neuen Ortssatzung über die Erhebung von Berufsschulbeiträgen; Bewilligung eines Zuschusses an ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr zu den Kosten eines Unfalles; Belieferung der Unterstützungsempfänger mit Kartoffeln; Nachtrag zur Ortssatzung für das Gewerbegericht; Satzung für das Jugendamt.

* **Wanne-Eickel**, 9. November. Im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion (Kleinbahnaufsicht) Essen hat der Verbandspräsident des Siedlungsverbandes in Essen soeben zu dem zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn Bochum-Wanne in der Gemeinde Eickel im Zuge der Kaiserstraße Km. 5,3 + 70 (Nähe Kanonierstraße) und der Viktoriastraße (Reichsbank) nach Maßgabe des von der Reichsbahndirektion Essen geprüften Entwurfes die Genehmigung erteilt. Die Planfeststellung erfolgt besonders nach erfolgter Offenlegung in den beteiligten Gemeinden. Mit dem Bau der Anlage darf erst nach erfolgter Planfeststellung und Rechtskraft begonnen werden. Die Ausführung und Inbetriebnahme der Erweiterungsanlagen muß innerhalb sechs Monaten vom Tage der Genehmigung und Planfeststellung ab erfolgen, andernfalls die Genehmigung erlischt.

* **Wattenscheid**, 8. November. Der Kunstverein beschäftigte sich mit der für das nächste Jahr geplanten Heimatwoche. Es wurde in Aussicht genommen, Wattenscheider Kunst und Heimatgut in einer Ausstellung zu zeigen. Auch soll versucht werden, eine Auswahl der vorhandenen zahlreichen Wattenscheider Urkunden zu einer Ausstellung zu vereinigen. Sehr viel verspricht man sich von einer kunstgewerblichen Ausstellung. Auch eine Buchausstellung soll angeregt werden. Weiter kamen auch die mit Freude und Genugtuung aufgenommenen Bemühungen zur Sprache, für Wattenscheid ein würdiges Heim für die sich kraftvoll regenden kulturellen Vereinigungen zu schaffen, und endlich auch die Bestrebungen, die vorhandenen wenigen landschaftlichen Schönheiten vor Verschandelungen zu bewahren und die leider vielfach entgegentretenden unschönen Straßen- und Ortsbilder durch Anpflanzungen oder andere Maßnahmen nach Möglichkeit zu verbessern. — Oberingenieur Spellmann (früher Betriebsführer der Zeche Zentrum 1/3) ist einem Rufe als Lehrer an die Bergschule in Essen gefolgt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Hilferuf der Ueberschwemmten.

Duisburg, 9. November.

Wie wir von der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel hören, hat sie auf telegraphischem Wege und in verschiedenen dringenden Eingaben an den Reichskanzler, den Reichsminister des Innern, den Reichsminister für die besetzten Gebiete, den preußischen Ministerpräsidenten, den preußischen Minister des Innern und den Minister für Handel und Gewerbe, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und den Regierungspräsidenten die Einleitung und Durchführung einer großzügigen finanziellen Hilfsaktion für die durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten auf dem schnellsten Wege beantragt. Weiterhin hat sie an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und an den Regierungspräsidenten zu Düsseldorf das dringende Ersuchen gerichtet, der Stadt Duisburg als der von der Hochwasserkatastrophe am schwersten heimgesuchten Stadt des gesamten Rheinstromgebietes schnellstens ausreichende Mittel zuzuführen, damit die Not der betroffenen Kreise nach Möglichkeit gelindert werden kann.

* **Herne**, 8. November. Nach der Personenstandsaufnahme zählt die Stadt Herne 66 202 Seelen gegen 68 200 im Vorjahr. Die Bevölkerung hat somit um 2004 Seelen abgenommen. Nach dem Religionsbekenntnis sind 31 589 evangelisch (32 721), 31 069 katholisch (32 116), 421 Juden (386), 2278 Dissidenten (1566), 147 Baptisten (230), 352 Apostolische (324), 346 unbekannten Bekenntnisses. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

£ **Steele**, 8. Nov. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt die Gelsenkirchener Straßenbahnverwaltung, die seit vielen Monaten ruhende Straßenbahnstrecke von Steele (Friedrichstraße) bis Bahnhof Steele-Nord in Königssteele am 16. d. Mts. wieder in Betrieb zu nehmen. Der schon seit 1914 geplante Bau der neuen Straßenbahnlinie vom Bahnhof Steele-Nord über Freisenbruch—Sebinghausen—Höntrop—Bochum (Abzweigung Wattenscheid) soll vielleicht noch im Laufe dieses Winters in Angriff genommen werden.

nbl. **Recklinghausen**, 8. Nov. Mit einem Fehlbetrag von 3000 Mark schloß, wie schon gemeldet, die Westische Heimatwoche ab. Bürgermeister Niemeyer erklärte, unter Voraussetzung der Zustimmung der Stadtverordneten werde die Stadt diesen Fehlbetrag decken. Das vom Vaterländischen Frauenverein unternommene Erntefest erbrachte dagegen einen Ueberschuß von 4500 Mark, die dem Fonds zur Errichtung eines Säuglingsheims zufließen sollen. Auch die Festvorstellung im Stadttheater schloß mit einem Fehlbetrage von 1200 Mark. Die Gesamtausgaben betrugen 31 350 Mark, die Gesamteinnahmen 28 429 Mark. Die Sonderveranstaltungen in Recklinghausen-Süd erheischten ebenfalls einen Zuschuß von 2000 Mark, die gleichfalls von der Stadt zu decken sein dürften. Justizrat Wulff, der Vorsitzende des Verkehrsvereins, bemerkte noch, daß durch den von dem orkanartigen Sturm verursachten Zusammensturz des Festzeltes sich wieder einmal mit aller Deutlichkeit gezeigt habe, daß derartige Veranstaltungen gebieterisch das Vorhandensein eines größeren Versammlungsraumes, einer Stadthalle, bedingten.

* **Dorsten**, 8. November. An der Chaussee Holsterhausen-Schermbeck steht die kleine St. Anna-Kapelle, aus der vor einigen Nächten eine Heiligenfigur, darstellend die Mutter Anna mit Maria auf dem Arme, gewaltsam entwendet wurde. Die Figur wurde am anderen Tage arg beschädigt in der Nähe des Tatortes entfernt im Straßengraben wiedergefunden.

s. **Dortmund**, 7. Nov. Die vom städtischen Statistischen Amt ermittelte Teuerungszahl betrug am 5. November 1924: 115,35. Gegenüber dem Stande vom 29. Oktober ist eine Steigerung von 1,2 Prozent eingetreten.

* **Hamborn**, 8. November. In einem Bretterverschlag hinter der Trinkhalle wurde der etwa 60 Jahre alte Schuhmacher Johann Kwehfinski aus Essen bewußtlos aufgefunden. Der mittellose, völlig entkräftete Mann fand Aufnahme im Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb.

* **Mörs**, 8. November. Im elterlichen Hause zu Scherpenberg versuchte sich gestern ein 16jähriger Junge durch Erhängen das Leben zu nehmen. Im letzten Augenblick wurde man auf sein merkwürdiges Treiben aufmerksam und konnte den schon Bewußtlosen noch retten. Der jugendliche Lebensmüde, der einen verkrüppelten Arm hat, hat sich bis jetzt steistreu und fleißig gezeigt und durch seine Arbeit auf der Zeche sich und seine alleinstehende Mutter ernährt.

* **Rheinberg**, 8. November. In das Gefängnis zu Rheinberg wurde ein Arbeiter aus Eversael wegen schwerer Mißhandlung seiner Ehefrau eingeliefert. Der Arbeiter war erst vor vierzehn Tagen wegen eines gleichen Vergehens zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt worden und hatte Strafaussetzung erhalten für den Fall guter Führung.

⊙ **Düsseldorf**, 9. Nov. Der Verband der rheinisch-westfälischen Presse beging heute die Feier seines zwanzigjährigen Bestehens. Der außerordentlichen Hauptversammlung im Börsensaale des Wilhelm-Marx-Hauses, die internen Fragen gewidmet war, folgte im Sitzungssaale des Ständehauses die offizielle Festversammlung. Ministerialdirektor Dr. Spicker überbrachte die Grüße und Wünsche des Reichskanzlers. Der preußische Innenminister Severing, der in letzter Minute am Erscheinen verhindert worden war, hatte den Reichskommissar Schmidt entsandt, der dem Verbande der rheinisch-westfälischen Presse die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung überbrachte und der rheinisch-westfälischen Presse für ihre treudeutsche Haltung besonders während der beiden letzten Jahre dankte. Weitere Glückwünsche überbrachten der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf und der Rektor der Universität Bonn. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen befand sich auch eines des Vorsitzenden des Zeitungsverlegervereins für Niederrhein und Westfalen, Otto Dierichs (Bochum). Redakteur Stoffers gab in seiner Festrede einen Rückblick auf die zwanzigjährige Tätigkeit des Verbandes, die teilweise recht schwer, aber doch erfolgreich gewesen sei. An einem unabhängigen und wirtschaftlich gesicherten Redakteurstand hätten nicht nur die geistigen Leiter der Zeitungen ein Interesse, sondern alle Schichten des deutschen Volkes, sei doch eine unabhängige Presse ein hohes Kulturgut der ganzen Nation. Musikvorträge umrahmten die eindrucksvoll verlaufene Festversammlung.

= **Köln**, 6. Nov. Der Streik im Kölner Transportgewerbe ist beendet. Die Arbeitsaufnahme erfolgte gestern früh. Der Rahmentarif wurde zugunsten der Arbeiter abgeändert. Auch in der Lohnfrage kamen die Unternehmer den Forderungen der Arbeiter entgegen. Die durchschnittliche Lohnzulage beträgt wöchentlich 3,50 Mark. — Oberbürgermeister Adenauer richtete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Provinzialausschusses der Rheinprovinz an den Reichskanzler, den Reichsminister des Innern, den preußischen Ministerpräsidenten und den preußischen Minister des Innern folgendes Telegramm: „Die Hochwasserkatastrophe in der ganzen Rheinprovinz verursachte den größten Schaden. Ich bitte dringend, eine Notstandsaktion wie im Jahre 1920 einzuleiten und öffentliche Mittel zur Beseitigung der Schäden bereitzustellen."

Aus und mit dem Publikum.

Wo ist die Polizei?

Schon oft ist in der Presse Beschwerde geführt worden über das unverschämte Treiben der Trunkenbolde, die durch ihr lautes Gröhlen die Nachtruhe müder und kranker Menschen in rohester Weise stören. Ein beliebter Tummelplatz dieses Gesindels aller Stände, das Geld und Zeit genug hat, bis tief in die Nacht herumzusaufen, ist auch die Jägerstraße, wo Sonntags und Wochentags das nächtliche Lärmen und Gröhlen sich hören läßt. Wo bleibt die Polizei? So müssen wir immer wieder aufs Neue fragen. Ist es nicht ihre Pflicht, die anständige Bevölkerung vor diesem besoffenen Gesindel zu schützen? Könnte man doch diese Herumtreiber — mitunter sind auch Frauenspersonen dabei — vier Wochen lang 12—14 Stunden täglich schwer arbeiten lassen, damit sie sich den Alkohol mal gründlich aus den Knochen schwitzen. Dann werden sie wohl auch froh sein, nachts ruhig schlafen zu können.

am.

DUNLOP Vollgummi für Lastwagen

gleich in Qualität und Leistung wie

DUNLOP CORD für Automobile!

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Wenn Sie eine Seife für Ihr Gesicht und Ihre Hände — also eine Toiletteseife — gebrauchen, dann bedenken Sie bitte, daß man gute Seifen aus guten Materialien und schlechte Seifen aus schlechten Materialien macht. — Schlechte Materialien sind billig, gute Materialien sind teuer, RAY-Seife wird aus feinsten Fetten und Hühnerei hergestellt. Wenn Sie Ihr Gesicht, Ihre Hände, Ihren Körper mit Seife nicht nur reinigen, sondern pflegen wollen, dann wählen Sie RAY-Seife.

Nicht auf den Preis, sondern auf die Zusammensetzung des Fabrikates kommt es an. Die raffinierte Zusammensetzung und die Herstellung der Ray-Seife sind ein Geheimnis.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 1¾ Uhr meinen lieben Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Ling

nach schwerem, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. (a4126

Im Namen der Hinterbliebenen:
Erich Ling.

Bochum, den 8. November 1924.

Die Beisetzung auf dem neuen Friedhof findet Mittwoch, den 12. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Pieperstraße 15, zu Bochum statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher ebendaselbst.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute und treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Wilhelm Röttger

Wilhelmine geb. Schreiber

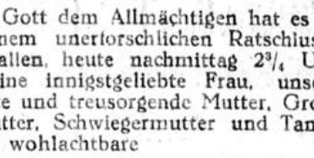
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Alter von 56 Jahren, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, sanft und gottergeben.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum IV, Ahaus, Herne, Eschweiler, Neumühl, Gelsenkirchen, Heßler, Sutum, Riemke, 7. Nov. 1924.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 11. November, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause, Gahlenschestr. 143, daran anschließend die feierlichen Exequien. LW11



Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die

Witwe

Mathilde Schaub

geb. **Treppmann,**

im Alter von 56 Jahren. 82918

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Schaub.

Bochum, den 8. November 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. November, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Hofstederstraße 64 aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Trauerhause.

In der Frühe des 8. November rief der Herr über Leben und Tod ab aus dieser Zeitlichkeit unsere Gemeindeverordnete

Frau verw. Mathilde Schaub

im Alter von 56 Jahren. Leidgeprüft, aber auch allezeit willig tätig im Dienst unserer Gemeinde, wahrhaft fromm und von feinem Verständnis für die inneren und äußeren Nöte anderer, so war sie und so soll sie in unserem Gedächtnis weiterleben. a4624

Das Presbyterium der evangl. Gemeinde Bochum-Hamme. Heyder, Pfarrer.

Bochum, den 8. November 1924.

Die Beerdigung ist am Dienstag, den 11. Novbr., 3½ Uhr nachmitt., vom Sterbehause, Hofstederstr. 64.

An den Folgen einer schweren Blinddarmerkrankung verstarb am 5. November im Krankenhause zu Hamm unser langjähriger

Architekt

Carl Beckmann

im Alter von 31 Jahren.

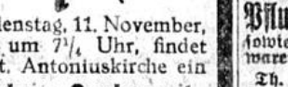
Wir verlieren in ihm einen getreuen Mitarbeiter, der mit unermüdlichem Fleiß und aufrechtem Charakter seine Pflichten erfüllte.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren.

Bochum, den 7. November 1924.
Hattingerstraße 103. 82879

Gemeinnützige Heimstätten Akt.-Ges. Bochum.
Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten, Berlin-Steglitz Geschäftsstelle Bochum.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen starb am Samstag abend 10½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Johann Hubert Bolder

Maria geb. Heinemann

nach kurzem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Pütznchen-Bonn, Köln, Brühl, den 10. November 1924.

Das Seelenamt ist um 8 Uhr in der St. Josephskirche; daran anschließend die Beerdigung um 9¼ Uhr vom Sterbehause, Dorstenerstr. 15, aus.

Am Dienstag, 11. November, morgens um 7¾ Uhr, findet in der St. Antoniuskirche ein

30 tägiges Seelenamt

für den verstorbenen

Metzgermeister Theodor Rob

statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Kleinere

Fabrik-Anlage

mögl. mit Dampfkessel, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter B. C. 4623 an die Geschäftsst. d. Z.

PIANOS
Marks
Kaiser - Wilhelm - Straße.
Ratenzahlung gestattet.

Die Fettleibigkeit!
ihre Gefahren und Beseitigung. Ausf. Druckschrift Nr. 2 kostenfrei. **Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W. 30.** 1284

---

2 ts Schnellieferwagen m. Verdeck
fast neu, billig abzugeben. Gefl. Anfragen erb. unter L. K. 52 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kauf-Gesuche

Zahngebisse
auch Einzelzähne, kauft zu höchsten Preisen (L84
Zahnpraxis Thielen, Humboldtstr 28.

Real etc.
für Zigarrengeschäft geeignet, zu kaufen gesucht.
Ang. u. K. C. 82867 an d. Geschäft. d. Z.

Ein gut erhalt. **Piano**
gegen Bar zu kauf. gesucht.
Von wem sagt d. Geschäft. d. Z. unt.

Gutes Klavier
zu mieten gesucht, event. Kauf.
Ang. u. K. G. 82892 an d. Geschäft. d. Z.

Wurstbindfaden Wäscheleinen Pflugleinen
sowie sämtl. Seilerwaren. a4601
Th. Schulz Nachf., Inh.: Franz Breien, Weitmarbrink 15.

Gut erhaltener
Federwagen
zu verk. (82887
Otto Schulte, Hamme, Hofstraße 19. Telephon 724.

Frackanzug
neu, für Mittelfigur billig z. verk. Händler verbeten. (82563
Arndtstr. 18 II

Kapitalien

Ag. Mann m. 1000 Mark Kapital sucht
Beteiligung
bei Viehhändler o. anderer Branche.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 82907.

3—4000 Mk.
gea. gute Sicherh. u. hohe Zinsen zu leihen gesucht.
Ang. u. D. O. 82903 an die Gesch. d. Z.

Unterricht

Klavier-Unterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademikerin. Anf. u. B. F. 98765 an die Gesch.

Ert. gründl. und energ. Unterricht u. Nachhilfe in Deutsch u. Rechnen. Beaufsicht. a. Schulaufgaben u. bereite Schüler zur Aufnahme auf die höh. Schule vor.
Je Stunde 2,00 M.
Ang. u. W. D. 82878 an die Gesch. d. Z.

Welcher Lehrer(in)
bereitet e. Jungen für Sexta vor? Gefl. Ang. m. Pr.-Ang. u. S. V. 82894 an die Gesch. d. Z.

Bergschul-Vorbildung
wird gründlich erteilt.
Ang. u. Z. 82912 an d. Geschäft. d. Z.

Heirats-Gesuche

Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heiraten wollen, finden sehr gute Partien nur d. **Frau E. Karpa,** Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, I. Filiale in Bochum: Düppelstraße 16, I. Täglich auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

Verloren

Junger Schäferhund
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben B. Meermann, Castroper Str. 67.

Badetuch, gelbkar. Frotté, am Donnerstag Bismarckstr. — Gymnasium verloren. Gegen Belohn. abzugeben Kurze, Hochstr. 18.

Hellbrauner Dackel entlaufen
Wiederbring. erhält gute Belohnung. Emil Strecker, Farnstr. 41.

Motorrad
2 PS., mit Zweigang-Getriebe und Leerlauf, führerscheinfrei, fast neu, sofort billig zu verkaufen. (82863
Linden, Bochumer Str. 71.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren. Knaben: L. Otto (Martha Schneider), Münster. Erich Goldschmidt (Al. Blaut), Gelsenkirchen. Fritz Bill (Ida Hölscher), Oberhausen.

Vermählte. Karl Nullkötter mit Elly Ahlert, Hamm.

Gestorben: Wwe. Friedrich Nüsken, 80 Jahre, Hamm. Witwe Rud. Kannenbrock, 85 Jahre, Nordwalde. Rudolf Eckert, Münster W. Godde, 79 Jahre, Sinsen. Rudolf Wemhöff, 65 Jahre, Herten.

Haben Sie **Hämorrhoiden?**

Dann um alles in der Welt, vernachlässigen Sie diese nicht! Denken Sie an die ernsten Folgen?

Reizbar, nervös, abgespannt, benommen im Kopf infolge der Blutstauung, ist der Kranke sich, seiner Familie und seiner Umgebung eine Last. Venen-Entzündungen, Fisteln, eitrige Abzesse sind die ständigen Sorgen und treiben den Kranken vollends an den Rand der Verzweiflung.

Keine Lebens- und Arbeitslust, keine Energie, keinen Mut im Kampf ums Dasein! Die Freude am Beruf, das Vorwärtsstreben weichen der Melancholie und einer ständig zunehmenden Gleichgültigkeit.

Hämorrhoiden vernachlässigen, heißt die täglich zunehmenden Schmerzen, Jucken, Stechen, Blutungen ins unerträgliche steigern!

Sich an uns wenden, bedeutet Rückkehr zur Arbeitsfreudigkeit, zum seelischen und körperlichen Wohlbefinden! Unser **„HUMIDON"-Präparat** ist **das** Mittel gegen Hämorrhoiden!

Teilen Sie uns **heute noch** mittels Postkarte Ihre Adresse mit. Wir helfen Ihnen und senden Ihnen sofort

umsonst eine „HUMIDON"-Probe

sowie die lehrreiche Broschüre von Dr. med. H. Grunwald, über das Wesen, die Folgen und die Behandlung der Hämorrhoiden.

Unser **„HUMIDON"-Präparat** untersteht dauernder Kontrolle eines Arztes und eines Apothekers, hat keinerlei störende Nebenwirkungen und wird ohne jede Belästigung oder Behinderung in der Ausübung Ihres Berufes angewandt. Dank seiner sinnreichen Zusammensetzung und seinen vorzüglichen Eigenschaften wirkt **„HUMIDON"** nebenbei kräftigend auf den Darm und fördert in wohltuender Weise die Entleerung.

Schon beim einmaligen Gebrauch des **„HUMIDON"-Präparates** stellt sich ein erleichterndes und erlösendes Gefühl ein.

Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, an
Dr. A. Nachmann, G. m. b. H., Berlin N 4, Block 56 r.
(Der Versand erfolgt durch die Apotheke zum weißen Kreuz, Berlin.) AS1

AUGUST HOMBORG

HOCHSTRASSE 2 BOCHUM HOCHSTRASSE 2

Tafelbestecke
in Silber und bester Versilberung.
Ueber 50 komplette Kästen stets am Lager.



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!

Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Oskar Maar's „Mara"-Stil und Trachtenpuppen sind die besten!

Wenn Sie Ihren Kindern eine große Freude bereiten wollen, so schenken Sie jetzt oder Weihnachten eine meiner prachtvollen, künstlerischen

Stilpuppen D. R. G. M.

Meine „MARA"-Stilpuppe ist 55 cm groß, spricht, läuft, und ist unzerbrechlich. Das schönste und beste Spielzeug für Kinder.

Haben Sie ein Mädchen, so kaufen Sie ein Rotkäppchen oder eine Gretel mit blonden oder braunen Zöpfen, haben Sie einen Jungen, so kaufen Sie einen Hansi, einen Pierot oder einen Sennerbuben, ebenfalls mit blondem oder braunem Haar. Haben Sie aber ein Mädel und einen Buben, so kaufen Sie beides.

Ich liefere Ihnen per Nachnahme frei ins Haus (Postkistchen) per Stück Rotkäppchen, Gretel, Hansel, Sennerbuben, Pierot **für Mark 9.50.**

Oskar Maar, Puppenfabrik, Mönchröden-Coburg,
Tel. Amt Oeslau 41. a4123

Gleichzeitig suche ich **tüchtige Vertreter,** auch einschl. Geschäfte, mit la. Referenzen, für meine Künstlerpuppen.

Wer hat Interesse an billige Weihnachtsbäume?
Lieferung ab Sauerländischer Station. Interessenten wollen ihre Adresse unt. U. V. 4117 an der Geschäftsstelle dieser Zeitung angeben.

Gut. Kinderwagen für 15 Mk. zu verk. Maarbrückerstr. 32, Hinterh. (82883

Gutes Fahrrad, 35 M. Mk., verk. Krüger, Dorstenerstr. 38.

Gutes, anfaeltes **Pony-Gespann**
mit Flachwagen u. mittelschwerem Rappen zu verkaufen. (2827
W. Kegel Nachf., Diderastraße 8.

M. Sonnt.-Schuhe, Gr. 43, Pr. 5 Mk., zu verk. (82857
Bessara, Alleestr. 113 I. 3. Etage.



Ein Waggon gr. und kleine **Schweine**
angekommen welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Makulatur
vorrätig. Alleestraße 8

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie
prima gelbfleischige blaue Odenwälder
prima weißfleischige Eßkartoffeln
Eduard Holzapfel Alleestr. 129
Toreinfahrt Tel. 617.

Nähmaschine
zu verk. (82958
Mauritiusstr. 25 a.



Das schmeckt!

Winterzeit ist Kuchenzeit.

Jede Hausfrau weiss, wieviel Freude sie ihren Angehörigen mit einem guten Kuchen bereitet; aber leider hält sie der hohe Butterpreis allzuoft vom Backen ab. Hier kommt ihr „Schwan im Blauband" zu Hilfe, womit sie ihre besten und feinsten Kuchen herstellen kann.

Verwenden Sie für Ihr Festgebäck nur die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband".

Ein Preis (50 Pf. das Halbpfund) ***Eine Packung.***



Schwan im Blauband frisch gekirnt

6 TAGE-RENNEN zu Bruch

Trotz der großen Vergünstigungen bringen wir unsere soliden Waren zu geringsten Preisen!

Jeder 25. aller Käufer, deren Einkauf wenigstens 10.— Mk. beträgt, erhält **ein Taillenkleid modernsten Schnittes aus reiner Wolle als Gratiszugabe.**

Außerdem erhält **jeder Kunde** bei einem Einkauf von 20 Mk. ab einen Gutschein, der zur Einnahme **einer Tasse Bohnenkaffee mit einem Stück Torte** im **Kaffee Döhmann** berechtigt.

(Auch der Anzahlungsbetrag von 10.— Mk. auf größere Stücke berechtigt zur Aufnahme in die Käufer-Zähl-Liste.)

Kleiderstoffe

Kinder-Schotten doppeltbreit, in schöner Ausmusterung . . . . . Mtr. 1.95, **1.45**
Hauskleiderstoffe doppelt breit, nur solide Qualitäten . . . . . Mtr. 2.45, 1.75, **1.50**
Blusenstreifen reine Wolle, beste Qualität, moderne Dessins . . . . . Mtr. 2.65, **1.95**
Blusenflanell reine Wolle, Ia. Qualität, in vielen modernen Streifen . Mtr. 3.25, **2.75**
Schotten u. Streifen 105 cm breit, erstklass. Qualität,, in gr. Ausw. . Mtr. 4.25, **3.75**
Crêpe 100cm breit, **reine Wolle,** gestreift, hervorragende Qualität **4.25**
Velour de laine reine Wolle, kariert und gestreift, aparte Neuheiten, allerbeste Ware . . . . . Mtr. 7.50, **6.90**
Velour de laine reine Wolle, allerbeste Mantelware in allen modernen Farben . . . . . Mtr. 12.80, 10.80, **9.80**

Seidenstoffe

Waschseide 90 cm breit, erstklassige Ware, in allen Farben . . . . . Mtr. **4.80**
Strick-Trikot 130 cm breit, für Jumper u. Kleider, schöne Farben, Kunstseide . Mtr. **5.90**
Seiden-Trikot 130 cm breit, in vielen schönen Farben . . . . . Mtr. **6.90**
Crêpe de chine reine Seide, 100 cm breit, schöne fließende Ware . . . . . Mtr. **7.50**
Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, hervorragende Qualität, in allen Farben, Mtr. **7.90**
Crêpe marocaine bedruckt, in den neuesten Farbenstellungen . . . Mtr. 8.90, **7.75**
Kleidersamt schwarz und farbig, eleg. florfeste Köperware **8.50**

Seal-Plüsch und Krimmer
für Mäntel und Jacken, elegante Qualität, besonders preiswert.

Baumwollwaren

Hemdenbiber gestreift, beste Qualität . . . . . Mtr. 0.88, **0.78**
Fancy farbig, gute Ware, für Röcke und Beinkleider . . . . . Mtr. 0.98, **0.88**
Köper-Biber ungebleicht, schöne griffige Ware . . . . . Mtr. **0.68**
Croisé weiß, 80 cm breit, Ia. Qualität . . . . . Mtr. 1.10, **0.98**
Bettuchbiber 140 cm breit, ungebleicht, vorzügliche Ware . . . . . Mtr. **1.95**
Haustuch 150 cm breit, solide Qualität . . . . . Mtr. 2.45, **1.95**
Hemdentuch 160 cm breit, besonders schwere Ware für Bettwäsche . . . . Mtr. **2.25**
Damast-Bandstreifen 160 cm breit, Ia. Qualität . . . . . Mtr. 3.25, **2.95**

Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe schwarz, Baumwolle 0.48, **0.28**
Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle-Hochferse, schwarz und farbig . 0.80, **0.65**
Damen-Strümpfe schwarz, prima Seidengriff, Doppelsohle und Hochferse **0.95**
Damen-Strümpfe Macco, schwarz, Doppelsohle und Hochferse **1.10**
Damen-Strümpfe Seidenflor. Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . **1.15**
Damen-Strümpfe schwarz und farbig, prima Kunstseide **1.75**
Damen-Stümpfe Prima Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, **1.95**

Herrensocken

Arbeitssocken grau, verstärkte Ferse und Spitze **0.48**
Arbeitssocken grau gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze . **0.55**

Handschuh

Damen Tricot-Handschuhe, innen gerauht in schönen Farben **0.85**
Damen Strick-Handschuhe reine Wolle in aparter Ausführung 1.25 **0.95**
Damen Trikot-Handschuhe mit gleichfarbiger Raupe, kräftige Winterqualit. **1.—**
Damen Tricot-Handschuhe halbgefüttert, mit Raupe, gute warme Qualität 1.25 **1.10**
Damen Fantasie-Handschuhe imit. Wildleder **1.40**
Damen Glacé-Handschuhe prima Qualität **3.95**
Damen Glacé-Handschuhe Ia. Ziegen Stepper in modernen Farben . . **4.90**
Herren Tricot-Handschuhe innen gerauht **0.95**
Herren Strick-Handschuhe, reine Wolle **1.65**
Herren Glacé-Handschuhe prima Ziegen Stepper mit gleichfarbiger Raupe . . **5.90**

Taillenkleider

Schottenkleider in vielen schönen Dessins, mit farb. Tuch- u. Knopfverzier. **9.75**
Cheviotkleider reine Wolle, mit lang. Aermel, hochmodern gearbeitet . . **11.50**
Gabardine-Kleider reine Wolle, fab. gepaspelt, in jugendl. Machart **14.50**
Trikotkleider pr.Kunstseide,schöne mod. Farben, offen u. geschl. zu tragen **18.75**
Gabardine-Kleider pr. Qualit., mit lang. Aermel, entzückend aufgem. **29.50**
Velvet-Kleider Lindener Köperware, schwarz u. farb., m. Kordelverz. **38.00**

Kinder-Konfektion

Schulkleider aus halbw.Cheviot, mar., blau etc., mit farb. Garnierung . . Gr. 60 **3.50**
jede Größe 0.50 mehr
Schulkleider aus reinw. Cheviot, mit farb. Lassé Stickerei . . . . . Gr. 60 **6.90**
jede Größe 0.50 mehr
Schulkleider aus reinw. Popeline, blau, rot, mar. mit farb. Stepperei Gr. 60 **8.50**
jede Größe 0.50 mehr
Mädchen-Mäntel aus gutem Flausch, farbig gepaspelt . . . . . Gr. 60 **7.80**
jede Größe 0.75 mehr
Mädchen-Mäntel aus solid. Winterstoffen mit Krimmerbesatz . . . Gr. 60 **9.50**
jede Größe 0.75 mehr
Mädchen-Mäntel reinw. Flausch schöne bedeckte Farben . . . . Gr. 60 **14.50**
jede Größe 1.50 mehr

Damen-Mäntel

Flausch-Mäntel mollige Winterstoffe, weit gesch., mit Gürtel 19.50, 16.50, **12.75**
Flausch-Mäntel moderne Cotelé Stoffe, reine Wolle, enge Form **22.00**
Velour de laine Mäntel reine Wolle, mod. Formen . . . 32.00, **27.50**
Eskimo-Mäntel schwarz pr. Qual. vorwiegend für starke Dame . . 35.00, **29.50**
Velour de laine Mäntel elegante Ausführung, neueste Formen tadelloser Sitz 52.00, **45.00**
Velour de laine Mäntel Ia. Qualität, prima Verarbeitung mit großem Biberette Kragen 65.00, **56.00**

Pelze

Schwarzer Pelzkragen Skunks, Kanin 17.50. **12.50**
Ziegen-Füchse prima Qualität, grau und braun 39.00, **29.50**
Seal-Kragen beste Verarbeitung 49.00, 42.00, **36.00**

Herren-Artikel

Oberhemden farbig Perkal m. Doppelbrust u. 1 Kragen, bes. Angeb. 8.75, 5.75, **4.50**
Oberhemden weiß, Ripseinsatz, prima Renforcé fester oder Umschlagmanschette **6.75**
Sportkragen weiß, prima Rips 0.60, **0.35**
Sportserviteur mit Kragen, moderne Streifen **0.75**
Serviteur weiß, mit und ohne Halsweite, prima Rips **0.95**
Strickbinder schwarz und farbig, moderne Muster, Ausnahmepreise . . . 0.65, **0.45**
Selbstbinder aparte Streifen u. Muster 1.75, 1.25, 0.95, **0.48**
Sockenhalter gute Gummiqualität 0.55, 0.35. **0.25**
Hosenträger prima Gummi, mit Lederpatte 1.25, 0.90, **0.55**
Schals Kunstseide, moderne Farben 3.50, 2.75, **2.00**

Trikotagen

Maccohose weiß, starkfädige Qualität **1.95**
Normalhose wollgemischte Ware, sehr haltbar **2.25**
Einsatzhemd sehr elegante Einsätze 2.75. **2.50**
Normalhemd mit Doppelbrust, gute kräftige Ware **2.60**
Grubenhemd grau und braun, gute kräftige Ware 3.60, **2.95**
Corsettschoner in verschiedenen Ausführungen, feinfädige Qual. 1.10, 0.85, 0.75, **0.70**
Damenschlupfhose in verschieden. Farben, feinfädige Baumwollqualität . . **0.95**
Damenschlupfhose schwere kräftige Winterware **2.10**
Damenhemdhose feinfädige Gewebe 2.95, **2.35**

Wollwaren

Woll-Schals in großer Auswahl, moderne Farbensortimente 3.75, 2.75. **1.50**
Garnituren Schal und Mütze, reine Wolle, schöne Farben . 5.75, 5.00. **4.75**
Kinder-Sweater farbig, . . . Größe 0 Wolle plat. . . . . jede Größe 10 Pfg. mehr **1.85**

Partie Posten.
Kinderkleidchen und Mäntelchen
weiß und farbig, **prima reine Zephirwolle,** sehr ap. Formen 7.75, 7.25, **6.75**

Männerjacken grau und schwarz, feste derbe Qualitäten 13.00, 11.50, 8.00, **4.50**
Damen-Ueberblusen reine Wolle, farbig gut sortiert 8.90, 6.75. **4.95**
Damen- u. Herrensportwesten reine Wolle, in vielen Farben sortiert, prima Qualitäter 11.75, 9.75, **8.75**

Gardinen

Scheibengardinen abgepaßte Stücke 0.65, **0.45**
Vitragen für Scheibengardinen . . . . . Mtr. 0.75, 0.65. **0.50**
Spannstoffe doppeltbreit, gute Qualität, moderne Muster 2.70, 2.00. 1.75, **1.25**
Gardinen-Stückware in schöner Ausmusterung 2.25, 1.80, **1.20**
Etamine kariert ca. 150 cm breit **1.35**
Stores Etamine und engl. Tüll, in großer Auswahl 4.80, 3.50, 2.85, **2.25**
Schalgardinen haltbare Qualität, moderne Muster, Fenster 2 Flügel 13.50, 10.50, **7.20**
Madras-Garnituren 2 Schals mit Querhang 15.50, 12.90, 10.50, **9.50**

Teppiche, Bettvorlagen in großer Auswahl.

Damen-Wäsche

Damenhemden m.Träg. o.Schulterschl. a. gut. Wäschestoff m. Wäschezacke garn. 1.75 **1.45**
Damenhemden m. Träg. o.Schulterschl. mit reicher Feston oder Hohlsaumgarnitur oder Rumpf gestickt 2.95, 2.40, **1.95**
Damenbeinkleider knieform, offen u. geschlossen, aus gutem Wäschestoff m. Feston oder Hohlsaumgarnitur 2.50, 1.95, **1.65**
Damenbeinkleider geschloss. Form, aus prima gebleicht. Crossé mit Stoffvolant und Fältchengarnitur 3.50, **3.25**
Nachtjacken aus best. Hemdentuch od. gebl. Biber, voll, groß, Ia. Verarb. 3.95, 3.60, **2.95**
Damennachthemden aus bestem Wäschestoff mit Hohlsaum, reicher Festongarnitur oder Lochstickerei . . . 4.90, 3.95, **3.50**
Prinzeßröcke aus gutem feinfädigen Wäschestoff mit schöner reicher Hohlsaum- oder Festongarnitur 7.25, 5.75, **4.50**
Garnituren Hemd und Beinkleid aus nur bestem Wäschestoff, Ia. Verarbeitung mit br. Feston- oder Hohlsaumgarnitur . . . 7.75, 6.50, **5.50**

Corsets

Büstenhalter aus bestem Wäschestoff, vorzüglicher Sitz 2.10, **1.75**
Büstenhalter „Forma", aus allerbesten Tricot oder Panama 2.50, **2.40**
Reform-Leibchen für Damen u. Kinder aus gutem Drell, weiß und grau . 4.25, 3.75, **2.95**
Hüftformer aus Ia. Drell mit Strumpfhalter in grau u. beige 3.25, **2.50**
Hüftformer aus erstkl. Drell u. Demassé mit Strumpfhalter, gutsitz. Form 6.90, 4.90, **3.90**
Corsets aus extra gut. Drell, grau u. beige, ausfestoniert od. Spitzengarnitur . . . 5.90, **4.90**
Corsets aus vorzügl. Damassé o.Drell, eleg. Sitz, m. Spitzengarn. u. Strumpfhalter . 7.50, **6.90**
Corsets f. extrast. Damen, hervorr. Qual. u. Ausführg. m. dopp. Einl. u. Strumpfh. 14.75, **12.75**

Taschentücher

Damentuch Batist, mit breitem Hohlsaum . . . 0.45, 0.25, **0.15**
Damentuch Batist, mit Hohlsaum u. gestickter Ecke 0.35, **0.18**
Damentuch Seidenbatist mit doppeltem Hohlsaum . . 0.45, **0.28**
Damentuch Maccobatist m. Hohls. u. bunter Kante 0.55, 0.45, **0.35**
Herrentuch weiß Linon, gebrauchsfertig 0.30, **0.25**
Herrentuch Linon mit bunter Kante 0.45, 0.38, **0.30**
Herrentuch Rein Leinen Schuß. Ia. Qualität, weiß . . 0.95, **0.75**
Herrentuch Macco mit Damast-Streifen **0.78**

Damen-Hüte

Filz-Hut, große kleidsame Form mit Band garniert **2.50**
Filz-Hut, kleine fesche Form in allen mod. Farben **3.75**
Plüsch-Hut, große und kleine Form mit schöner Bandgarnitur **4.50**
Plüsch-Hut, Frauenform in braun und schwarz in verschiedenen Ausarbeitungen **5.75**
Samt-Hut, jugendliche Form in vielen schönen Farben mit moderner Garnitur . **6.75**
Samt-Hut, Glockenform mit flotter Bandschleife alle Farben **7.50**
Damen-Hut, in Samt und Plüsch mod. kleine Formen in eleganter Ausarbeitung **8.50**
Damen Velour-Hüte in großer Auswahl zu billigen Preisen

Schürzen u. Unterröcke

Damen-Zierschürzen, weiß mit reicher Stickerei Garnitur . . . 1.75 1.50 **0.95**
Damen-Schürzen aus Ia. Siamosen od. bunt bedruckt Jumper- u. Wienerform 2.25 1.85 **1.50**
Damen-Schürzen, Blaudruck schöne weite Form **2.50**
Damen-Schürzen extra weit aus allerbestem Siamosen 4.80 **3.25**
Damen-Unterröcke aus gutem Halbtuch in allen Farben 4.75 **3.75**
Damen-Unterröcke Satin allerbeste Qualität solide Verarbeitung 5.95 **4.95**
Damen-Unterröcke Tricot, Moire, Volant in allen modernen Farben **6.90**
Damen-Unterröcke Tuch, reine Wolle mit plissiertem Volant in vielen aparten Farben 11.25 **8.90**

Spitzen u. Festons

Zwirnspitze schmal . . mtr. 0.08, 0.06, **0.03**
Zwirnspitze mittelbreit viele Muster 0.10 **0.08**
Zwirnspitze mit passend. Einsätzen . . . . . 6 cm breit 0.14 **0.12**
Zwirnzpitze extra breit mit passenden Einsätzen 0.25 **0.20**
Feston schmal . . . . . metr. 0.11 **0.09**
Feston mittelbreit mit passendee Einsätzen 0.25 **0.20**
Hemdenpassen in Klöppel und Feston 0.70 **0.55**

Handarbeiten.

Hervorragende Auswahl in handgearbeiteten Filet. decken, eleganten Herren- und Speisezimmerdecken und Kissen gez., angef. und fertig.

Decken 35/35 mm mit Hohlsaum und Spitze . **0.45**
Decken 60/60 mm mit Hohlsaum und Spitze . **1.20**
Decke oval 40/60 mm m. Hohlsaum u. Spitze . . **1.30**
Läufer 35/115 mm mit Hohlsaum und Spitze . . **1.30**

Schoner 40/40 mm Kreuzstich gez, rein Leinen **0.75**
Kaffee- u. Teewärmer Kreuzst. gez. r. Leinen **1.55**
Decke 65/55 mm Kreuzstich gez. rein Leinen . **1.95**
Läufer 40/130 mm Kreuzstich gez. rein Leinen . **2.50**